REFORMIERTE
KIRCHE
BASELLAND

# Jahresbericht
des Kirchenrats

2020

REFORMIERTE
KIRCHE
BASELLAND

# Jahresbericht 2020

67. Amtsbericht des Kirchenrats
an die Synode

Der Kirchenrat beantragt der Synode
vom 15./16. Juni 2021, den vorliegenden
Amtsbericht zu genehmigen.

**Impressum** **4**

**Vorwort** **5**
Thomas Weber, Regierungsrat, Vorsteher der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion (VGD)

Conclusio des Kirchenrats 6

**Da sein** **8**

**Berichte aus der Synode** **10**

Andrea Heger-Weber, Synodepräsidentin: Ist das synodale Dasein für Krisenzeiten genug abgesichert? 11

Herbstsynode vom 14. November 2020 in Liestal 12

Bewährte und neue Kräfte 13

**Departement I: Präsidiales und Aussenbeziehungen** **16**

Pfarrer Christoph Herrmann, Kirchenratspräsident: Die Kraft hinter den Werken der Barmherzigkeit 17

Bedeutung für die Gesellschaft 18

Kontakte 19

Kirche und Wirtschaft im Gespräch 19

Kirchenschreiber und Kirchensekretariat 19

Finanzverwaltung 20

Fachstelle Kommunikation (Fakom) 20

Ökumenische Medienkommission (ÖMK) 21

Kirchenbote 22

Reformierte Medien 22

Synode Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS 22

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO) 23

Konkordat Nordwestschweiz 23

Kirchen am Rheinknie (KIRK) 24

Unipfarramt – reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität 24

Reformiertes Gehörlosenpfarramt der Nordwestschweiz 24

Notfallseelsorge 25

Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel 25

Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel (OeSA) 26

Schweizerischer Sigristenverband Sektion Baselland 26

Organistenverband Baselland 27

Alters- und Pflegeheim Jakobushaus 27

Schweizerische Reformierte Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft (SRAKLA) 27

Dora Sylvia Voegelin Fonds 28

Stiftung Kirchengut Baselland 28

- Bilanz 29

- Erfolgsrechnung 29

**Departement II: Diakonie und Spezialseelsorge** **30**

Cornelia Hof-Sippl, Vizepräsidentin: Erst wenn wir füreinander leben, sehen wir unsern Sinn 31

Diakonie ist gelebtes Evangelium in Wort und Tat 32

Diakonie Schweiz 32

Diakoniekonvent ERK BL 32

Frauenkonferenz EKS 33

Ökumenische Koordinationsstelle Palliative Care BL 33

Ökumenische Gefängnisseelsorge BL 33

Spitalseelsorge Kantonsspital Baselland Standort Liestal und Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie 34

Spitalseelsorge Kantonsspital Baselland Standort Bruderholz 35

Ökumenische Spitalseelsorge UKBB 35

Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie (PEF) 36

Evangelische Frauenhilfe BL / Compagna 36

**Departement III: Gemeindeentwicklung und Erwachsenenbildung** **38**

Stephan Ackermann: Begegnungen 39

Anstrengend, aber nicht auf Sand gebaut 40

Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung (SKGE) 40

Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung 41

Evangelischer Theologiekurs 41

Kommission für Freiwilligenarbeit 42

BENEVOL Baselland 42

**Departement IV: Finanzen und Wirtschaft** **44**

Sandra Bätscher-Gisin: Totalrevision Finanzordnung – ein partizipativer Prozess 45

Die neue Finanzordnung und Corona 46

Auswertungskommission für Kirchgemeinde-rechnungen (AWK) 46

Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BL/BS (PIWI) 46

Kommentar des Kirchenrats zur Rechnung 47

Bilanz 2020 49

Erfolgsrechnung 2020 50

**Departement V: Recht und Menschenrechte** **52**

Peter Brodbeck: Da sein 53

Kirchengesetz und Kirchenverfassung sowie Auswirkungen auf Folgeerlasse (Ordnungen) 54

Ombudsstelle 55

Anlaufstelle Baselland – Beratung Asyl und Migration 55

**Departement VI: Jugend und Unterricht** **56**
Pfarrer Matthias Plattner:
Da sein: Jederzeit und bedingungslos 57
Immer wieder improvisieren 58
Fachstelle für Unterricht 58
OekModula (Ausbildung Religionslehrpersonen) 59
Verband der Religionslehrpersonen ERK BL 59
Oekumenische Medienverleihstelle 59
Fachstelle für Jugendarbeit (FaJu) 60
Jugendferienhaus Chesa Romedi Madulain 61
Stiftung Blaues Kreuz/MUSUB beider Basel 61
Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk 61
Regionalverband CVJM/CVJF 62
Verein Tele-Hilfe Basel, Telefon 143 62

**Departement VII: Weltweite Kirche und Ökumene** **64**
Niggi Ullrich: «Tut um Gottes Willen etwas Tapferes!» 65
Weggehen ist einfacher als heimkehren oder was ist essentiell an der «weltweiten Kirche»?
Brigitte Heckendorn und Fredi Hirt im Gespräch 66
Offene Kirche Elisabethen 70
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen beider Basel (AGCKbB) 70
Christlich-jüdische Projekte (CJP) 70
Der Runde Tisch der Religionen beider Basel 71
Basler Leprahilfe 71
Protestantische Solidarität Baselland 71
Eglise française 72
Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea 72

**Theologie und Pfarrschaft** **74**
Pfarrerin Doris Wagner-Salathe,
Pfarrkonventspräsidentin: Vielfältig da sein 75
Pfarrkonvent: Trotz erschwerten Umständen Aufträge erledigt 76
Begleitung Theologiestudierende 77
Pfarrämter (Mutationen) 78
Pfarrerausbildung 79
Todesfall Pfarrperson 80
Kammergut der reformierten Landpfarrer des ehemaligen Gesamtkantons Basel 81
Liturgie- und Gesangbuchkonferenz (LGBK) 81
Konkordatskonferenz 81
Bibelgesellschaft Baselland 81
Telebibel Basel-Bern 82

**Statistiken** **84**
Stephanie Krieger, Leiterin Kommunikation:
Da sein in dunklen Stunden 84
Kirchliche Handlungen 2011-2020 (Grafik) 85
Bevölkerung nach Konfessionen im Kanton Basel-Landschaft (Grafik) 85
Bevölkerung nach Konfessionen (Kirchgemeinden) 86
Übersicht über die kirchlichen Handlungen 2020 87
Kantonalkirchliche Kollekten 2020 88

**Herzlichen Dank an die Autorinnen und Autoren** **90**

**Behörden, Kommissionen, Delegationen** **94**

**Herausgeber**

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche
des Kantons Basel-Landschaft
Obergestadeck 15
4410 Liestal

**Redaktion, Satz und Umbruch**

Fachstelle Kommunikation

**Fotos**

Andreas Olbrich (Titelbild)
Felix Jehle, fotojehle.ch (Mitglieder Kirchenrat, Synode: Dekanate I bis IV)
Viviane Mayer, Mediacrew GmbH (Kirchenrätin Sandra Bätscher)
Florian Moritz, moritzme.ch
Adobestock.com
Pixabay.com
Fachstelle Kommunikation
Diverse Bilder zur Verfügung gestellt. Wo bekannt, ist die Fotografin / der Fotograf angegeben.

**Lektorat / Korrektorat**

Pfarrer Dr. h.c. Markus B. Christ

**Druck**

Schaub Medien AG, Sissach

**Auflage**

800 Exemplare

© Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche
des Kantons Basel-Landschaft

Weitere Exemplare können bezogen werden bei:

Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons Basel-Landschaft
Sekretariat
Obergestadeck 15
4410 Liestal

oder

Der Jahresbericht steht auch auf unserer Webseite www.refbl.ch zum Download bereit.

**Titelbild**

«Wir sind für Sie da» – Das Bild auf dem Umschlag wurde in Hamburg aufgenommen und gehört zu einer Serie von Fotos aus dem Projekt «Wirklich Kirche» von Pfarrer Andreas Olbrich. Die Fotos sind Spiegelungen an Schaufensterscheiben von Geschäften, hinter denen in der Regel als Auslage Werbeplakate zu sehen sind. So entsteht durch die Spiegelung der Kirche in der Fensterscheibe und der durchscheinenden Werbebotschaft im Fenster ein neues Bild und lässt eine andere Wirklichkeit aufscheinen – die Bilder sind unbearbeitet, die Schrift nicht nachträglich hinzugefügt.

Andreas Olbrich (1962) ist seit 2005 Pfarrer in der Reformierten Kirchgemeinde Reigoldswil-Titterten.

*Der Postkartenkatalog mit 14 Fotomotiven kann direkt bei Andreas Olbrich, andreas.olbrich@reigoldswil.ch, bestellt werden. Kosten: CHF 7.50 (Mengenrabatt ab 10 Stück)*

# Vorwort

*Thomas Weber*
*Regierungsrat, Vorsteher der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion (VGD)*

## Und wie geht es Ihnen?

Guten Tag. Wie geht es Ihnen? Diese Frage hat in den vergangenen Wochen und Monaten wieder an Bedeutung gewonnen. Wenn die sozialen Kontakte weniger werden und das Beisammensein stark eingeschränkt ist, dann ist umso wichtiger, dass wir uns füreinander interessieren, füreinander da sind. Wie geht es Dir? Hat Ihnen die Pandemie psychisch zugesetzt oder wirtschaftlich? Warst Du gar direkt betroffen? Auch die Institutionen «sind da», die kirchlichen, die privaten und die staatlichen. Die Psychiatrie Baselland unterhält eine Hotline für Notfälle, es gibt die dargebotene Hand oder der Kanton hat die Kampagne «Fürenand in Baselland» ins Leben gerufen. Nebst einer Sprachnachricht zum Weiterleiten auf fürenand.baselland.ch gibt es eine Sammlung mit Tipps und Ideen, wie man in Kontakt mit anderen bleiben, sich selber und anderen etwas Gutes tun und seine psychische Gesundheit stärken kann. Doch nichts geht über den persönlichen Kontakt. Der deutsche Gelehrte Wilhelm von Humboldt hat es wunderbar formuliert: «Es sind im Grunde immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben». Er dachte dabei an die inneren, seelischen Verbindungen, die ein Eingehen auf die andere Person voraussetzen. Das Bewusstsein dafür sollten wir wieder schärfen. Das Coronavirus hat vieles relativiert. Ins Ausland in die Ferien fliegen, auswärts essen, ins Kino, an ein Konzert oder an einen Fussballmatch gehen. Vorher war das alles fast alltäglich und keinen weiteren Gedanken wert. Und plötzlich stellen wir fest, dass es doch so einiges gibt, das wir aus der Vergangenheit mit in die Zukunft nehmen sollten. Ein persönliches Gespräch, eine handgeschriebene Karte oder ein Brief, ein spontanes Kompliment oder ein herzlich gemeintes Dankeschön: Nie wird ein SMS, ein WhatsApp oder eine E-Mail die gleiche Wirkung und Ausstrahlung haben wie das persönlich gesprochene oder geschriebene Wort. Eine Karte oder ein Brief vermittelt auch Zuversicht und Hoffnung. Die Zuversicht, dass jemand an uns gedacht hat, auch für uns da ist und die Hoffnung, dass eine Zeit kommen wird, wo wir uns wieder treffen und zusammen sein können. Diese Zuversicht und Hoffnung brauchen wir doch alle.

Wir sollten auch nie aufhören dankbar dafür zu sein, wie privilegiert wir hier in der Schweiz, in unserem wunderschönen Baselbiet doch sind. Dankbarkeit befreit und macht fröhlich. Dankbarkeit lenkt den Blick auf das Wesentliche im Leben. Mitten in der Hektik und dem Termindruck hilft uns Dankbarkeit, in uns zu gehen, das Schöne und Wichtige zu bestaunen, gerade auch im Kleinen, Unscheinbaren. Der überwältigende Geruch von frisch geschnittenem Gras an einem sonnigen Sommermorgen, Kinderlachen, das Plätschern eines Bächleins, der Geschmack und Chuscht von frisch gebackenem Brot…

Dankbar dürfen wir sein, dass wir genügend Nahrung haben, dass unser Gesundheitssystem funktioniert, dass wir lesen, schreiben und rechnen gelernt haben. Und dass wir das alles gemeinsam mit unseren Mitmenschen erleben und füreinander da sein dürfen.

*Der Kirchenrat der Amtsperiode 2017-2021: Matthias Plattner, Peter Brodbeck, Cornelia Hof-Sippl (Vizepräsidentin), Kirchenratspräsident Christoph Herrmann, Sandra Bätscher, Niggi Ullrich-Lienhard, Stephan Ackermann*

*© Foto: Felix Jehle*

## Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

«Da sein – Dasein» so lautet das diesjährige Jahresberichtsthema. Und schliesst an die Themen der vergangenen Jahre an – «Gemeinschaft» und «Wir sind Kirche». Wir haben über die vielfältigen Formen und Gesichter der Kirche geschrieben und die so unterschiedlichen kirchlichen Gemeinschaften, in denen wir uns bewegen und leben. Mit dem «Da sein» fügen wir eine Ebene hinzu, welche unserem Kirche-sein und unserer Gemeinschaft Bestimmung und Sinn geben. Schon Dietrich Bonhoeffer sagte: «Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.» Wie essenziell dieses «Da-sein-für-andere» im Berichtsjahr werden würde, klang bereits in der letztjährigen Conclusio an, die wir unter noch sehr frischen ersten Eindrücken der Corona-Pandemie formulierten: *Begegnungen und Gemeinschaftserfahrungen werden durch das Corona-Virus erschwert, Unsicherheit und Angst greifen um sich. […] Wir sind noch mehr als sonst aufgerufen zur Solidarität, hier bei uns, aber auch über Grenzen hinweg.*

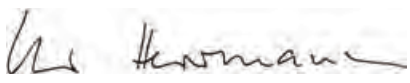
Diese Worte schrieben wir, als der Bundesrat den Lockdown im Frühjahr verkündete. Schon in den Wochen davor wurde das kirchliche Leben eingeschränkt. Lockdown bedeutete dann aber: keine Gottesdienste, keine Veranstaltungen, kein Unterricht, keine Gemeinschaft – Schock, Stille, Leere. Wer sind wir? Was ist Kirche? Wie weiter?

Am Anfang wohl noch mit einiger Hektik wurden Online- und Fernseh-Gottesdienste, WhatsApp-Andachten und virtuelle Treffs auf die Beine gestellt. Viel Neues ist entstanden. Mit welcher Kreativität ans Werk gegangen wurde, um kirchliches Leben aufrecht zu erhalten, hat den Kirchenrat immer wieder beeindruckt. Schnell wurde aber der Blick auch auf die Angst, Sorgen und Nöte der Menschen gerichtet, wurden Unterstützungsangebote für vulnerable Gruppen lanciert und zu Solidarität aufgerufen. Das «Da sein» rückte in all seinen Formen in den Mittelpunkt der kirchlichen Arbeit: Trotz Abstand, Kontakt halten, der sozialen Isolation und Vereinsamung entgegentreten und akute Not lindern, die Menschen durch die Pandemie begleiten. Auf den Seiten 8 und 9 berichten wir noch etwas ausführlicher zum «Da-sein-für-andere» im Berichtsjahr. Und auch in den persönlichen Kapitel-Einleitungen in diesem Jahresbericht wird Ihnen das Thema in unterschiedlicher Form begegnen.

Die Wenigsten von uns hätten sich wohl vorstellen können, dass das Virus auch nach über einem Jahr noch so bestimmend sein würde in unserem Leben. Eine neue Normalität hat sich noch nicht wirklich eingestellt. Der neuerliche Lockdown, die vielen Einschränkungen, die unser Leben bestimmen, die Trauer über die Verstorbenen, die Angst vor einer Ansteckung von uns geliebten Menschen, die reduzierten Kontakte belasten uns alle. Erste Impferfolge, der Rückgang bei den Hospitalisationen und den Verstorbenen geben etwas Hoffnung. Und Hoffnung schöpfen lässt sich auch aus unserem Glauben und der Bibel. In der neu erschienen Basis Bibel wird Psalm 23,4 wie folgt übersetzt: «Und muss ich durch ein finsteres Tal, fürchte ich kein Unglück. Denn du bist an meiner Seite! Dein Stock und dein Stab schützen und trösten mich.»

Wir wünschen Ihnen allen jemanden an Ihrer Seite. Mögen auch Sie immer mal wieder an der Seite von anderen Menschen sein.

Im Namen des Kirchenrats



Pfarrer Christoph Herrmann
Kirchenratspräsident

# Gemeinsam viel erreicht

Auch wenn das Jahr 2020 geprägt war von der Absage von Veranstaltungen und Anlässen, von Homeoffice und virtuellen Sitzungen, wurde über die 12 Monate viel umgesetzt. Statt aber, wie bisher, beispielhaft hervorzuheben, was in den einzelnen Departementen geleistet wurde, fokussieren wir in dieser Conclusio auf Geschäfte und Projekte, die den Gesamtkirchenrat im Jahr 2020 beschäftigt haben, und auf das, was der Kirchenrat als Ganzer gemeinsam erreicht hat.

## Zusammenwachsen in neuer Zusammensetzung

Am 1. Januar 2020 übernahm Christoph Herrmann sein Amt als neuer Kirchenratspräsident. Ein «normales» Reinkommen ins Amt und in die verschiedenen Geschäfte wurde mit dem Beginn der Corona-Pandemie erschwert. Diverse geplante Antrittsbesuche mussten abgesagt werden, Sitzungen verlagerten sich in den virtuellen Raum, die (Krisen-)Kommunikation und Abstimmung rund um die Corona-Schutzmassnahmen wurden zu einem neuen Arbeitsschwerpunkt. Wertvoll war, dass zumindest die jährliche Retraite des Kirchenrats im Januar und auch die ersten Sitzungen noch ganz normal stattfinden konnten und so auch ein geselliges Beisammensein möglich war. Es hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit auch in virtuellen Sitzungen gut funktioniert. Der persönliche Kontakt wurde jeweils umso mehr geschätzt.

## Corona-Pandemie

Dem Kirchenrat war es von Beginn an ein Anliegen, dass die Kirchgemeinden, Fachstellen und Spezialpfarrämter in der Corona-Krise gut informiert und unterstützt werden. Aus diesem Grund rief er einen Krisenstab ins Leben, dem der Kirchenratspräsident, die Kirchensekretärin/der Kirchenschreiber und die Leiterin Kommunikation angehören. Zusätzlich war es dem Kirchenrat aber wichtig, dass nicht nur die «praktische» Bewältigung der Krise im Vordergrund steht. Er unterstützte deshalb auch diverse, neue Projekte, u.a. das ökumenische Kirchenfenster auf regioTVplus, den Adventskalender «Offeni Düre» des Dekanats I, die Lancierung des Portals mobileboten-baselland.ch und Corona-Umfragen bei Angestellten, Behördenmitgliedern und Kirchenmitgliedern.

## Volksabstimmung zur Kirchenverfassung

Die Kirchliche Volksabstimmung zur totalrevidierten Verfassung vom 27. September 2020 war die erste seit 20 Jahren. Rund 72'000 reformierte Stimmberechtigte ab 16 Jahren waren an die Urnen gerufen. Die neue Kirchenverfassung wurde mit 93.5 Prozent der Stimmen angenommen, bei einer Stimmbeteiligung von 34.7 Prozent (24'971 Stimmende). Mit der Annahme der neuen Kirchenverfassung ist ein erster wichtiger Meilenstein im ganzheitlichen Gesetzesrevisionsprozess erreicht, der mit der Visitation in den Kirchgemeinden im Jahr 2013 seinen Anfang nahm. Die langjährige und intensive Vorarbeit – im Berichtjahr bedeutete das vor allem noch die Erstellung der Erläuterungen – hat sich gelohnt.

## Vernehmlassung und Bearbeitung von Kirchenordnung und Finanzordnung

Die kirchenrätliche Arbeit war auch immer wieder geprägt von der Arbeit rund um die Vernehmlassungsverfahren zur total revidierten Kirchenordnung und Finanzordnung und die anschliessende Erstellung der entsprechenden Synodevorlagen. Die Möglichkeiten zur Vernehmlassung wurden rege genutzt und führten dazu, dass der Kirchenrat bei drei Folgeveranstaltungen zur Finanzordnung nochmals Korrekturen und Erklärungen zur Neuverteilung des Kantonsbeitrags und des Finanzausgleichs durchführte.

## Kirchenrat als Beschwerdeinstanz

Viel Raum nahmen leider auch immer wieder schwierige Situationen, resp. Streitigkeiten und Konflikte in den Kirchgemeinden ein. Dabei ging es vorwiegend um die Thematik der Anstellungsverhältnisse und der gemeinsamen Gemeindeleitung. Auffällig war, dass sehr bald jeweils die Frage im Raum stand, inwiefern die Auseinandersetzungen justitiabel seien. Der Kirchenrat bedauert diese Entwicklung sehr und versucht, nach seinen Möglichkeiten vermittelnd zu wirken.

## Gemeinsame Stellungnahmen

Dem Kirchenrat ist es ein Anliegen, sich zu gesellschaftspolitischen Themen aus evangelisch-reformierter Perspektive zu äussern. So hat er sich zusammen mit der römisch-katholischen und der christkatholischen Landeskirche an der Vernehmlassung zur Teilrevision des Sozialhilfegesetzes beteiligt, auf das Engagement der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS für die Flüchtlingsrettung im Mittelmeer aufmerksam gemacht, die Konzernverantwortungsinitiative in einem nicht-konfrontativen Sinn unterstützt und die Erweiterung der Anti-Rassismus-Strafnorm befürwortet.

## *Ausblick 2021*

*Die neue Kirchenordnung und die neue Finanzordnung werden der Synode in einer ersten und zweiten Lesung unterbreitet. Im Fokus stehen zudem die Arbeit an der Personal- und Besoldungsordnung, gemeinsam mit den verschiedenen Anspruchsgruppen, sowie die Erarbeitung von weiteren Erlassen und Reglementen. Mit den neuen Ordnungen und Erlassen begehen wir neues Terrain. Sukzessive gilt es, mit den neuen Bestimmungen das kirchliche Leben vorzubereiten.*

*Mitte Jahr beginnt die neue Legislaturperiode für den Kirchenrat mit einem neuen Mitglied. Der Kirchenrat wird sich somit neu konstituieren und die Verteilung der Departemente überprüfen. Neben der Formulierung von Legislaturzielen für 2021-2025 wird der Kirchenrat das Augenmerk vor allem auch auf die Erarbeitung einer längerfristigen Strategie legen, die über die Legislatur hinausweist.*

# Da sein

*Stephanie Krieger, Leiterin Fachstelle Kommunikation*

Sind Sie als Kind schon einmal verloren gegangen? Haben auf einem belebten Platz Ihre Mutter oder Ihren Vater, den grossen Bruder aus den Augen verloren? Haben sich immer hektischer um die eigene Achse gedreht und vielleicht auch laut gerufen? Können Sie sich an das Gefühl des Verlassen-seins erinnern? Das Herz, das schnell klopft, die aufsteigende Panik, die dicken Tränen, die die Backen runter kullern, die grosse Verzweiflung?
Und dann die erlösenden Worte: «Ich bin da.» Sie wurden in die Arme geschlossen. Das Angstgefühl wurde langsam ersetzt durch die grosse Freude und Erleichterung, nicht mehr allein und verlassen zu sein.

«Ich bin (für Dich) da.» Ein kurzer Satz, der manchmal auch einfach so dahin gesagt wird. Doch stehen diese wenigen Worte für sehr viel: Sicherheit, Geborgenheit, Liebe, Trost, Hoffnung.

Der Zuspruch vom «Da sein» kommt auch in der Bibel an verschiedenen Stellen vor. Wir finden ihn unter anderen im Matthäus-Evangelium (Mt 28,20): «Und seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.» Aber auch in der Offenbarung des Johannes (Off 1,8): «Ich bin das A und das O, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.»

Diese Worte des Zuspruchs erhalten, vor allem in Zeiten der Not und Angst, noch grössere Bedeutung. Es sind aber nicht nur Worte, sondern auch Taten, die das «Da sein» ausdrücken können. Auch dazu hält die Bibel eine Vielzahl von Geschichten bereit. Vielleicht kommt Ihnen die Geschichte des barmherzigen Samariters in den Sinn. Und natürlich hat Jesus uns vorgelebt, was Da-sein-für-andere bedeutet. Er hat keinen Unterschied gemacht zwischen arm oder reich, alt oder jung, krank oder gesund, Mann oder Frau, Gelehrten oder Bettlern. Jede und jeder konnte zu ihm kommen, und er ist auf jeden und jede zugegangen. Insbesondere auch immer wieder auf Kranke, Randständige, Aussätzige und Verachtete. Er hat alle wahrgenommen und angenommen.

Wenn wir sagen «Ich bin für Dich da», dann sagen wir auch «Ich habe Dich wahrgenommen». Wir sagen: «Du bist nicht allein, ich helfe Dir und unterstütze Dich. Ich gehe einen Teil des Wegs mit Dir.» Wer dieses «Da sein» von anderen erfahren hat, kann diese Erfahrung auch weitergeben. Das ist gelebte Nächstenliebe. So entsteht Solidarität und Gemeinschaft. Für die Menschen da zu sein, gehört schon seit jeher zur Essenz des Kirche-seins.

«Da sein» in Zeiten von Corona: Wir haben ein paar Beispiele aus den Kirchgemeinden und der Kantonalkirche herausgepickt.

**Da sein mit einem Zeichen der Solidarität und Verbundenheit:** Noch bevor der Bundesrat den Lockdown beschlossen hat, hat Kirchenratspräsident Christoph Herrmann im März 2020 zu einem Zeichen der gesellschaftlichen Verbundenheit und Solidarität aufgerufen. Jeden Abend um 20 Uhr sollten die Menschen eine Kerze vors Fenster stellen und, wenn möglich, die Glocken der Kirchen etwas länger läuten – so entstand sichtbare und hörbare Verbundenheit.

**Da sein mit praktischer Hilfe:** Mit dem Lockdown waren alle Personen über 65 Jahre und weitere vulnerable Gruppen aufgerufen, zuhause zu bleiben. Innert Kürze wurden viele Unterstützungs- und Hilfsangebote lanciert – Private, Kirchgemeinden, Pfarreien und Einwohnergemeinden arbeiteten oftmals zusammen. Die Solidarität zwischen den Generationen war gross. Jüngere Menschen gingen einkaufen und übernahmen Botengänge für ihre älteren Nachbarn, für Bekannte und Familienmitglieder.

Am Gabenzaun, der von der Reformierten Kirche in Liestal spontan aufgestellt wurde, konnten Menschen mit kleinem Budget Lebensmittelsäckli abholen, nachdem bewährte Projekte, wie Tischlein deck Dich, vorübergehend eingestellt wurden. Der Gabenzaun wurde während Monaten von vielen Menschen aus dem Stedtli immer wieder aufgefüllt.

Auf der Plattform www.mobileboten-baselland.ch hat die Kantonalkirche die verschiedenen Unterstützungs- und Seelsorgeangebote aus den Kirchgemeinden zusammengeführt.

**Da sein am Bildschirm:** Als keine Gottesdienste mehr gefeiert werden durften, entstanden neue digitale Angebote: Live-Streams, Aufzeichnungen von Gottesdiensten fürs Fernsehen oder Web, Audio-Aufnahmen, Wort zum Tag, WhatsApp-Andachten etc. Statt physischer Gemeinschaft gab es nun digitale Gemeinschaft, und es wurden auch andere und neue Zielgruppen angesprochen. Aus diesem Grund wurden diverse digitale Angebote weitergeführt, auch nachdem das gemeinsame Feiern in der Kirche wieder erlaubt war.

**Da sein, wenn andere nicht da sein dürfen:** Nachdem Ende Februar 2020 die ersten Corona-Virus Fälle in der Region aufgetaucht waren, wurde das Bruderholzspital Mitte März innert kürzester Zeit zum «Corona-Spital» fürs Baselbiet umfunktioniert. Eine einschneidende Veränderung auch für die Belegschaft. Mittendrin war Spitalseelsorgerin Cornelia Schmidt. Zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen hatte sie ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Belegschaft, besuchte die schwerkranken, isolierten Patientinnen und Patienten, die teilweise um ihr Leben kämpften, hielt Kontakt mit Angehörigen, die ihre Familienmitglieder aufgrund des Besuchsverbots nicht mehr sehen und unterstützen konnten.

Das Besuchsverbot in Spitälern, Altes- und Pflegeheimen und anderen Institutionen im Frühjahr und dann auch wieder im Spätherbst wog schwer. Seelsorgende und Pfarrpersonen begleiteten und besuchten die Bewohnerinnen und Bewohner, die Patientinnen und Patienten, wo immer es ihnen erlaubt war, und überlegten sich neue Wege, um den Kontakt zu halten. Die Angehörigen konnten sie damit nicht ersetzen, aber die schweren Zeiten für Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner doch etwas erträglicher gestalten.

**Da sein mit kleinen Gesten:** Kinder malten Bilder und schrieben Botschaften für Bewohnerinnen und Bewohner im Altersheim, Telefonketten wurden ins Leben gerufen, CDs mit Gemeindegesang verteilt, unzählige Briefe und Postkarten verschickt, kleine Geschenke und Aufmerksamkeiten in Briefkästen hinterlegt. Sie alle zeigten: Wir sind füreinander da.

**Da sein, um Herz und Seele zu erwärmen:** Kirchliche Angebote, die während der Pandemie Herz und Seele erwärmen, gab und gibt es verschiedene. So zum Beispiel das im Frühjahr 2020 lancierte Projekt «Ormalingen singt» von Pfarrer Detlef Noffke und seiner Frau Ulrike, das auch für den «Förderpreis für Gesellschaft» von der Basellandschaftlichen Kantonalbank vorgeschlagen wurde. Während zehn Wochen wurden für jeden Freitag-Abend um 19 Uhr verschiedene (Volks)Lieder rausgesucht und im Dorf verteilt, per Mail oder mittels Dorf-App verschickt. Alle Bewohnerinnen und Bewohner waren zum gemeinsamen Singen im Altersheim, auf Balkonen, in Gärten oder unter den vier Linden beim Pfarrhaus eingeladen.

**Da sein mit offenen Ohren und offenen Augen – jetzt und in Zukunft:** Die grossen Einschränkungen, die uns das Corona-Virus seit über einem Jahr auferlegt, fordern ihren Tribut. Wir alle sind müde. Auch wenn es Lockerungen gibt, werden wir noch lange mit den Auswirkungen dieser Pandemie beschäftigt sein. Corona hat uns aber wohl auch wieder einmal vor Augen geführt, was wirklich wichtig ist und zählt im Leben: Freundschaft, Liebe, der Austausch mit anderen, Nächstenliebe, Toleranz und vieles mehr. Mögen wir auch in Zukunft mit offenen Ohren und Augen durch die Welt gehen, die Sorgen und Nöte, aber auch die Freude, unserer Mitmenschen erkennen und weiterhin füreinander da sein. Im Vertrauen darauf, dass Gott «alle Tage bis an der Welt Ende» da ist.

*© Foto: Pfr. Andreas Olbrich*

# Synode

*Nachdem die Frühjahrssynode aufgrund von Corona noch abgesagt werden musste, fand die Herbstsynode am 14. November 2020 unter strengen Schutzmassnahmen im KV in Liestal statt.*

*© Foto: Fakom*

*Andrea Heger-Weber*
*Synodepräsidentin*

## Ist das synodale Dasein für Krisenzeiten genug abgesichert?

Was das Zusammensein der Synodalen angeht, hat 2020 quasi das vorhergehende Jahr kompensiert. Durften wir 2019 überdurchschnittlich viele Stunden in synodaler Gemeinschaft erleben, kehrte sich dies im Berichtsjahr ungewollt ins Gegenteil. Dabei hätte das letzte Jahr der Amtsperiode 2017-2020 mit der vorgesehenen ersten Lesung der neuen Kirchenordnung nochmals mit besonders interessanter Parlamentsarbeit auftrumpfen können. Doch Corona hat auch in der kirchenparlamentarischen Arbeit vieles durcheinandergebracht und uns in Flexibilität, Kreativität und Durchhaltevermögen trainiert.

Die Krise hat auch die Verletzlichkeit der als selbstverständlich geglaubten Demokratie unserer reformierten Kirche aufgezeigt. Wir erlebten ungewollt Monate, in denen das synodale Dasein gefährdet, wir weitgehend handlungsunfähig waren. Um unbestrittene Geschäfte auf schriftlichem Wege zu verabschieden oder per Videokonferenz zu tagen, standen wir auf rechtlich zu wackligen Füssen. Es blieb nichts anderes übrig, als die Behandlung der Geschäfte zu verschieben. Unter erneut geänderten Umständen mussten wir jedoch auch die Herbstsynode auf das Nötigste kürzen. Positiv gesehen erhalten wir dank dem durch die Krise bedingten Beratungsverzug der neuen Kirchenordnung die Chance, Lehren aus dem Erlebten in die neuen Gesetzeswerke einzuarbeiten.

Dadurch gestaltet sich das erste Jahr der Amtsperiode 2021 – 2024 besonders interessant und aufwändig. Nebst der Neukonstituierung bestehen mit der neuen Kirchenordnung und der neuen Finanzordnung ausserordentliche Themen, Synodetagungen und Möglichkeiten, dem künftigen Da sein gelebter Kirchengemeinschaft gute Strukturen zu geben.

## Synode

**Die Aufgaben der Synode**
(gemäss Kirchenverfassung)

- Die Synode erlässt die Kirchenordnung.
- Sie ist zuständig für alle Fragen, die zur Aufgabe der Kirche gehören, insbesondere für die Liturgie, das Gesangbuch, die Gottesdienstordnung, den kirchlichen Jugendunterricht, das kirchliche Leben und die Gesetzgebung.
- Sie prüft und genehmigt den Amtsbericht des Kirchenrats.
- Sie beschliesst über den Voranschlag und die Rechnung der Landeskirche, die Verteilung der Kirchensteuern der juristischen Personen, die Verteilung des ordentlichen Kantonsbeitrages, die Pro-Kopf-Beiträge der Kirchgemeinden an die Landeskirche und die Finanzausgleichsbeträge.
- Sie erlässt die Finanzordnung sowie die Personal- und Besoldungsordnung.
- Sie ist zuständig für die Anordnung regelmässiger Kollekten.
- Sie wählt den Kirchenrat, dessen Präsidenten und Vizepräsidenten, ferner die Kommissionen. Sie erledigt alle weiteren, ihr nach Geschäftsreglement der Synode zustehenden Wahlen.

## Herbstsynode vom 14. November 2020 in Liestal

*Hanspeter Thommen, Vizepräsident der Synode*

Die Frühlingssynode fiel Corona-bedingt aus. Für die Herbstsynode tat das Kirchensekretariat alles, damit diese durchgeführt werden konnte. Statt im Landratssaal trafen sich die Synodalen am 14. November im KV-Saal in Liestal. Die Synode fand unter Einhaltung eines strengen Sicherheitskonzepts statt.

Anstelle eines Eröffnungsgottesdienstes erzählte nach einer musikalischen Einleitung durch Kirchenrat Matthias Plattner Pfarrer Stefan Keilwerth von Erlebnissen in der Notfallseelsorge.

Da, wie erwähnt, die Frühlingssynode ausgefallen war, mussten ein paar Geschäfte nachträglich behandelt werden. Die Rechnung 2019 der Landeskirche sowie der Jahresbericht 2019 wurden einstimmig genehmigt. Als letztes «Frühlingsgeschäft» wurde auf die Änderung des Lohnsystems gemäss kantonalem Personaldekret verzichtet.

Bei den ordentlichen Geschäften der Herbstsynode wurde der Voranschlag 2021 genehmigt. Ebenfalls genehmigten die Synodalen den Kollektenrahmenplan und den Finanzausgleich 2021 sowie den Beitrag der Kirchgemeinden an die Kosten des Kirchenboten.

Neu in die Geschäftsprüfungskommission der Synode wurde Gabriela Nagler, Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen, gewählt.

Eigentlich war auch eine erste Lesung der Totalrevision der Kirchenordnung vorgesehen. Aus bekannten Gründen wurde dieses Geschäft jedoch auf das Jahr 2021 verschoben.

Diese Synodensession war die letzte der Amtsperiode 2017-2020. Einige der Synodalen waren somit das letzte Mal dabei. Am 26. Januar 2021 wird die neue Amtsperiode mit der konstituierenden Synode eröffnet.

## Bewährte und neue Kräfte

*Stephanie Krieger, Leiterin Fachstelle Kommunikation*

2020 fanden Gesamterneuerungswahlen statt. Am 27. September 2020 wurden 78 Mitglieder der Synode sowie die Kirchenpflegen im Baselbiet für eine Amtsdauer von vier Jahren neu gewählt.

Bereits im Spätherbst 2019 liess der Kirchenrat eine Broschüre mit Informationen für Kandidatinnen und Kandidaten

erscheinen. In der Broschüre dienen als «Blickfang» wiederum aktive Synodale oder Mitglieder der Kirchenpflege mit einer persönlichen Aussage zu ihrer Motivation und ihrem Engagement. Die Broschüre vermittelt einen Überblick über die Aufgaben der beiden Behörden. Auch steht darin geschrieben, was es u.a. heisst, Mitglied dieser Behörden zu sein: die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und an der Zukunft mitzugestalten, Problemlösungen zu entwickeln sowie offen zu sein für die Anliegen der Gemeindemitglieder. Die Synodalen gestalten die Strukturen mit, in denen das kirchliche Leben vor Ort stattfindet und engagieren sich für eine lebendige Kirche mit gesellschaftlicher Relevanz. Die Synode erlässt die Kirchenordnung und die kirchliche Gesetzgebung, insbesondere die Finanzordnung sowie die Personal- und Besoldungsordnung. Die Totalrevision dieser Ordnungen steht weit oben auf der Agenda der Synode in der Amtsperiode 2021-2024.

Bei den Wahlen in die Synode im vergangenen Herbst kam es in 34 Kirchgemeinden zu stillen Wahlen, in einer Kirchgemeinde wurde eine Urnenwahl durchgeführt. Aus 28 Kirchgemeinden kommen je zwei Abgeordnete, aus sechs sind es je drei, aus einer Kirchgemeinde sind es vier Abgeordnete.

Aus den 35 Kirchgemeinden kommen 25 Abgeordnete aus dem Dekanat Farnsburg-Homburg, 23 aus dem Dekanat Liestal-Waldenburg, 18 aus dem Dekanat Birs-Rhein und 12 aus dem Dekanat Allschwil-Leimental. Das ergibt ein Total von 78 Synodalen; das sind fünf Mitglieder weniger als in der vorangehenden Amtsperiode. Die Anzahl Sitze in der Synode richtet sich nach den Mitgliederzahlen. Abzüglich Vakanzen waren es per 1.1.2021 total 68 Synodale. In allen Dekanaten sind aktuell noch Sitze frei.

**Die Synode wird älter**

16 Mitglieder sind neu dabei. Die aktuelle Synode besteht zu 56 Prozent aus Männern (38) und zu 44 Prozent aus Frauen (30). Der Frauenanteil hat gegenüber der Vorperiode damit leicht abgenommen. Knapp 18 Prozent der Synodalen (12) sind Pfarrpersonen, davon 10 im aktiven Dienst in der Reformierten Kirche Baselland. Auch hier verzeichnet die Synode einen leichten Rückgang im Vergleich zur Vorperiode. Das Gesamt-Durchschnittsalter der neuen Synode beträgt 60 Jahre und ist damit um zwei Jahre gestiegen.

Der Kirchenrat dankt allen für die Bereitschaft zur Mitarbeit. Als kantonalkirchliche Parlamentarierinnen und Parlamentarier tragen die Synodalen grosse Verantwortung und gestalten mit ihren Beschlüssen die Zukunft der Reformierten Kirche Baselland.

Wer die bekannten und neuen Gesichter der Synode für die Legislatur 2021 bis 2024 sind, sehen Sie auf den folgenden Seiten.

*Synodevorstand 2021-2024: Synodeschreiber Karl Bolli, Präsidentin Andrea Heger-Weber und Vizepräsident Hanspeter Thommen.*

## Dekanat I: Farnsburg-Homburg

***Dekanat I v.l.n.r.:*** *Anita Wagner (Läufelfingen), Peter Ernst Bernoulli-Beyeler (Rümlingen-Buckten-Häfelfingen-Känerkinden-Wittinsburg), Erna Reimann-Hofer (Rümlingen-Buckten-Häfelfingen-Känerkinden-Wittinsburg), Nino A. Carbonetti-Silvani (Tenniken-Zunzgen), Markus Maurer-Bürgin (Tenniken-Zunzgen), Peter Gröflin (Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau), Monika Werthmüller-Bär (Rothenfluh), Doris Schneider (Wintersingen-Nusshof), Dora Börlin-Weber (Oltingen-Wenslingen-Anwil), Heidi Rickenbacher-Schweizer (Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen), Pfr. Dr. theol. Stephan Degen-Ballmer (Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen), Doris Schaub-Bussinger (Ormalingen-Hemmiken), Paul Reimann (Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau), Margrit Bader (Buus-Maisprach), Pfr. Daniel Wüthrich (Sissach-Böckten-Diepflingen-Itingen-Thürnen), Isabell Vögtli (Diegten-Eptingen), Beat Vosseler (Buus-Maisprach)*

***Es fehlen:*** *Stephan Burkhardt (Ormalingen-Hemmiken), Heidi Guntern-Buess (Oltingen-Wenslingen-Anwil), Helena Huber (Sissach-Böckten-Diepflingen-Itingen-Thürnen), Pfrn. Sonja Wieland (Wintersingen-Nusshof)*

## Dekanat II: Liestal-Waldenburg

***Dekanat II v.l.n.r.:*** *Dilgo Elias Lienhard (Langenbruck), Pierre Hintermeister (Lausen), Erwin Müller (Bubendorf-Ramlinsburg), Priska Dürr (Arisdorf-Giebenach-Hersberg), Urs Peter Schmidt (Bennwil-Hölstein-Lampenberg), Christina Stingelin-Dipner (Liestal-Seltisberg), Pfr. Daniel Meichtry-Maritz (Bubendorf-Ramlinsburg), Mirjam Strübin-Lüthi (Lausen), Karl Bolli (Reigoldswil-Titterten), Daniela Krattiger-Oehler (Bretzwil-Lauwil), Pfr. Andreas Olbrich (Reigoldswil-Titterten), Gertrud Kohler-Hartmann (Bretzwil-Lauwil), Pfrn. Sabine Brändlin (Liestal-Seltisberg), Christine Speiser-Hess (Arisdorf-Giebenach-Hersberg), Franz M. Degen (Waldenburg-Oberdorf-Niederdorf-Liedertswil), Steffi Frey-König (Frenkendorf-Füllinsdorf), Remigius Suter (Ziefen-Lupsingen-Arboldswil), Andrea Heger-Weber (Bennwil-Hölstein-Lampenberg), Hanspeter Thommen (Frenkendorf-Füllinsdorf), Katharina Wahl-Regenass (Liestal-Seltisberg)*

## Dekanat III: Birs-Rhein

***Dekanat III v.l.n.r.:*** *Pfr. Hanspeter Plattner-Kirsche (Muttenz), Thomas Gfrörer (Muttenz), Markus Strub-Branco (Birsfelden), Dieter Hofer (Muttenz), Paul Dalcher (Pratteln-Augst), Andrea Scalone-Dönz (Birsfelden), Pfr. Claudius Jäggi (Laufental), Walter Feller (Laufental), Bettina Boppart Lagger (Reinach), Dominique von Hahn (Arlesheim), Stephan Kux (Arlesheim), Myrta Weihrauch (Münchenstein), Martin Vecchi-Maikisch (Reinach), Susanne Eggimann (Münchenstein), Pfr. Ingo Koch (Aesch-Pfeffingen), Pfr. Robert Ziegler (Pratteln-Augst)*

***Es fehlt:*** *Beatrix Bokhoven Bolliger (Reinach)*

## Dekanat IV: Allschwil-Leimental

***Dekanat IV v.l.n.r.:*** *Christian Thommen (Binningen-Bottmingen), Marc-André Waegeli (Biel-Benken), Gabriela Nagler-Brunner (Binningen-Bottmingen), Markus Jäggi-Hugi (Allschwil-Schönenbuch), Laurent Perrin-Vuilliomenet (Oberwil-Therwil-Ettingen), Stephan Brode (Biel-Benken), Fredi Vogelsanger (Oberwil-Therwil-Ettingen), Pfr. Marco Petrucci (Oberwil-Therwil-Ettingen)*

***Es fehlen:*** *Andreas Häberli (Allschwil-Schönenbuch), Pfrn. Andrea Christina Lassak-Berg (Binningen-Bottmingen), Anneliese Loosli-Wagner (Oberwil-Therwil-Ettingen)*

# Präsidiales und Aussenbeziehungen

*Immer wieder im Leben muss man etwas loslassen: Vertrautes, Gewohntes, Liebgewonnenes. Corona hat uns dies noch deutlicher vor Augen geführt. Wir mussten uns anpassen, waren teilweise zum Nichtstun oder Stillstehen gezwungen, mussten neue Wege gehen. Zum Abschied der langjährigen Kirchensekretärin Elisabeth Wenk-Mattmüller konnten einige Weggefährtinnen und Weggefährten die Ausstellung «ZEIT LOS LASSEN – Poesie am Ort der letzten Ruhe» mit den Wortbildern von Matthias Zurbrügg auf dem Friedhof am Hörnli Basel/Riehen besuchen.*

*© Foto: Fakom*

*Pfarrer*
*Christoph Herrmann*
*Kirchenratspräsident*

## Die Kraft hinter den Werken der Barmherzigkeit

«Da sein» – beim Jahresthema, das sich der Kirchenrat gesetzt hat, denke ich an das Da-sein-für-andere und die Worte, die Matthäus in seinem Evangelium von Jesus überliefert hat: «Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich bei euch aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir etwas anzuziehen gegeben; ich war krank und ihr habt mich versorgt; ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht. Was ihr für eine meiner geringsten Schwestern und oder für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.» Diese Werke der Barmherzigkeit sind wunderbar an der Galluspforte am Basler Münster dargestellt. Es scheint, als ob sie dort bildlich für alle Ewigkeit in den Stein gemeisselt sind, damit sie bei denen in Fleisch und Blut übergehen, die sie auf sich wirken lassen.

In den vergangenen von der Coronakrise geprägten Monaten hat sich an vielen Orten gezeigt, wie sehr die Werke der Barmherzigkeit Teil unseres Sozialstaates geworden sind. Als Kirchen halten wir dieses Erbe wach. Vor allem erinnern wir daran, wie Jesus Christus den Menschen begegnet ist als Kraft, die hinter den Werken der Barmherzigkeit steht. Er hat sich in jedem Menschen selber als Mensch wiedererkannt und vor allem Menschen in Not ist er von Angesicht zu Angesicht begegnet. Er hat sich mit den Menschen, die Not leiden, so stark in eins gesetzt, dass er ihre Not als seine eigene wahrgenommen hat. Aus dieser Art der Begegnung ist das Notwendige entstanden. Und wenn die ganz grundlegende Not von Menschen gelindert ist, dann erweitert sich heute der Auftrag des Da-seins-für-andere zu einer Haltung, die dem anderen zu verstehen gibt: «Du gehörst dazu, egal wer du bist und was du mit dir bringst. Ich besuche dich und gehe ein Stück Weg mit dir, wenn du jemanden an deiner Seite brauchst. Ich habe Zeit und ich rede gut über dich.»

## Departement I
## Präsidiales und Aussenbeziehungen

**Verantwortlich: Pfarrer Christoph Herrmann, Präsident**
Stellvertretung: Cornelia Hof-Sippl, Vizepräsidentin

**Aufgaben:**

- Leitbild / Legislaturziele
- Leitung Obergestadeck 15
- Medien / Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation und Leitung Kirchenrat
- Personelles (Personalentwicklung; Weiterbildung Amtsträgerinnen und Amtsträger; Kontakt zwischen den kantonalkirchlichen Ämtern; Stipendien; Kolloquien)
- Umsetzung Visitation, Projektleitung

**Begleitende Kommissionen:**

- Fachstelle für Kommunikation
- Gehörlosenpfarramt, Leitende Kommission
- Universitätspfarramt beider Basel, Begleitkommission

**Delegationen / *Zuständigkeiten*:**

- Altersheim Jakobushaus Thürnen, Stiftungsrat (z.Zt. Helene Winkelmann)
- Bibelgesellschaft CH (z.Zt. Margrit Balscheit)
- Bibelgesellschaft BL
- KIKO
- Kirchen am Rheinknie
- Kirchenbote, Geschäftsleitung
- Konferenz der Kirchen am Rhein
- Konkordatskonferenz
- Konkordat Nordwestschweizer Kirchen
- Liturgie- und Gesangbuchkonferenz
- Ökumenische Medienkommission
- Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende OeSA
- Organistenverband BL
- Pfarrkonvent / Konsistorium
- Reformierte Medien
- Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS, Synode
- Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS, Konferenz Kirchenpräsidien KKP
- Sigristenverband BL
- Stiftung Kirchengut, Stiftungsrat
- Theologische Fakultät der Universität Basel
- *Armeeseelsorge*
- *Kontakt mit Kanton BL*
- *Kontakt mit Römisch-katholischer Landeskirche BL*
- *Kontakt mit Christkatholischer Landeskirche BL*
- *Kontakt mit Evangelisch-reformierter Kirche BS*
- *Kontakt mit Römisch-katholischer Kirche BS*
- *Kontakt mit Redaktionskommission Kirchenbote BL*
- *Notfallseelsorge*
- *Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft SRAKLA*
- *Synode (Synodevorstand, Kommissionspräsidien)*

**Spezielle Aufgaben im Kirchenrat:**

- Vorsitz Personalausschuss
- Vorsitz Stipendienkommissionen
- Mitglied Finanz- und Bauausschuss
- Mitglied Rechtsausschuss
- 6 Patengemeinden

## Bedeutung für die Gesellschaft

*Pfarrer Christoph Herrmann*

Das Jahr begann für den Kirchenrat mit der traditionellen Klausurtagung im Januar auf dem Bienenberg, bei der es auch darum ging, sich als Gremium mit dem neuen Präsidenten zu finden.

Die Tagung war durch die intensive Arbeit an den Vernehmlassungsentwürfen für die neue Kirchenordnung und die neue Finanzordnung geprägt. Auch der gesellige Teil kam nicht zu kurz, so dass der Kirchenrat auf gute und motivierte Art in das neue Jahr starten konnte. Grundsätzlich waren sich die Mitglieder des Kirchenrats darüber einig, dass in einer Zeit, in der an vielen Orten darüber geredet wird, dass die Bedeutung der Kirchen in der Gesellschaft zurückgeht, die Aufgabenerfüllung der Kirchen immer bedeutsamer wird. Das Engagement und die Stimme der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Landschaft in ihrer Orientierung am Evangelium von Jesus Christus hat eine zentrale Bedeutung in der Gesellschaft.

Kurz nach der Klausurtagung musste der Kirchenrat zur Kenntnis nehmen, dass Elisabeth Wenk-Mattmüller sich ab den Sommerferien einer neuen beruflichen Herausforderung stellen möchte. Mit dem angekündigten Abschied der langjährigen Kirchensekretärin war die Überprüfung der Arbeitsorganisation auf der Kirchenverwaltung verbunden, so dass in der Folge die Stelle eines Kirchenschreibers/einer Kirchenschreiberin ausgeschrieben werden konnte. Die Verantwortung für das Kirchensekretariat wurde neu Barbara Nüesch übergeben. Mit Peter Jung konnte ab dem 1. Juli ein neuer Kirchenschreiber angestellt werden. Elisabeth Wenk-Mattmüller sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihr grosses Engagement für die Kantonalkirche gedankt.

*Abschied von Elisabeth Wenk-Mattmüller.*

Von den vielen Geschäften, die der Kirchenrat während 19 Sitzungen, einer Klausurtagung und einem Arbeitstag behandelt hat, seien die folgenden hervorgehoben:

Die Sitzungen des Kirchenrats waren vor allem bestimmt durch die Erstellung der Erläuterungen zur kirchlichen Volksabstimmung vom 27. September über die neue Kirchenverfassung sowie durch die Vernehmlassungsverfahren zur total revidierten Kirchenordnung und Finanzordnung und die anschliessende Erstellung der entsprechenden Synodevorlagen. Bedeutsam war die hohe Stimmbeteiligung bei der Abstimmung über die neue Kirchenverfassung, die mit überwältigendem Mehr angenommen wurde. Auch die Möglichkeiten zur Vernehmlassung wurden rege genutzt und führten dazu, dass der Kirchenrat bei drei Folgeveranstaltungen zur Finanzordnung nochmals Korrekturen und Erklärungen zur Neuverteilung des Kantonsbeitrags und des Finanzausgleichs durchführte. 2021 kommen die beiden Ordnungen zur Beratung und Beschlussfassung vor die Synode.

Dem Kirchenrat ist es ein Anliegen, sich zu gesellschaftspolitischen Themen aus evangelisch-reformierter Perspektive zu äussern. So hat er sich zusammen mit den beiden anderen Landeskirchen an der Vernehmlassung zur Teilrevision des Sozialhilfegesetzes beteiligt, auf das Engagement der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS für die Flüchtlingsrettung im Mittelmeer aufmerksam gemacht und auch die Konzernverantwortungsinitiative in einem nichtkonfrontativen Sinn unterstützt. Der Pfarrkonvent hat den Auftrag erhalten, Richtlinien zu erarbeiten, damit Trauungen für alle Paare gleichermassen in den Kirchgemeinden durchgeführt werden – und auch Menschen, die sich am Ende ihres Lebens für einen assistierten Suizid entscheiden, gewiss sein können, dass sie seelsorgerische Begleitung erfahren. Zudem musste sich der Kirchenrat als Beschwerdeinstanz vermehrt mit Streitigkeiten in Kirchgemeinden auseinandersetzen. Dabei ging es vorwiegend um die Thematik der Anstellungsverhältnisse und der gemeinsamen Gemeindeleitung. Auffällig war, dass sehr bald jeweils die Frage im Raum stand, inwiefern die Auseinandersetzungen justitiabel seien. Der Kirchenrat bedauert diese Entwicklung sehr und versucht, nach seinen Möglichkeiten vermittelnd zu wirken.

Als Gäste durfte der Kirchenrat die Verantwortlichen von Curaviva Schweiz und Baselland begrüssen, um mit diesen über die Bedeutung der Kirchen und die seelsorgerische Betreuung von Menschen im vierten Lebensabschnitt zu diskutieren und daraus weiterführende Schlüsse für die Seelsorge in den Alters-und Pflegeheimen und den Altersregionen Baselland zu ziehen. Auch der Austausch mit dem Präsidenten und dem Geschäftsleiter von Mission 21 war geprägt durch die Diskussion, wie die reformierte Kirche Baselland und Mission 21 verbindlicher zusammenarbeiten und ihre Positionen im zivilgesellschaftlichen und kirchlichen Kontext einbringen können.

*Mitte des Jahres 2021 beginnt für den Kirchenrat eine neue Amtsperiode in leicht veränderter Zusammensetzung. Zu den vielen Themen, die im Kirchenrat anstehen, gehört die Formulierung einer Strategie für das Wirken der Kantonalkirche, die über die neue Legislaturperiode hinausweist.*

## Kontakte

*Pfarrer Christoph Herrmann*

Aus dem Haus am Obergestadeck 15 zu gehen, um Kontakte zu pflegen und neue Beziehungen zu knüpfen, ist für die Arbeit auf der Kirchenverwaltung und den Kirchenrat von grosser Bedeutung. Dabei geht es darum, kirchliches Engagement mitzuerleben, Kirche als präsent zu zeigen und auch an gesellschaftlichen Entwicklungen mitzuwirken. Als Neuling im Amt des Kirchenratspräsidenten war es mir zu Beginn meiner Tätigkeit ein Anliegen, verschiedene Menschen im Umfeld der Kantonalkirche kennenzulernen. Viele persönliche Kontakte sind mir möglich gewesen, um mich vorzustellen und auch Menschen kennenzulernen, mit denen die Zusammenarbeit auch in Zukunft vertrauensvoll fortgeführt werden soll.

Durch die Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen war die Zahl der Einladungen für Veranstaltungen überschaubar. Die Liste der Anlässe, die abgesagt worden sind, ist lang. Als neuem Kirchenratspräsidenten im Amt war es für mich besonders bedauerlich, dass das Treffen mit den Kirchenpflegepräsidien im Frühling und der Austausch mit den Vertreterinnen und Vertretern der Kirchgemeinden nicht stattfinden konnte. Die Informationen aus dem Kirchenrat wurden den Präsidien in schriftlicher Form weitergereicht. Auch die Einführungsveranstaltung für die neu gewählten Mitglieder in den Kirchenpflegen und für die Synodalen war nicht möglich. Auf solche Veranstaltungen, die das gemeinsame Unterwegssein von Kantonalkirche und Kirchgemeinden fördern, lässt sich aus meiner Sicht kaum verzichten. Die «Lange Nacht der Kirchen», welche die ökumenische Verbundenheit spielerisch, tiefgründig und beschwingt erleben lässt, wurde auf den 28. Mai 2021 verschoben. So waren vor allem die Jubiläumsveranstaltung zum 100. Geburtstag des Sigristenverbands Baselland und die Ordinationsfeier im Sommer in der Kirchgemeinde Buus-Maisprach Höhepunkte in einem veranstaltungsarmen Jahr.

Die Kontakte mit dem Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt (ERK BS) waren nur auf der Ebene der Departemente und Präsidien möglich. Dabei zeichnet sich ab, dass sich die ERK BS bedingt durch den Mitgliederrückgang in einer nächsten Phase eines grossen und schmerzvollen Veränderungsprozesses befindet. Dem Kirchenrat ist es dabei ein Anliegen, dass das Engagement bei gemeinsamen Projekten nicht einfach von den finanziellen Möglichkeiten der beiden Kantonalkirchen bestimmt werden kann, sondern vor allem inhaltlich begründet sein soll. Auch ein Treffen mit dem Landeskirchenrat der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft konnte nicht an einem gemeinsamen Tisch stattfinden. Hervorzuheben ist die gemeinsame Stellungnahme der drei Baselbieter Landeskirchen bei der Vernehmlassung zur Teilrevision des Sozialhilfegesetzes des Kantons und die Erarbeitung eines gemeinsamen Auftritts anlässlich der Generalversammlung des Verbandes Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG), bei dem Handlungsfelder benannt werden, in denen Kirchgemeinden und Gemeinden gemeinsam herausgefordert sind und Formen der Zusammenarbeit sehr gut denkbar sind. Auch die Veranstaltung mit dem VBLG ist auf das Jahr 2021 verschoben worden.

*Auch wenn das neue Jahr weiterhin ganz im Zeichen der Pandemie steht, bleibt der Vorsatz bestehen: Aus dem Haus am Obergestadeck 15 zu gehen, um Kontakte zu pflegen und neue Beziehungen zu knüpfen, ist für die Arbeit auf der Kirchenverwaltung und für den Kirchenrat von grosser Bedeutung.*

## Kirche und Wirtschaft im Gespräch

*Pfarrer Martin Dürr, Co-Leiter Pfarramt für Industrie und Wirtschaft*

In der Kommission «Kirche und Wirtschaft im Gespräch» organisiert das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BL/BS einmal im Quartal Lunches im Pfeffergässlein. Vertretende aus der Wirtschaft (u.a. aus Handelskammer beider Basel, Gewerbeverband und Wirtschaftskammer) und den Kantonalkirchen BL und BS (meist Kirchenräte oder jedenfalls von den Kirchenräten Delegierte) diskutieren hier in der sehr charmant eingerichteten «Wirtschaft» unserer Assistentin Dagmar Vergeat (sie ist auch Direktorin des «Hoosesaggmuseum» im Imbergässlein) in informellem Rahmen über aktuelle Ereignisse in Wirtschaft und Politik oder hören Referate von namhaften Vertretenden aus der Wirtschaft. Im Berichtsjahr war ein Re-Launch dieser Gesprächsgruppe mit langer Tradition geplant. Die neue Präsidentin Katharina Büeler – die erste Frau in diesem Amt – hat sich als langjährige Führungskraft und Projektleiterin in grossen Firmen in verschiedenen Branchen selbständig gemacht mit «Touchpoint Management». Sie startete mit grossem Elan in ihr erstes Amtsjahr – und dann mussten auch wir Anlass um Anlass absagen. Im Verlauf der Jahre und Jahrzehnte ist hier eine fast intime Gesprächskultur entstanden, in der unprotokolliert «laut gedacht» werden kann. Wir kamen zum schmerzhaften Entscheid, dass diese Art von Treffen nicht durch eine «Zoom-Sitzung» ersetzt werden kann. Für 2021 werden wir die Situation wieder neu anschauen.

## Kirchenschreiber und Kirchensekretariat

*Peter Jung, Kirchenschreiber*
*Barbara Nüesch, Leiterin Kirchensekretariat*

**Manches ist anders**

Der Weggang von Elisabeth Wenk-Mattmüller als langjähriger Kirchensekretärin führte zu einer angepassten Organisation mit einer Stabsstelle Kirchenschreiber und einer davon unabhängigen Leitungsfunktion für das Kirchensekretariat. Kirchenschreiber ist seit Juli 2020 Peter Jung, der als Organisationsberater und vormaliger Präsident der Kirchenpflege Birsfelden für Mehrwert sorgt. Die Leitung des Kirchensekretariats liegt bei Barbara Nüesch. Diese Entflechtung hat zu Vereinfachungen der Abläufe und Zuständigkeiten geführt, während die Koordination zwischen Kirchensekretariat und Kirchenschreiber von gegenseitigem Interesse und Sorgfalt geprägt ist.

Besondere Herausforderung war die Volksabstimmung zur neuen Kirchenverfassung, die in enger und sehr guter

Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden und den politischen Behörden wegen des Lockdowns und der dadurch bedingten Verschiebung gleich zweifach organisiert werden musste. Wie noch nie zuvor mussten in diesem Jahr bereits organisierte Veranstaltungen verschoben, umgeplant oder abgesagt werden. So wurde die Herbstsynode in Rekordzeit in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten inhaltlich neu geplant, organisiert und an einem anderen Ort auf die Beine gestellt.

**Vieles bleibt gleich**

Das Kirchensekretariat ist und bleibt eine wichtige Drehscheibe. Hier laufen die Fäden von Kirchenrat und Synode, Kirchgemeinden, Fachstellen und Spezialpfarrämtern zusammen. Dank dem eingespielten Team konnten die vielen administrativen Arbeiten, wie auch die ausserordentlichen Herausforderungen, erfolgreich bewältigt werden. Die Anzahl der ein- und ausgehenden Telefonate, E-Mails und Briefe ist immens. Mit einer befristeten personellen Unterstützung konnten auch das Vertragsmanagement und die Zeiterfassung aktualisiert werden.

Wenn auch nur alle vier Jahre anstehend, wurde die Organisation der kirchlichen Gesamterneuerungswahlen für Kirchenpflege und Synode dennoch mit einer gewissen Routine bewältigt. Die enge und gute Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden ist wesentlich.

Die Planung, Organisation und die Protokollführung für die 19 Sitzungen des Kirchenrats, für die Retraite und den Arbeitstag fielen auch im vergangenen Jahr an. Auch der neue Kirchenschreiber ist in der Beratung und Unterstützung von Verantwortlichen in Kirchgemeinden, Fachstellen, Spezialpfarrämtern und der Synode tätig. Besonders viel Zeit nahmen Konfliktsituationen in Anspruch, weil diese zum Zeitpunkt des Einschaltens der Kantonalkirche meist schon weit eskaliert sind und die Chance auf eine einvernehmliche Lösung viel Aufwand und eine grosse Bereitschaft aller Beteiligten erfordert.

*Allzeit bereit: Die Mitarbeitenden der Verwaltung O15 geben auch beim «echten» Feuer löschen vollen Einsatz.*

*Das Sekretariatsteam und der Kirchenschreiber setzen auf Lösungsorientierung und hohe Qualität. So freuen wir uns auf den Kontakt mit den vielen Anspruchsgruppen und die kommenden Herausforderungen.*

## Finanzverwaltung

*Philip Staub, Finanzverwalter*

Neben den ordentlichen Geschäften Rechnungsablage 2019 und Budget 2021 mit dem Finanzplan war weiterhin viel Denk- und Rechenarbeit für die neue Finanzordnung zu leisten. Aufgrund der Rückmeldungen aus der Vernehmlassung wurden drei weitere Informationsveranstaltungen durchgeführt, um mit allen Beteiligten der Kirchgemeinden nochmals «ins Gespräch zu kommen».

Gleich zu Jahresbeginn wurde am 13. Januar 2020 anlässlich eines Pfarrkonvents zusammen mit der Firma Gysin&Jeker AG eine ausführliche Information zum Thema Pensionierung abgehalten.

Corona-bedingt und als Novum erfolgte die Rechnungsrevision digital – eine echte Herausforderung, da die BDO AG neu als Kontrollstelle amtete. Ebenso herausfordernd war die Organisation des Homeoffice im ersten Lockdown, damit die Mitarbeitenden auch technisch in der Lage waren, von zu Hause aus zu arbeiten.

Die Finanzabteilung unterstützte die Auswertungskommission für Kirchgemeinde-Rechnungen AWK wieder bei den administrativen Arbeiten und bereitete die Daten von Rechnung und Budget der Kirchgemeinden auf.

Die Krankentaggeld- und Unfallversicherungen mussten neu ausgeschrieben und der Versicherungsschutz konnte kostengünstig erweitert werden. Zwecks Optimierung der Ablage von Unterlagen wurde das Projekt «Daten-Management-System» initiiert.

Auch wurden verschiedene Kirchgemeinden in unterschiedlichen finanziellen Fragen beraten und in Prozessen begleitet.

Die Betreuung der Finanzanlagen bei der UBS AG wurden mit klarer Fokussierung auf die ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) neu organisiert und der Umfang der Anlagen erhöht.

*Ausblick: Verschiedene Finanzinstitute haben Negativzinsen angekündigt oder bereits eingeführt. Der Bewirtschaftung der hohen Liquidität muss daher mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.*

*Es muss der Input für das neue Finanzreglement sowie die Fondsreglemente abschliessend bearbeitet werden.*

*Ein Kaderkurs für die Kontrollorgane der Kirchgemeinden ist in Planung.*

## Fachstelle Kommunikation (Fakom)

*Stephanie Krieger, Leiterin Kommunikation*

In der Kommunikation sind wir es uns gewohnt, dass oftmals Unvorhergesehenes die Pläne durcheinanderwirbelt und man flexibel auf eine Medienanfrage, kurzfristige «Krisen» und andere Anfragen reagieren muss. Das macht oftmals den Reiz der Kommunikationsarbeit aus. Was uns dann aber ab Ende Februar/Anfang März mit der Corona-Pandemie ereilte, stellte wirklich alles auf den Kopf.

**Reger und intensivierter Austausch trotz Krise**
Plötzlich befanden wir uns fast ausschliesslich im «Krisenmodus». Als eine der Verantwortlichen des Corona-Krisenstabs der ERK BL verfasste die Stellenleiterin im Jahr 2020 rund 30 «Corona-Virus-Schreiben» an die Verantwortlichen in den Kirchgemeinden, Fachstellen und Spezialpfarrämtern. Die Webseiten des Bundes, des Kantons und anderer Kantonalkirchen sowie Livetickers diverser Medien waren permanent geöffnet, um die Übersicht zu behalten. Die Drähte aus dem Homeoffice liefen heiss, wenn der Bundesrat getagt hatte und Neues verkündete und/oder einzelne Bestimmungen Interpretationsspielraum liessen und Einzelberatungen nötig waren.

Es war wahrlich für niemanden eine leichte Aufgabe, jeweils den Überblick über die aktuell geltenden Massnahmen zu bewahren. Und obwohl das «Distanz halten» eine wichtige Massnahme war, um das Virus auf Abstand zu halten, war das «Kontakt halten» mit ganz vielen Menschen aus den Kirchgemeinden und allen Ebenen der Kantonalkirche wohl noch selten so intensiv und wichtig. Dieser persönliche Austausch war sehr bereichernd. Auch der Austausch mit verschiedenen kantonalen Stellen, anderen Landeskirchen, diversen kirchlichen Gremien und der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz wurde im Berichtsjahr intensiviert.

**Unglaubliche Kreativität**
Zu den Highlights des vergangenen Jahres gehört für die Fachstelle sicher die Lancierung des Formats «ökumenisches Kirchenfenster» auf regioTVplus, das vor Ostern in kürzester Zeit gemeinsam mit den Römisch-katholischen Kirchen im Kanton BL und BS entstanden ist, und das vielfältige Wirken unserer Kirchen in der Region zeigte. Seit Juni ist das Kirchenfenster eine monatliche Sendung. Die unglaubliche Vielfalt an digitalen und anderen kreativen Initiativen sowie die Streaming-, Fernseh- und Audio-Gottesdienste, die uns aus den Kirchgemeinden gemeldet wurden, veröffentlichten wir unter der Rubrik «Mutmacher» auf unserer Webseite. Zudem lancierte die Fachstelle die Webseite www.mobile-boten-baselland.ch, auf welcher die Unterstützungsangebote der Kirchgemeinden sichtbar gemacht wurden. Durch die vielen digitalen Angebote konnten im Berichtsjahr auch neue Zielgruppen erschlossen werden.

*Pfarrer Dietrich Jäger spielt Akkordeon und singt Volkslieder für Bewohnerinnen und Bewohner im Altersheim in Therwil. regioTVplus berichtet darüber.*

Das Tagesgeschäft, beispielsweise Jahresbericht, refbl aktuell, Medienmitteilungen und Stellungnahmen, die Betreuung der diversen Webseiten, graphische Arbeiten (u.a. zur Volksabstimmung) und vieles mehr, konnte trotz erschwerten Bedingungen bewältigt werden. Gespürt haben wir das Bedürfnis nach mehr Beratung zu einzelnen Kommunikationsthemen (Digitalisierung etc.).

Froh sind wir, dass der grosse Brocken «arbo-Nutzungskonzept für den Anschluss der Landeskirchen und Kirchgemeinden (KiKartei)» durch die kantonale Aufsichtsstelle Datenschutz im Herbst verabschiedet werden konnte.

Etwas traurig waren wir, dass die «Lange Nacht der Kirchen» abgesagt werden musste. Nun hoffen wir, dass eine Durchführung am 28. Mai 2021 möglich sein wird.

*Im Jahr 2021 werden wir hoffentlich noch vermehrt mit Fernsehgottesdiensten und digitalen Angeboten experimentieren können. Digitalisierung und Kommunikation auf Distanz sind nur zwei der Themen, mit denen wir uns vertieft beschäftigen wollen. Und dann gilt es natürlich auch weiterhin, die Kantonalkirche, Fachstellen und Spezialpfarrämter sowie Kirchgemeinden bei Fragen rund um die Kommunikation zu begleiten.*

## Ökumenische Medienkommission (ÖMK)

*Pfarrer Thomas Zellmeyer, Präsident, Christkatholische Kirche Basel-Landschaft*

Die Corona-Pandemie prägte auch die diesjährige Arbeit der ÖMK stark. So fanden zwei der drei Sitzungen als Videokonferenzen statt, an welchen diverse übergreifende Themen erörtert wurden.
Leider wirkte sich die Pandemie im Bereich von geplanten Veranstaltungen aus. So konnte weder die «Lange Nacht der Kirchen» im Juni, noch der «Tag der lebendigen Traditionen» am Bettag durchgeführt werden.

Es gibt aber auch Erfreuliches zu berichten: So konnte die ökumenische Taufbroschüre für den sogenannten Mama-Koffer fertiggestellt werden. Werdenden Eltern wird nun von den Kirchen eine grafisch ansprechende und informative Broschüre zur christlichen Taufe, dem verbindenden Sakrament der Kirchen, zur Verfügung gestellt.

*Für den Herbst 2021 plant die ÖMK wieder eine Informationsveranstaltung der Kirchen im Landrat.*

*Die besondere Situation des Berichtsjahrs hat deutlich gemacht, dass gerade die Medienarbeit der Kirchen in Zukunft einen wohl noch höheren Stellenwert erlangen wird. Der ÖMK werden so die Aufgaben auch im kommenden Jahr nicht ausgehen.*

## Kirchenbote

*Karin Müller, Redaktorin BL*

Im Jahr 2020 war die Berichterstattung des Kirchenboten geprägt von der Corona-Pandemie und drehte sich um die Auswirkungen des Lockdowns im Frühling und das darauffolgende Leben im Zeichen des Virus. Spitalseelsorgerin Cornelia Schmidt Messingschlager erzählte von ihrer Arbeit mit Corona-Kranken im Bruderholzspital, Seelsorger Roland Luzi berichtete über seine Erfahrungen bei der Betreuung der Asylsuchenden in den Bundesasylzentren der Region. Zum Thema «Kirchgemeinden im Ausnahmezustand» stellte der Kirchenbote unter anderem den Gabenzaun bei der Stadtkirche Liestal vor und besuchte ebendort nach dem Gottesdienstverbot die erste Gemeindefeier unter den strengen Corona-Schutzmassnahmen.

Weiter stellte der Kirchenbote in Interviews den neuen Kirchenratspräsidenten Pfarrer Christoph Herrmann vor und verabschiedete seinen Vorgänger Pfarrer Martin Stingelin. Der Kirchenbote berichtete zudem über die neue Kirchenverfassung, die von den Kirchenmitgliedern in einem historischen Urnengang im September angenommen wurde, und er schrieb über die Vernehmlassung der Kirchen zur Teilrevision des kantonalen Sozialhilfegesetzes.

Im allgemeinen Teil äusserten sich im Berichtsjahr wiederum bekannte Persönlichkeiten zu gesellschaftsaktuellen Themen und Fragen: Die Schriftsteller und Autoren Adolf Muschg, Franz Hohler, Rolf Dobelli und Alfred Bodenheimer, Zukunftsforscher Andreas M. Walker, Theologe Fulbert Steffensky und alt Bundesrat Rudolf Merz. Zur umstrittenen Konzernverantwortungsinitiative nahmen der Unternehmer Dietrich Pestalozzi (pro) und Ständerat Ruedi Noser (contra) Stellung.

## Reformierte Medien (RM)

*Pascale Huber, Geschäftsführerin*

Die Corona-Pandemie prägte auch bei den Reformierten Medien das Geschäftsjahr 2020. Nicht zuletzt dank digitaler Kommunikations-Tools konnte unter den herausfordernden Bedingungen im Homeoffice die Arbeit auf hohem Qualitätsniveau weiter ausgeführt werden.

Schwierig präsentierte sich im Frühling die Lage im Inserate-Geschäft. Aufgrund der Corona-Pandemie gingen die Inserate-Einnahmen deutlich zurück. Der Entscheid, dass das bref-Magazin nur noch monatlich erscheinen soll, hat sich rückblickend als richtig erwiesen. So konnten Kosten beim Druck und Transport gesenkt werden, ohne dass dies zu Lasten des Inhalts, des Umfangs und der Qualität des Magazins ging.

In Zusammenarbeit mit dem Schweizer Radio und Fernsehen SRF wurden drei zusätzliche ökumenische Gottesdienste während des Lockdowns im Frühjahr produziert, die für überdurchschnittlich hohe Einschaltquoten sorgten. Ähnlich gute Quoten konnten auch die von langer Hand geplanten Gottesdienste im zweiten Halbjahr erzielen. Vom Publikum ebenfalls geschätzt wurden die wöchentlichen «Wort-zum-Sonntag»- Sendungen und die regelmässigen Radiopredigten.

Für besonders grosse Freude sorgte bei der Trägerschaft an der diesjährigen Generalversammlung die Wiederaufnahme der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und Basel-Stadt.

## Synode Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS

*Pfarrerin Doris Wagner-Salathe, Synodale*

Der Rücktritt des Präsidenten der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS, Pfarrer Gottfried Locher am 27. Mai, wenige Wochen nach dem Rücktritt von Pfarrerin Sabine Brändlin aus dem Rat EKS, bestimmte einen guten Teil des Synodejahrs. Die grosse mediale Wirkung und die unklaren Umstände machten eine Klärung und Aufarbeitung dringend notwendig. Die Umstände des Corona-Jahres machten dies nicht einfacher. Die Synodalen trafen sich am 15. Juni zur ersten Synode der EKS im Kursaal in Bern. Diese war weitgehend geprägt von den Rücktritten und den damit verbundenen Unklarheiten. Die Synode beschloss, eine Untersuchungskommission einzusetzen. Das bereits beauftragte externe Büro soll dieser in Zukunft berichten.

*Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz vom 15. Juni 2020 in Bern.*

Die Leitung dieser Synode war sicher nicht einfach, machte aber doch keinen guten Eindruck. Verschiedene Traktanden wurden auf Antrag gestrichen, darunter die Genehmigung

der Rechnung 2019. Zu diskutieren gab auch die Fusion der Hilfswerke Brot für alle und HEKS, die weiter vorangeschritten war. Es war der Synode ein Anliegen, dass das zukünftige neue Hilfswerk seine kirchlichen Grundlagen beibehält.

Am 13. und 14. September fand eine ausserordentliche Synode in der Bern EXPO statt. Das Mandat und der Ressourcenrahmen der Untersuchungskommission wurden geklärt und deren Mitglieder gewählt. Dann schloss die Synode die erste Lesung des Synodereglements ab und stimmte diesem zu. Zudem verabschiedete die Synode eine Resolution zur Lage im Flüchtlingslager im griechischen Moria.

Zwischenzeitlich waren auch die Kandidaturen für ein neues Ratspräsidium klar. Im Oktober fand in Aarau ein Hearing statt, bei dem vorab die Synodalen der Nordwestschweiz Gelegenheit hatten, die beiden Kandidatinnen Rita Famos und Isabelle Graesslé kennen zu lernen.

Am 2. November trafen sich die Synodalen zu einer virtuellen Synode. Zentrales Traktandum war die Zustimmung der Synode zur Fusion von HEKS und BfA, zu der die Reformierte Kirche Baselland einen wichtigen inhaltlichen Beitrag leisten konnte. Die Amtspflege des Pfarramts weltweite Kirche hatte ein Memorandum verfasst, das die Wichtigkeit der Zusammenarbeit der Hilfswerke mit den Kirchen betonte, und eine breite Unterstützung fand.

Das zweite wichtige Traktandum war die Wahl einer neuen Präsidentin des Rats EKS. Rita Famos setzte sich deutlich gegenüber Isabelle Graesslé durch.

*Die Hoffnung ist gross, nach diesem turbulenten Jahr, mit der neuen Präsidentin die noch junge EKS wachsen zu lassen. Zusammen mit dem neuen Ratsmitglied Claudia Haslebacher und der neu gewählten Synodepräsidentin Evelyn Borer wollen wir uns aufmachen.*

## Deutschschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO)

*Edith Bächle-Balsiger, Geschäftsstellenleiterin*

**Ausschuss-Sitzungen und Konferenzen**
Im Jahr 2020 fanden zwei Sitzungen des Ausschusses als Telefonkonferenzen statt. Die Kirchenkonferenz vom Juni wurde in schriftlicher Form durchgeführt. Die Bewilligung der Finanzgesuche durch die Mitgliedkirchen fand demzufolge ausschliesslich auf schriftlichem Weg statt. Im Oktober hingegen konnte die Kirchenkonferenz in der gewohnten Form abgehalten werden. Als Gast war Dr. Hella Hoppe, Geschäftsleiterin der EKS, anwesend. Die Konferenz bot den Delegierten der Mitgliedkirchen die Möglichkeit, sich über einzelne Gesuche auszutauschen. Damit genügend Zeit für Austausch und Diskussion zur Verfügung stand, verzichtete der Ausschuss auf die Einladung von Gastreferentinnen und Gastreferenten.

**Finanzgesuche**
Insgesamt gingen Gesuche in der Höhe von CHF 1'113'300 ein. Da im vergangenen Jahr der Totalbetrag von CHF 1 Mio. nicht ausgeschöpft wurde, bewilligten die Mitgliedkirchen rund CHF 1'040'000. Der Beitrag konnte nochmals um rund CHF 10'000 gesenkt werden, da der einmalige Beitrag für das Konfirmanden-Lehrmittel günstiger ausfiel.

Gekürzt wurde vor allem bei Institutionen, die über ein solides Eigenkapital verfügen. Als neues Gesuch wurde der Beitrag an die Universität Zürich für die kirchliche Bildung in der Höhe von CHF 40'000 bewilligt. Das Gesuch ist auf drei Jahre befristet. Auch der Verband «Kind und Kirche» hat wieder einen Beitrag erhalten.

Die Delegierten der Mitgliedkirchen folgten dem Antrag des Ausschusses, für das Jahr 2021 die Gesamtsumme der Gesuche auf CHF 900'000 festzusetzen. Dies im Hinblick auf verminderte Steuereinnahmen bei den Mitgliedkirchen wegen der Corona-Pandemie. Die Delegierten waren sich einig, dass nicht linear um 10 Prozent bei allen Gesuchen gekürzt wird, sondern dass die Gesuche einzeln begutachtet werden.

**Geschäftsstelle KIKO**
Die neuen Vorlagen bewähren sich und werden von den Gesuchstellenden beachtet. Dies erleichtert die effiziente Bearbeitung der Gesuche sehr.

Alle Mitgliedkirchen haben ihre Beiträge fristgerecht überwiesen. Den Institutionen konnten die Beiträge rechtzeitig ausbezahlt werden. Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedkirchen und den Institutionen war dank moderner digitaler Hilfsmittel jederzeit sichergestellt.

Im Januar 2020 wurde die «koju-Homepage» (Konferenz der Jugendbeauftragten) in die KIKO-Homepage integriert. Als nächster Schritt wird die RPF-Seite (Religionspädagogisches Fachgremium) erweitert und mit einem geschützten Bereich versehen.

Ich danke dem Ausschuss-KIKO sowie meinen beiden Kolleginnen Maja Bobst-Rohrer (RPF) und Céline Graf (koju) für die sehr angenehme Zusammenarbeit im Jahr 2020.

## Konkordat Nordwestschweiz

*Pfarrer Christoph Herrmann*

Eines der Ziele des Konkordats der Evangelisch-reformierten Kirchen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn besteht darin, eine starke gemeinsame Stimme in der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) zu haben. Die überraschenden Rücktritte im Rat der EKS hatten zur Folge, dass sich die Vertreterinnen und Vertreter der Nordwestschweizer Kirchen stark dafür engagiert haben, dass der Rat der EKS seine Handlungsfähigkeit wiedererlangt. Ein in Aarau organisiertes Hearing mit den Kandidatinnen für das Ratspräsidium, Rita Famos und Isabelle Graesslé, wurde auch von Synodalen anderer Kirchen genutzt, um sich zu informieren. Die Nordwestschweizer Kirchen haben sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass die zu definierenden Handlungsfelder der EKS erst dann diskutiert werden, wenn eine neue Präsidentin gewählt ist.

Nach der Wahl von Rita Famos im November werden sich die Nordwestschweizer Kirchen weiterhin engagiert in der Synode in Bern einbringen. Themen, die anstehen, sind die bereits erwähnten Handlungsfelder und eine neue Finanzordnung.

## Kirchen am Rheinknie (KIRK)

*Pfarrer Christoph Herrmann*

Trinationale ökumenische Anlässe waren 2020 nicht möglich. Das gemeinsame Adventsgebet im Basler Münster musste abgesagt werden. Stattdessen gab es aus allen Kirchen Videobotschaften zum Advent, die grenzüberschreitend auf die Webseiten der KIRK aufgeschaltet wurden.

Bei den Treffen von kirchenleitenden Persönlichkeiten standen der Austausch über die Erfahrungen mit der Pandemie im Zentrum. Dabei wurden die Gottesdienste und der diakonische Dienst, der Austausch über den Glauben und Gemeinschaftserlebnisse als wesentlich erlebt. Diskutiert wurde auch die Unsicherheit darüber, wie sich die Einschränkungen im öffentlichen Leben auf das Leben in den Kirchgemeinden und Pfarreien auswirken werden. Offen ist weiterhin die Zukunft des trinationalen Kirchentags. Eine Planung wird erst dann wieder möglich sein, wenn ein Treffen mit Interessierten stattfinden kann, die sich für solch einen Kirchentag einsetzen wollen.

## Unipfarramt – reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität

*Pfarrer Dr. theol. Luzius Müller*
*Christine Amstutz, Präsidentin Begleitkommission*

Auch die Arbeit des Unipfarramts wurde von der Corona-Pandemie stark beeinträchtigt. Die Universität stellte während des Frühjahr- und Herbstsemesters auf «Distance-Learning» um. Etliche Angebote des Unipfarramts fielen dieser Umstellung zum Opfer. So wurde das Mittagstisch-Angebot zwar in beiden Semestern mit entsprechenden Schutzkonzepten lanciert, aber nach wenigen Wochen mussten wir es leider einstellen. Ähnlich mussten wir mit den Vespern «elements» verfahren. Andere Feiern und Gottesdienste konnten dennoch stattfinden.

Die Lehrveranstaltungen, beispielsweise «Theologie für Nicht-Theologinnen und Nicht-Theologen» etc., wurden auf digitale Formate verlagert. Diese Form des Unterrichts musste konzipiert und eingeübt werden. Im Frühjahrsemester machten wir damit erste teilweise ‚holprige' Versuche. Einige Projekte, die grosse Vorbereitungsarbeiten gefordert hatten, mussten leider abgesagt werden. Im Herbst konnte auf digitalem Weg ein geregelter Unterricht stattfinden, der von den Studierenden geschätzt wurde.

Unter den Studierenden löste das Thema Corona viele Gespräche und auch Ängste aus. Die Seelsorge wurde aber nicht stärker frequentiert als in anderen Jahren.

Erfreulicherweise ergaben sich durch all diese Umstellungen auch neue Möglichkeiten. So drehte beispielsweise die Kommunikationsabteilung der Universität einen Kurzfilm zu Weihnachten, in dem ich die Hauptrolle übernehmen durfte (siehe: www.youtube.com/watch?v=P863_iblzoA).

*Luzius Müller als heiliger St. Nikolaus im Weihnachtsvideo der Universität Basel.*

*Im Frühjahrsemester 2021 bleibt die Universität im Modus des «Distance-Learning»; wir sind darauf – anders als vor einem Jahr – gut vorbereitet. Wir hoffen alle, dass wir im Herbstsemester wieder auf normalen Betrieb umstellen können.*

## Reformiertes Gehörlosenpfarramt der Nordwestschweiz

*Pfarrerin Anita Kohler, Stelleninhaberin*

**Gut gebrüllt, Frau Pfarrer…!**
Das Thema Corona war allpräsent. Die Maskenpflicht hat die Gehörlosen, die auf das Lippenablesen angewiesen sind, noch einmal stark isoliert. Die seelsorgerliche Begleitung der Gemeinde war noch intensiver. Seelsorge via Skype und viel Faxkorrespondenz waren Alltag.

Frau Pfarrer versuchte eine Patrone für das Faxgerät aufzutreiben. Erster Gang in einen Laden: Noch nie wurde ich mit einem so freundlichen Lächeln darauf hingewiesen, dass

es heute andere Möglichkeiten gäbe als den Fax…! Die Besorgnis um meinen «technischen Zustand» war dem Verkäufer so deutlich ins Gesicht geschrieben, dass ich beinahe Mitleid mit ihm hatte. Und – es geschehen noch Wunder – ich kam dann doch noch zu einer Faxpatrone.

Oder dann, bedingt durch Besuchsverbote, ein «Treffen» mit einem stark schwerhörigen Gemeindemitglied im Altersheim. Alle zwei Wochen bete ich mit ihr das Unser Vater. So auch jetzt, allerdings: die Dame auf dem Balkon, zweiter Stock, ich unten auf dem Rasen. Ich bete, eher ich schreie also, das Unser Vater in den zweiten Stock hinauf. Es öffnen sich Fenster der benachbarten Häuser und nach dem «Amen» der Kommentar: «Gut gebrüllt, Frau Pfarrer!». Das beflügelt mich, weiterhin daran festzuhalten, dass Humor ein Geschenk Gottes ist, das wir annehmen dürfen und weitergeben sollen!

## Notfallseelsorge

*Pfarrerin Cornelia Schmidt Messingschlager*
*Pfarrer Hans Rapp*

Zum Care-Team des Kantonalen Krisenstabs BL (KKS) gehören seit Jahren auch Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger. Wir Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger treten nicht explizit als Pfarrerinnen oder Pfarrer auf. Aber wir führen diese Arbeit im Auftrag der Kirche durch, sie ist ein Teil des kirchlichen Dienstes an der Gesellschaft. Die Einsatzleiterin des Care-Teams, Melanie Brack vom Amt für Militär und Bevölkerungsschutz, hat trotz Corona den Austausch auch 2020 mit uns allen ausgezeichnet gepflegt.

Insgesamt waren wir im vergangenen Jahr 29 Mal im Einsatz. Einmal ging es beispielsweise um die Betreuung einer Familie, die durch den völlig unerwarteten Tod der betagten Mutter stark betroffen war. Während die Polizei, die Sanität und der Arzt die notwendigen Abklärungen vornahmen, sorgten wir uns um die Angehörigen, bis sie selber die notwendigen nächsten Schritte unternehmen und die Begleitung des trauernden Ehemannes organisieren konnten. Einmal verstarb ein Kind an einem Kindergeburtstag; wir waren auch bei Unfällen mit Todesfolgen und Suiziden im Einsatz. Es sind Kriseninterventionen, die höchstens einige Stunden dauern, bis die betroffenen Personen wieder «funktionieren». Wir bieten auch nachsorgende Gespräche an.

Polizei, Rettungsdienst, Staatsanwaltschaft und weitere Untersuchungsbehörden sind immer sehr dankbar für unsere Präsenz. Das Care-Team hat sich als sinnvolle und entlastende Einrichtung etabliert; die Leitung des Kantonalen Krisenstabs und die Regierung nahmen unser Wirken auch 2020 sehr positiv wahr. Dies wurde am diesjährigen Rapport des KKS deutlich. Auf Ende 2020 hören Cornelia Schmidt und Hans Rapp mit den Einsätzen auf, sie bleiben als gewählte Mitglieder und als Vertreterin und Vertreter der ERK BL bis zum Ende der Amtsperiode 2022 im KKS.

Die Corona-Krise hat einen grossen Teil der Arbeit des KKS in Anspruch genommen. Umso froher sind wir, dass das Baselbiet auch 2020 von grösseren Unfällen und Katastrophen verschont geblieben ist.

## Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel

*Walter Otto Schär, Diakon em.*

**2020: Unterbrechungen, Verschiebungen und Personalwechsel**

Anfang des Berichtsjahrs war für uns alles noch normal. Wir verteilten die letzten Christstollen auf den Schiffen, und Ende Januar berichtete ich in einer Thuner Kirchgemeinde über unsere Arbeit. Dann mussten auch wir wegen Covid-19 längere Zeit auf Schiffsbesuche verzichten. Im Spätsommer konnten wir für kurze Zeit die Schiffsbesuche wieder aufnehmen, bis die zweite Welle der Pandemie kam. Erneut warteten wir ab, bis uns die Schifffahrtspolizei im Oktober ermunterte, die Arbeit wieder aufzunehmen. So konnten wir dann um den Nikolaustag erneut die beliebten Schoggi-Nikoläuse den Schiffsleuten an Bord bringen oder werfen, unterstützt durch ein Schnellboot der Schifffahrtspolizei. Und um die Weihnachts- und Neujahrszeit waren es dann über 70 Christstollen, die wir zusammen mit den Schiffergebeten an viele dankbare Schiffsleute abgaben.

Wir waren von Verschiebungen betroffen: Das Hafenfest, das vom 4.-6. September mit einem von uns gestalteten Gottesdienst hätte stattfinden sollen, ist auf 3.-5. September 2021 verschoben worden. Wir hatten zudem schon Vorbereitungen getroffen für einen ökumenischen Gottesdienst in der Kirche Flüh/SO, der vom 15. November 2020 auf den 15. August 2021 verschoben werden musste.

*Walter O. Schär und sein neuer Kollege Alex Wyss.*

Schliesslich hat nach fünfjähriger Mitarbeit mein römisch-katholischer Kollege Xaver Pfister gesundheitshalber seinen Dienst quittiert und das Mandat an Alex Wyss, pensionierten Pfarreileiter von Reinach, übergeben. Der neue Kollege ist sehr motiviert und es ist geplant, dass er anlässlich eines ökumenischen Gottesdiensts noch öffentlich in sein Amt eingesetzt werden soll. Er hat jetzt schon die Mission und unterstützt mich engagiert.

*2021 ist eine Dienstfahrt mit ihm auf einem Frachtschiff geplant.*

## Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel (OeSA)

*Astrid Geistert, Stellenleiterin*

Das vergangene Jahr wird uns sicherlich als belastend, schwierig und aussergewöhnlich in Erinnerung bleiben. Für geflüchtete Menschen war die Corona-Situation eine zusätzliche Belastung. Eine Flucht ist allerdings immer ein Ausnahmezustand, und die Menschen lernen, damit umzugehen. Insofern fanden viele der Asylsuchenden einen erstaunlich gelassenen Umgang mit dieser Krise. Wir hielten während der ganzen Zeit an unserem Seelsorgedienst fest und die weiteren Angebote, wie Café-Treffpunkt und Kleiderausgabe, führten wir auf reduziertem Level weiter. Das Zentrum Feldreben in Muttenz wurde wieder geöffnet, um die geforderten Abstandsregeln auch bei den Asylsuchenden einzuhalten. Unser Seelsorgeangebot wurde in Muttenz wie auch im Zentrum Flumenthal/SO, welches seit Herbst 2019 zur Region Nordwestschweiz gehört, aufrechterhalten.

*Weihnachtsstimmung im OeSA.*

Im November ist das Bundesasylzentrum in Brugg (AG) eröffnet worden. Der OeSA wird neu einmal pro Woche vor Ort sein. Wir können dort unsere Erfahrungen mit Asylsuchenden einbringen und vernetzt mit dem OeSA-Team zusammenarbeiten.

Ein persönliches Wort zum Schluss: Acht Jahre habe ich die Leitung des OeSA innegehabt. Obwohl die Arbeit oft sehr belastend war, habe ich meine Arbeit sehr geschätzt. Ich habe viele bereichernde Begegnungen mit den verschiedensten Menschen erlebt. Das neu renovierte Haus, wo der OeSA nun seine Bleibe hat, war mir täglich eine grosse Freude. Wir konnten unsere Angebote erweitern und den Geflüchteten einen würdigen Ort anbieten. Mit Zufriedenheit gehe in nun in Pension und weiss den OeSA oder Mama Afrika, wie die Asylsuchenden ihn nennen, weiterhin in guten Händen.

## Schweizerischer Sigristenverband Sektion Baselland

*Priska Dürr, Präsidentin*

Im Februar führten wir gewohnheitsmässig unsere Generalversammlung durch, nichts ahnend, was das Jahr uns noch bringen würde. Danach gingen wir voller Tatendrang an die Umsetzung und Feinplanung des genehmigten Jahresprogramms, inklusive 100-Jahr-Jubiläum.

*100 Jahre Sigristen-Verband BL.*

Nach dem Lockdown drehte sich bei der Arbeit als Sigristin und Sigrist alles nur noch um Schutzkonzepte. Ein solches war auch nötig, damit wir im August unseren Sommerausflug mit Kaffeehalt beim Kollerhuus machen konnten. Von Luzern fuhren wir mit dem Dampfschiff nach Brunnen und genossen dabei ein feines Mittagessen. Wichtige Station war zudem die Besichtigung der Firma Muff Kirchturmtechnik.

Im September hätte der Schweizerische Sigristen-Sonntag stattfinden sollen. Dieser wurde um ein Jahr verschoben.

*Illustre Gesellschaft: Kirchenratspräsident Christoph Herrmann, Synodepräsidentin Andrea Heger, Regierungsrat Anton Lauber und Christine Wymann, Zentralpräsidentin Schweizerischer Sigristen-Verband, gratulieren Priska Dürr, Präsidentin Sigristen-Verband BL, und ihren Vorstandskolleginnen Marianne Oliver, Martina Jüngling, Sabine Mathä und Christine Burger zum 100-Jahr-Jubiläum des Sigristen-Verbands BL.*

Bis kurz vor den Herbstferien wussten wir zudem nicht, ob wir unser 100-Jahr-Jubiläum feiern können und die Herbstversammlung am 18. Oktober stattfinden kann. Wir entschieden uns dafür und luden auch etliche Ehrengäste dazu ein. Leider getrauten sich nicht so viele Sigristinnen und

Sigristen teilzunehmen. Trotzdem wurde es ein gemütliches Fest in Rümlingen und Häfelfingen.

Der Dank gilt allen, die mit ihrem Organisationstalent zum Verbandsleben beitragen und jenen, welche die Anlässe besuchen.

*Ausblick ins Jahr 2021: Wir planen ein «normales» Jahresprogramm und sind zuversichtlich, dass am 26. September der Schweizerische Sigristen-Sonntag in Zürich stattfinden kann.*

## Organistenverband Baselland

*Christian Datzko, Präsident*

Wegen der Covid-19-Pandemie mussten die geplanten Feierlichkeiten zum 100 Jahr-Jubiläum des OVBL auf das Jahr 2021 verschoben und die Generalversammlung auf dem Schriftweg abgehalten werden. Auch die Vorstandsarbeit änderte sich. Lediglich drei Vorstandssitzungen mit persönlichem Treffen konnten noch stattfinden.

*Ausschnitt des Orgelprospekts der Orgel St. Peter in Oberdorf*
*© Foto: Christian Datzko*

Am Gründonnerstag verstarb unser langjähriges Mitglied Theo Ettlin, der sich bis zu seinem Tod während vieler Jahre im Vorstand engagierte, etliche Jahre als Präsident amtete und sich um die Kirchenmusik in Baselland und darüber hinaus verdient gemacht hatte. So hat er neben seinen kirchenmusikalischen Tätigkeiten als Orgelsachverständiger geholfen, viele Orgelreisen organisiert und durchgeführt und in allem stets den Blick für das Wesentliche behalten. Als Ehrenmitglied des Verbands wird er uns allen in guter Erinnerung bleiben und uns hoffentlich ein Ansporn sein, weiter um gute Kirchenmusik besorgt zu sein.

Torsten Amling trat nach mehrjähriger Vorstandsarbeit aus dem Vorstand zurück. Auch ihm sind wir dankbar für seine gewissenhafte Arbeit, und dass er als Pfarrer eine andere Blickweise einbringen konnte. Der OVBL ruft alle Pfarrpersonen auf zu prüfen, ob sie sich nicht im Vorstand des OVBL engagieren möchten.

Glücklicherweise war Marianne Grosjean bereit, sich von der Generalversammlung in den Vorstand wählen zu lassen. Wir freuen uns, wieder eine Frau im Vorstand zu haben.

Pandemie-bedingt konnten leider einige geplante Anlässe nicht stattfinden. Diese sind jedoch nicht ersatzlos gestrichen, sondern auf den nächstmöglichen Zeitpunkt verschoben. Details werden auf der Webseite unter www.ovbl.ch zu finden sein.

## Alters- und Pflegeheim Jakobushaus

*Roland Dalhäuser, Heimleiter*
*Heidi Rickenbacher-Schweizer, Delegierte der Synode im Stiftungsrat*

Das Jahr 2020 wird als besonderes Jahr in die Geschichte eingehen. Auch im Jakobushaus wurde alles geprägt vom Corona-Virus. Wie überall mussten die Schutzmassnahmen immer wieder den neuen Konzepten angepasst werden. Das Heim wurde im Frühling für alle Besucherinnen und Besucher geschlossen. Eine schwere Zeit für die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch für die Angehörigen. Gemeinsam haben wir es überstanden. Bis Ende Jahr sind zum Glück keine Corona-Infektionen aufgetreten. Und so blieb das Jakobushaus Ende Jahr für angemeldete Besucherinnen und Besucher offen.

In den letzten Wochen des Jahres starben in kurzer Zeit mehrere Personen, die nur kurze Zeit im Heim waren. Es ist weiterhin schwierig, die freien Betten wieder zu belegen, da die neuen Bewohnerinnen und Bewohner das Heim auswählen können, in welches sie ziehen, und ein Eintritt ins Heim erst dann erfolgt, wenn es zuhause gar nicht mehr geht. Auch dank der intensiveren ambulanten Betreuung zu Hause können Übertritte ins Heim hinausgezögert werden. Daraus resultiert natürlich ein schlechteres Ergebnis bei den Finanzen 2020.

Bei den Mitarbeitenden hat ein reger Wechsel stattgefunden, sodass immer wieder neue Personen gesucht werden mussten. Zum Glück konnten die meisten Stellen wiederbesetzt werden.

Immer wieder werden neue Zukunftsvisionen besprochen. So steht zum Beispiel ein Ausbau der Palliativpflege, der Demenzabteilung oder eines Hospizes zur Diskussion.

Auch wäre wünschenswert, wenn in Zukunft Spitex und Heime vermehrt zusammenarbeiten.

Oberstes Ziel ist und bleibt aber: dass sich unsere Pensionärinnen und Pensionäre wohlfühlen.

## Schweizerische Reformierte Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft (SRAKLA)

*Walter Steiner, srakla-Vorstand*

Im Februar 2020 wurde ich angefragt, ob ich Interesse hätte, im Vorstand der srakla mitzuarbeiten, als Ersatz für Dominique Gisin, Bäuerin aus dem Oberbaselbiet. Sie war 21 Jahre im Vorstand der srakla tätig. «srakla», was ist das?, dachte ich. Was ich kannte, war das Bäuerliche Sorgentelefon. Da war mein Interesse geweckt. srakla unterstützt das bäuerliche Sorgentelefon nicht nur finanziell, sondern stellt

mit Pfarrer Andri Kober auch die Begleitung und Weiterbildung der Mitarbeitenden am Telefon sicher; www.baeuerliches-sorgentelefon.ch.

An mehreren Sitzungen in Bern und Olten lernte ich den Vorstand kennen und meine Anliegen persönlich einbringen. Die Herausforderungen in der Landwirtschaft mit den Möglichkeiten der reformierten Landeskirche zu vernetzen, erachte ich als wichtig und hilfreich. Wir sind im Vorstand daran, uns neu zu positionieren und die Aufgaben neu zu strukturieren. Sichtbar wird das auch auf der neuen Homepage www.srakla.ch.

Im August konnte ich bei einem gemeinsamen Mittagessen Kirchenratspräsident Pfarrer Christoph Herrmann kennenlernen. Wir fanden viele gemeinsame Themen. Ich freue mich darauf, die Kontakte zwischen dem Vorstand der srakla und der Kantonalkirche zu stärken und auszubauen.

## Dora Sylvia Voegelin-Fonds

*Pfarrer Christoph Herrmann*
*Philip Staub*

Dank dem von der verstorbenen Pfarrpionierin Dora Sylvia Voegelin im Jahr 2016 gestifteten Stipendienfonds konnten im Berichtsjahr drei Studentinnen, wovon eine im Rahmen von Quest verkürzt studiert, mit Total CHF 7'640 finanziell unterstützt werden. Sie studieren alle an der Theologischen Fakultät Basel. Aktuell stehen über CHF 50'000 für Stipendien zur Verfügung. In ihrem Testament hat die Stifterin den Fonds nochmals mit einer Einlage von rund 3,2 Millionen bedacht. Diese sind inzwischen eingegangen und im Fondsvermögen enthalten.

Somit beträgt das Fondsguthaben per 31.12.2020 CHF 4'520'252.98.

Der Kirchenrat ist froh um diese zusätzliche Möglichkeit, den theologischen Nachwuchs zu fördern, und erinnert sich dankbar an das Wirken von Dora Sylvia Voegelin.

## Stiftung Kirchengut Baselland

*Martin Innerbichler, Verwalter*

Der Stiftungsrat beschäftigte sich intensiv mit der Weiterentwicklung der Stiftung. So konnte auf Wunsch der Kirchgemeinde Rothenfluh die Rückgabe des Pfarrhauses vollzogen werden. Dieses Beispiel zeigt einen möglichen Weg zur finanziellen und personellen Entlastung für Kirchgemeinden auf. Der Stiftungsrat hält nach Überprüfung seiner Ziele weiterhin an diesen fest:

1. Wir nehmen niemandem etwas weg.
2. Durch die Rückgabe von Gebäuden wollen wir den Kirchgemeinden die Möglichkeit geben, sich finanziell zu entlasten.
3. Wir wollen die Finanzierung des Gebäudeunterhalts unserer Kulturgüter, ohne die Öffentlichkeit (Steuerzahler) zu belasten, sicherstellen.

Diverse Rechtsgeschäfte und die Vermarktung von Bauland im Baurecht waren weitere Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr.

**Ausgewählte Bauprojekte 2020:**

| | |
|---|---|
| Arisdorf: | Renovation Pfarrhaus |
| Diegten: | Renovation Elektroinstallationen Kirche |
| Kilchberg: | Ersatz Fenster und Heizung Pfarrhaus |
| Kilchberg: | Renovation Elektroinstallationen Kirche |
| Muttenz: | Restaurierung Wandmalereien Beinhaus |
| Tenniken: | Renovation Elektroinstallationen Kirche |
| Waldenburg: | Belagserneuerung Pfarrhof |
| Ziefen: | Sanierung Friedhofmauer |

Die Bewältigung des zunehmenden Renovationsbedarfs bei Kirchen und Pfarrhäusern wird 2021 das Schwergewichtsthema bilden. Das Zurückstellen von Renovationen führt nicht nur zu einem unvorteilhaften Bild der Kirchgemeinden gegen aussen, sondern die damit einhergehende Demodierung, und somit Abnahme der Gebrauchstauglichkeit, schränkt die Kirchgemeinden in der zeitgemässen Nutzung ein und senkt die Attraktivität, zum Beispiel gegenüber potenziellen Mietern wie einer jungen Pfarrfamilie.

***Folgende grössere Bauprojekte stehen im Jahr 2021 an:***

| | |
|---|---|
| *Birsfelden:* | *Renovation Elektroinstallationen Kirche* |
| *Binningen:* | *Dachrenovation Kirche* |
| *Diegten:* | *Risssanierung Pfarrhaus, Sanierung Pfarrscheune* |
| *Rümlingen:* | *Anschluss Wärmeverbund Kirche und Pfarrhaus* |
| *Titterten:* | *Renovation Kirche* |
| *Ziefen:* | *Renovation Pfarrhaus* |

*Restaurierte Wandmalereien am Beinhaus der Kirche St. Arbogast in Muttenz.*

## Bilanz Stiftung Kirchengut *(in CHF)*

| | 31.12.2019 | 31.12.2020 |
|---|---|---|
| **Aktiven** | **7'289'921.05** | **7'670'146.02** |
| Flüssige Mittel | 1'819'112.51 | 1'816'571.75 |
| Guthaben | 575'904.64 | 1'073'388.62 |
| Finanzanlagen | 4'844'065.00 | 4'764'919.00 |
| Transitorische Aktiven | 50'835.90 | 15'263.65 |
| Mobile Sachanlagen | 1.00 | 1.00 |
| Immobile Sachanlagen | 2.00 | 2.00 |
| **Passiven** | **7'289'921.05** | **7'670'146.02** |
| Laufende Verpflichtungen | 59'194.75 | 253'656.60 |
| Transitorische Passiven | 31'228.50 | 81'545.50 |
| Rückstellungen | 2'555'000.00 | 2'689'000.00 |
| Eigenkapital | 4'644'497.80 | 4'645'943.92 |

## Erfolgsrechnung Stiftung Kirchengut *(in CHF)*

| | Rechnung 2019 | Voranschlag 2020 | Rechnung 2020 |
|---|---|---|---|
| **Aufwand laufende Rechnung** | **2'143'723.61** | **2'790'400.00** | **2'769'450.87** |
| Personalaufwand | 213'014.00 | 226'100.00 | 218'490.79 |
| Büromaterialien, Drucksachen | 10'631.60 | 15'500.00 | 6'453.65 |
| Mobilien, Maschinen | 1'057.60 | 12'000.00 | 199.65 |
| Baulicher Unterhalt | 1'627'398.05 | 2'221'000.00 | 1'917'715.85 |
| Unterhalt EDV | 10'152.60 | 12'000.00 | 15'491.30 |
| Miete | 28'988.25 | 31'000.00 | 30'529.70 |
| Spesenentschädigungen | 3'547.30 | 7'000.00 | 4'935.55 |
| Dienstleistungen und Honorare | 220'492.84 | 260'800.00 | 215'703.23 |
| Übriger Sachaufwand | 1'276.51 | 5'000.00 | 1'059.10 |
| Bewertungsdifferenzen | -290'625.14 | | 358'872.05 |
| Liegenschafts- und Landankäufe | 317'790.00 | | |
| Eigene Beiträge | | | |
| Ausserordentlicher Aufwand | | | |
| **Ertrag laufende Rechnung** | **2'153'603.28** | **2'689'900.00** | **2'770'896.99** |
| Privatanteil Fahrzeug Verwalter | 2'289.00 | 2'300.00 | 2'289.00 |
| Diverse Zinserträge | 4.55 | 100.00 | 3.04 |
| Zinsertrag Obligationen | 74'630.93 | 75'000.00 | 67'131.56 |
| Bewertungsgewinne auf Anlagevermögen | 91'799.80 | 150'000.00 | 146'134.94 |
| Liegenschaftserträge | 1'402'302.90 | 1'370'000.00 | 1'407'171.05 |
| Rückerstattungen von Kirchgemeinden | 582'576.10 | 1'092'500.00 | 1'145'044.10 |
| Ausserordentliche Erträge | | | |
| **Gewinn (+) / Verlust (-)** | **9'879.67** | **-100'500.00** | **1'446.12** |

# Diakonie und Spezialseelsorge

*«Ormalingen singt»: Über 10 Wochen lang haben Pfarrer Detlef Noffke und seine Frau Ulrike für jeden Freitag-Abend um 19 Uhr verschiedene (Volks)Lieder rausgesucht und im Dorf verteilt, per Mail oder mittels Dorf-App verschickt und alle Bewohnerinnen und Bewohner zum gemeinsamen Singen im Altersheim, auf Balkonen, in Gärten oder unter den 4 Linden des Pfarrhauses eingeladen.*

*© Foto: zVg*

*Cornelia Hof-Sippl*
*Vizepräsidentin*

## Erst wenn wir füreinander leben, sehen wir unsern Sinn

Als Menschen und als Gesellschaft sind wir verletzlich in einem Masse, wie wir uns das bis Mitte März 2020 vermutlich nicht vorstellen konnten. Ein kleines Virus hat uns gezeigt, dass nicht alles planbar ist und hat unsere Welt durchgeschüttelt und auf den Kopf gestellt. Schutzmassnahmen waren einzuhalten und wir mussten nach Wegen suchen, um das Leben einigermassen aufrecht zu erhalten, und vor allem auch die vulnerablen Personen zu schützen und zu unterstützen. Unsere Türen, die sonst immer offen standen, waren geschlossen. Kreativität und Eigeninitiative waren gefragt und in kurzer Zeit wurden vielfältige Angebote entwickelt und aufgegleist, angefangen von Einkaufs- und Fahrdiensten bis hin zu digitalen Formen der Glaubensvermittlung.

Mit der Zeit wurden wir alle etwas müde, und es war und ist spürbar, dass etwas fehlt: der Austausch mit anderen, die Wärme der Gemeinschaft. Die Einsamkeit verstärkte sich. Hier haben wir als Kirche einen wesentlichen Beitrag geleistet. Trotz Distanz konnten wir auch dann füreinander da sein. Da sein und zuhören, mitfühlen, mittragen, begleiten, allenfalls per Telefon oder virtuell. Die Krise zeigte uns, wie bedeutsam Verbundenheit, soziale Kontakte und die Nähe zu unseren Mitmenschen sind.

Als Christen können wir das Jahr 2020 getrost in Gottes Hände legen, so wie es in dem Lied heisst «der du die Zeit in Händen hast». Dort kann es mit allen Ecken und Kanten rund und wertvoll werden. Es ist ein unvergessliches Jahr, ein Jahr der Mitmenschlichkeit, Empathie und Solidarität.

## Departement II
## Diakonie und Spezialseelsorge

**Verantwortlich: Cornelia Hof-Sippl, Vizepräsidentin**
Stellvertretung: Sandra Bätscher

**Aufgaben / Themen:**

- Sozialdiakonische Tätigkeit und Seelsorge in Spezialpfarrämtern
- Diakonische Projekte

**Begleitende Kommissionen:**

- Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie, Amtspflege
- Gefängnisseelsorge, Begleitkommission
- Spitalseelsorge Standort Bruderholz, Begleitkommission
- Spitalseelsorge Standort Liestal, Begleitkommission
- Spitalseelsorge Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB, Leitungskommission

**Delegationen / *Zuständigkeiten*:**

- Diakoniekommission
- Diakoniekonvent
- *Evangelische Frauenhilfe BL / Compagna*

**Mandate:**

- Konferenz Diakonie Schweiz EKS
- Frauenkonferenz EKS

**Spezielle Aufgaben im Kirchenrat:**

- Mitglied Personalausschuss
- 2 Patengemeinden

## Diakonie ist gelebtes Evangelium in Wort und Tat

*Cornelia Hof-Sippl*

In diesem Jahr kam vieles anders als vorgesehen. Flexibilität war gefragt, und von den Mitarbeitenden wurde einiges abverlangt, wenn sie sich jeweils auf die veränderten Situationen wegen Covid-19 einstellen mussten. Betroffen waren Veranstaltungen, die kurzfristig abgesagt werden mussten, und man realisierte, dass die intensiven Vorbereitungen sozusagen umsonst waren. In den Spezialpfarrämtern waren Begegnungen nicht mehr wie gewohnt möglich und konnten nur unter Einhaltung der Schutzmassnahmen stattfinden. Trotz dieser erschwerten Bedingungen wurde stets versucht, nahe bei den Menschen zu sein und sie zu begleiten. Ein grosser Dank gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr grossartiges Engagement in diesem aussergewöhnlichen Jahr.

Die Diakoniekommission konnte im vergangenen Jahr nur einmal live tagen, ansonsten traf sie sich an ihren Sitzungen virtuell. Diskutiert wurde, wie man aktuelle diakonische Themen aufnehmen und sie verstärkt in der Öffentlichkeit sichtbar machen kann. Aus einem Themenspeicher wurde «Caring Communities» ausgewählt. Eine Caring Community ist eine Gemeinschaft, in der Menschen füreinander sorgen und sich gegenseitig unterstützen. Es war vorgesehen, im Herbst eine Tagung zu diesem Thema durchzuführen. Aufgrund von Corona musste diese auf Frühling 2021 bzw. dann noch einmal auf September 2021 verschoben werden. Einige Kommissionsmitglieder nahmen an der Netzwerktagung «Caring Communities Schweiz» von Migros Kulturproduzent teil, an welcher die Vielfalt der Sorgenden Gemeinschaften in den verschiedenen Lebensbereichen aufgezeigt und Einblicke in die Praxis gewährt wurden.

*Ausblick 2021: Die Diakoniekommission möchte verstärkt auf diakonische Themen in unserem Kanton aufmerksam machen. Im September 2021 organisiert sie eine Tagung zum Thema «Caring Communities».*

## Diakonie Schweiz

*Cornelia Hof-Sippl*

Da die im Frühling vorgesehene Plenarversammlung wegen Corona abgesagt wurde, erfolgten die notwendigen Beschlüsse zu Jahresrechnung 2019 und Budget 2021 auf dem Zirkulationsweg.

Der Ausschuss der Diakonie Schweiz setzte sich nach dem Lockdown mit den Auswirkungen der Pandemie auseinander und führte in den Kantonalkirchen, stichprobenweise in einzelnen Kirchgemeinden, eine Umfrage «Diakonie in Zeiten von Corona» durch. Diese zeigte, dass die Kirchgemeinden sich rasch auf die veränderte Situation eingestellt und nach Kompensationsmöglichkeiten gesucht hatten. Nebst den alltäglichen Unterstützungen wie Einkaufshilfen, Fahrdienste etc. zeigte sich auch ein starker psychosozialer Bedarf. Viele kreative Lösungen wurden angeboten und der virtuelle Austausch über online-Plattformen wurde verstärkt. Details zur Umfrage unter www.diakonie.ch/corona.

Im November fand die Plenarversammlung via Zoom statt. Behandelt wurden u.a. die vorgenannte Umfrage zu Corona sowie das Thema «Zeitvorsorgesysteme und kirchliche Freiwilligenarbeit». Eine Arbeitsgruppe der Diakonie Schweiz hat eine Orientierungshilfe erstellt und empfiehlt den Kirchgemeinden, sich nicht an solchen Modellen zu beteiligen. Zeitvorsorgesysteme basieren auf einer Marktlogik, unser Handeln ist jedoch von einer christlichen Grundhaltung geprägt, bei der wir keine Gegenleistung erwarten. Ebenfalls wurde die Revision der Mindestanforderungen (Überprüfung zur Doppelqualifikation) diskutiert, die seit 1990, erstmals revidiert 2008, bestehen. Das jetzige System mit den drei Bereichen «Kirchlich-Theologische Grundlagen», «Sozialwissenschaftliche Grundlagen» und «Sozialdiakonisches Handeln» wird beibehalten. Die Vorgaben sollen jedoch präzisiert und die Inhalte klar und transparent gestaltet werden.

*Ausblick 2021: Die Mindestanforderungen für Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone sollen revidiert werden. Zudem wird uns das Thema Corona bzw. die Folgen daraus begleiten.*

## Diakoniekonvent ERK BL

*Marco Schällmann, Präsident*

Das Jahr 2020 war geprägt von Spontanität und Kreativität, besonders auch im Bereich der Diakonie. Nachdem unser erstes Treffen als Gesamtkonvent verschoben werden musste, kamen die Mitglieder des Diakoniekonvents erst richtig in Fahrt. Die Drähte liefen heiss, und es wurde über alle möglichen Kanäle ausgetauscht und beraten. Die Diakonie in unserem Kanton zeigte sich mit einem Potpourri von neuen, digitalen und analogen Angeboten und Dienstleistungen, welche in kürzester Zeit aus dem Boden gestampft wurden. Seelsorge per Telefon, Sitzungen und Jugendtreffs per Zoom, Einkaufsdienste mit Jugendlichen, Online-Geschichten für Kinder und sogar ganze Ferienlager, die im digitalen Netz stattgefunden haben.

Nach einem digitalen Aussprache- und Austauschkonvent im Mai konnten wir uns einen Monat später mit entsprechendem Schutzkonzept zum ersten Mal alle physisch treffen. So holten wir die obligaten Geschäfte aus dem Neujahrskonvent speditiv nach und es blieb uns auch genug Zeit, um uns ausführlich mit der neuen Kirchenordnung zu befassen.

Den Sommerkonvent nutzten wir in erster Linie, um uns bezüglich Schutzkonzepte für die verschiedenen Bereiche auf den neusten Stand zu bringen und etwas zu vereinheitlichen. Daneben wurden die anfallenden Vorstandswahlen für die neue Legislatur vorbereitet.

Der Herbstkonvent musste wieder digital, dafür auf zwei Tage aufgeteilt, einberufen werden. Es standen grosse Geschäfte auf dem Programm, so u.a. die Wahl des Vorstands, die Definierung der Jahres- und Legislaturziele und die abschliessende Vorbereitung zur ersten Lesung der Kirchenordnung. Der Vorstand wurde einstimmig für die nächsten vier Jahre wiedergewählt, und es wurden diverse Anträge zu Handen der Synode ausgearbeitet.

*Durch die Corona-bedingten Traktandenanpassungen bei den Synoden im Jahr 2020 wird uns die Kirchenordnung auch im neuen Jahr weiter beschäftigen. Zudem werden wir uns mit dem Thema Armut auseinandersetzen und uns in der kantonalen Armutskonferenz einbringen.*

### Mutationen

**Willkommen**:

**Stefanie Lüscher**
Frenkendorf-Füllinsdorf
März 2020

**Claudia Albiez**
Muttenz
März 2020

**Nicole Malli**
Binningen-Bottmingen
Mai 2020

**Fabian Thomi**
Muttenz
August 2020

**Anina Suri**
Münchenstein
September 2020

**Caroline Ecker**
Muttenz
September 2020

**Abschied:**

**Alexandar Schaub**
Münchenstein
Februar 2020

**Yasmin Atik**
Oberwil-Therwil-Ettingen
August 2020

## Frauenkonferenz EKS

*Pfarrerin Judith Borter*

Die Frauenkonferenz ist eine Plattform für Weiterbildung, Austausch und Vernetzung zwischen der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, ihren Mitgliedkirchen und nahestehenden Verbänden und Organisationen für Frauen- und Genderfragen.

Mittels thematischer Tagungen, Konsultationen und Publikationen tritt sie als evangelische Stimme in der Öffentlichkeit auf und setzt sich nachhaltig und mit ökumenischer Offenheit für Geschlechterdemokratie im kirchlichen Kontext ein.

Die ursprünglich im Mai geplante Tagung musste auf den Oktober verschoben werden und fand virtuell statt. So widmete sich die Frauenkonferenz am 26. Oktober 2020 dem spannenden und aktuellen Thema «Das Recht auf ein Kind? Eine evangelische Sicht auf die reproduktive Autonomie». Nach einem Einstiegsreferat wurde ein theologisch-ethisches Arbeitspapier Fortpflanzungsmedizin besprochen. Die Delegierten beauftragten ihren Ausschuss, im Anschluss an die Konferenz eine Stellungnahme aus reformierter Frauensicht auszuarbeiten.

Im geschäftlichen Teil stellten sich zudem die beiden Kandidatinnen für das Ratspräsidium der Evangelischen Kirche Schweiz, Rita Famos und Isabelle Graesslé, vor und standen für Fragen zur Verfügung. Mehrmals wurde die grosse Freude zum Ausdruck gebracht, dass zwei Frauen für das Amt kandidieren und die EKS damit erstmals in ihrer Geschichte von einer Frau präsidiert wird.

## Ökumenische Koordinationsstelle Palliative Care BL

*Pfarrerin Judith Borter, Stelleninhaberin (ref.)*
*Eveline Beroud, Stelleninhaberin (kath.)*

Das Jahr der Ökumenischen Koordinationsstelle war geprägt durch die COVID-19-Pandemie.

Die Koordinationsstelle setzte sich kontinuierlich dafür ein, dass Seelsorge und Spiritualität als ein wichtiger Bestandteil im Bereich Palliative Care wahrgenommen werden. Vernetzung und Sensibilisierung waren infolgedessen auch in der Coronakrise 2020 ein Schwerpunktthema. Die geplante Filmreihe «Lebensfreude, Würde, Autonomie», in die viel an Vorbereitung investiert wurde, musste verschoben werden. Gemeinsam mit den Vertreterinnen aus Basel-Stadt und palliative bs+bl war die Stelle mit dem Thema «Letzte Hilfe»-Kurse unterwegs. So wurden auch im Jahr 2020 mehrere Kursleitende aus dem Baselbiet ausgebildet.

Das Konzept «Freiwillige in der Palliative Care» und ein detaillierter Bericht über das Wirken der Fachstelle sowie deren Zukunftsplanung wurde zusammen mit der Begleitgruppe erstellt.

Mit ihrer Weihnachts-/Neujahrsbotschaft verwies die Koordinationsstelle auf die wichtige Arbeit, die Seelsorgerinnen und Seelsorger, Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone und Freiwillige im Bereich Palliative Care leisten. Die Botschaft brachte auf den Punkt, wofür sich die Koordinationsstelle einsetzt: Dass niemand im Baselbiet einsam sterben muss.

*2021 soll die Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz erweitert und damit das freiwillige Engagement in diesem Bereich verstärkt werden. Ebenso wird sich die Koordinationsstelle weiterhin für die Sensibilisierung zum Thema Palliative Care in den verschiedenen Regionen des Kantons Basel-Landschaft einsetzen. Zudem soll der verschobene Filmzyklus nachgeholt und ein Forumstheater zum Thema «Begleiten in Zeiten von COVID-19» durchgeführt werden. Das Thema Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung soll ausgebaut werden und damit einen Schwerpunkt der Arbeit bilden.*

## Ökumenische Gefängnisseelsorge BL

*Pfarrerin Birgit Schmidhalter, Stelleninhaberin (ref.)*
*Pfarrer Ivo Graf, Stelleninhaber (kath.)*
*Cornelia Hof-Sippl, Präsidentin Begleitkommission*

Die Gefängnisse sind bisher ein verhältnismässig sicherer Ort vor der Pandemie. Eng zusammensitzend feierten die Gefangenen Weihnachten 2020 mit uns, wir allerdings auf Abstand zu ihnen und als einzige mit Masken. Wie schon Maria, so sollen sie sich nicht fürchten, so unsere Botschaft an die Insassen. Die Sorge um ihre berufliche Zukunft oder die Sorge um ihre Kinder und Familien treiben sie um. Am meisten vermissen sie eine körperliche Berührung mit ihren Freunden und Frauen, die sie nur hinter Glas besuchen dürfen. Es ist inzwischen für sie eine unerträglich lange Zeit der körperlichen Abstinenz.

Die Gefängnisleitungen und das Gefängnispersonal hatten zusammen mit uns immer wieder abzuwägen, was in der Coronakrise machbar ist, ohne die Gesundheit zu gefährden. Strenge Schutzbestimmungen schirmen die Gefangenen vor Angehörigenbesuch und vor anderen Besuchsgruppen ab. Bei der ersten Welle der Pandemie war es nicht möglich, die Insassen in ihren Gefängniszellen, im Spazierhof oder in den Gängen aufzusuchen. Die Gefangenen hatten aber die Gelegenheit, nach der Seelsorge zu fragen und hinter Glas ein Gespräch zu führen. Seelsorge ist aber besonders in der U-Haft ohne regelmässige Präsenz kaum möglich. Zum Glück konnten wir ab Anfang Juni wieder direkt auf die Insassen zugehen und uns erzählen lassen, was ihnen auf dem Herzen liegt. Mit Hygienemaske und entsprechendem Abstand gelang sogar bei der zweiten Corona-Welle der direkte Kontakt zu den Insassen im Zellentrakt. Im März fanden die meisten Gefangenen die Schutzmassnahmen übertrieben. Inzwischen ist dies für sie selbstverständlich und sogar nötig. Wir nehmen an, dass uns die Pandemie noch eine Weile fordern wird.

*Auf den Herbst 2021 hin ist die Besetzung der katholischen Vakanz geplant. Wir sind dankbar, dass in den Gefängnissen alle Corona-frei durch das Jahr gekommen sind und hoffen, dass es so bleibt.*

## Spitalseelsorge Kantonsspital Baselland, Standort Liestal und Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

*Pfarrerin Marion Klee, Stelleninhaberin (ref.)*
*Pfarrerin Regine Munz, Stelleninhaberin (ref.)*
*Pfarrer Rolf Schlatter, Stelleninhaber (ref.)*
*Theologin Marie-Theres Beeler, Stelleninhaberin (kath.)*
*Pfarrer Christoph Schneider, Stelleninhaber (kath.)*
*Cornelia Hof-Sippl, Präsidentin Begleitkommission*

*Ein kleines Lied! Wie geht's nur an,*
*Dass man so lieb es haben kann,*
*Was liegt darin? Erzähle!*

*Es liegt darin ein wenig Klang,*
*Ein wenig Wohllaut und Gesang*
*Und eine ganze Seele.*
*Marie von Ebner-Eschenbach*

Eine Zeit, in der wir aus Schutzgründen Berührungen vermeiden, nicht singen sollen, nach jedem Kontakt die Hände desinfizieren, ist eine anspruchsvolle Zeit für Seel-Sorge. Wir verbergen unsere Gesichter hinter Masken zum Schutz der Patientinnen und Patienten. In der Hoffnung, dass ihre Sehkraft ausreicht, um unsere Augen wahrzunehmen, begegnen wir ihnen mit unserem Blick. Dass nicht nur Worte, sondern die Berührung mit allen Sinnen unsere Seelsorgearbeit ausmacht, haben wir im vergangenen Jahr intensiv erlebt. Grenzen des Möglichen machten uns bewusst, wie vielfältig Menschen in Kontakt treten und persönlich erreicht werden.

Dass so vieles nicht mehr selbstverständlich ist, hat deutlich werden lassen, was wirklich wichtig ist. Dazu gehören an erster Stelle menschliche Kontakte. Doch auch anderes hat sich herauskristallisiert. So haben wir in den wenigen Gottesdiensten, die wir feiern konnten, mit Freude und Erstaunen erlebt, wie stark Patientinnen und Patienten auf das Orgelspiel reagiert haben. Das Hören auf schöne Musik, die live gespielt wurde, hat tief berührt und grosse Dankbarkeit ausgelöst. So haben unsere langjährigen Organisten Jörg Rudin, Marcus Cottiati, Yvonne Niederberger und Andreas Lindenmann für ihr berührendes Spiel so manchen spontanen Applaus erhalten. Für uns als Seelsorgende hat sich in diesem Jahr besonders gezeigt, dass in der Musik eine heilende Kraft liegt, die wir, wenn immer möglich, einbeziehen wollen.

*Musik tut der Seele gut und hat heilende Wirkung.*

Solange es in der geschlossenen Abteilung für ältere Menschen in der Psychiatrie möglich war, haben wir mit Zustimmung der Station mit Maske Volkslieder gesungen – begleitet mit einer Handorgel, einem Instrument, das uns auch im Musizieren dem Gegenüber in die Augen sehen lässt. Musik und Texte bekannter Lieder aus der Kindheit öffneten manchen Menschen Türen zu Erinnerungen, die verschollen schienen. Patientinnen und Patienten, die sich an die Namen ihrer eigenen Kinder nicht mehr erinnern, berichteten plötzlich von Ereignissen, Begegnungen und Glücksmomenten aus der eigenen Lebensgeschichte. Ein Schatz an Erfahrung, der nicht mehr zugänglich war, war plötzlich da – dank dem Zugang durch alle Sinne. Die Grenzen des Möglichen auszuloten, um Menschen nicht nur mit Worten zu erreichen, werden uns in der Seelsorge weiterhin herausfordern.

So begegnen wir Menschen weiterhin sorgsam darauf achtend, was dem Einzelnen Halt gibt und was tröstet. Dass wir dafür die zeitlichen sowie personellen Möglichkeiten haben, macht uns dankbar.

*Auf katholischer Seite werden in unserem Team im kommenden Jahr die bisherigen Stellenprozente neu von zwei auf drei Seelsorgende verteilt. Marie-Theres Beeler hat zusätzlich eine kantonalkirchliche Leitungsaufgabe übernommen, Christoph Schneider wechselt seinen Schwerpunkt vom Spital in die Klinik. In Zuversicht auf eine gute Zusammenarbeit gehen wir hoffnungsvoll ins neue Jahr.*

## Spitalseelsorge Kantonsspital Baselland, Standort Bruderholz

*Pfarrer Hans Rapp, Stelleninhaber (ref.)*
*Pfarrerin Cornelia Schmidt Messingschlager, Stelleninhaberin (ref.)*
*Pfarrer Markus Tippmar, Stelleninhaber (kath.)*
*Monika Fraefel, Präsidentin Begleitkommission*

**Das Bruderholzspital ein Coronaspital**
Im Februar hörten wir zum ersten Mal von einem Virus, das damals noch weit weg schien. Bereits Anfang März zeigte sich ein ganz anderes, viel dramatischeres Bild: Das Bruderholzspital wurde praktisch innert einer Woche zum Coronaspital der ganzen Region umgebaut. Alle Patientinnen und Patienten wurden in andere Spitäler verschoben oder nach Hause entlassen. Das Haus stand zwei Tage lang völlig leer, während die warme Frühlingssonne auf bizarre Weise alles erstrahlen liess. Innen wurden derweil die Intensiv- und Beatmungsplätze massiv aufgestockt und die Bettenabteilungen pandemietauglich umgebaut und eingerichtet. Personal, das älter als 60 Jahre alt war, wurde abgezogen. Personal aus anderen Standorten, Spitälern und Militär kam zu uns.

Irgendwie geriet alles durcheinander. Bewährte Teams wurden auseinandergerissen und neu zusammengefügt. Es war eine verunsichernde und belastende Zeit, denn dieses Virus hatte etwas Bedrohliches: Wir wussten nicht, was auf uns zukommt, und wir wussten noch nicht, wie und ob wir das alles bewältigen würden. Wir hatten bis zu 100 ausschliesslich isolierte und schwer kranke Patientinnen und Patienten und dadurch stark erschwerte Arbeitsumstände. Auch die Sorge, sich bei der Arbeit anzustecken, war zu Beginn bei zahlreichen Mitarbeitenden gross.

Es gab neue Aufenthaltsräume für Pflege und Ärztinnen und Ärzte in der Nähe der beiden Beatmungszentren. Oft waren wir dort für das Personal da, das ein offenes Ohr, Verständnis und einen Moment Ruhe gut gebrauchen konnte. Natürlich waren wir täglich auf allen Stationen präsent. Dort führten wir zum Teil tief berührende Gespräche mit Patientinnen und Patienten, welche nach wochenlanger Beatmung auf der IPS auf die Bettenstation verlegt werden konnten und sozusagen ein zweites Leben geschenkt bekommen hatten.

Das interdisziplinäre Corona-Careteam KSBL wurde ins Leben gerufen (Seelsorge und Neuropsychologie). Die Leitung des Careteam Bruderholz hat Cornelia Schmidt. Der 24/7 Pikettdienst wurde während der gesamten Zeit von der Seelsorge aufrechterhalten.

*Alle Patientinnen und Patienten aller Abteilungen wurden persönlich besucht und erhielten einen Weihnachtsstern geschenkt.*

Vor Weihnachten kam wiederum ein Besuchsverbot für die Spitäler. Eine schmerzliche Massnahme in dieser Zeit. Wir haben deshalb an den beiden Weihnachtstagen ausnahmslos alle Patientinnen und Patienten aller Abteilungen persönlich besucht und ihnen einen Weihnachtsstern geschenkt. Die seit Oktober wieder wöchentlichen Gottesdienste sind für einige Langzeitpatientinnen und -patienten Trost und Anker.

*Das ökumenische Seelsorgeteam: Pfarrer Hans Rapp, Pfarrer Markus Tippmar und Pfarrerin Cornelia Schmidt Messingschlager.*

*Ausblick 2021: Die Spitalstrategie des KSBL sieht in den kommenden Jahren einen weiteren Ausbau des Standorts Bruderholz vor. Es wird künftig mehr stationäre Betten geben. Die Schwerpunkte (Neuro-)Rehabilitation, Akutgeriatrie, Schmerz und Orthopädie bringen zum Teil psychisch und seelisch sehr betreuungsintensive Patientinnen und Patienten mit sich. Und auch Corona geht vorerst unbeirrt weiter im neuen Jahr. Wir sind dankbar, dass wir mit unserer Arbeit tagtäglich ganz konkret für Menschen da sein dürfen.*

## Ökumenische Spitalseelsorge UKBB

*Pfarrerin Cornelia Schmidt Messingschlager, Stelleninhaberin (ref.)*
*Cornelia Hof-Sippl, Verantwortliche des Kirchenrats*

**Rückblick:** Im Jahr 2020 habe ich zahlreiche Familien und ihre Kinder seelsorgerlich begleitet. Die Initiative ging von den Eltern, der Pflege oder der Ärztin aus. Manche lernte ich bei einem Careteam Einsatz kennen. Zum Glück konnten viele Kinder gerettet oder geheilt werden. Drei Babies durfte ich in einer Notsituation taufen und sie wurden dank hervorragender medizinischer Hilfe wieder gesund.

Ich betreute aber auch zwei kleine Patientinnen und Patienten, die während vieler Monate ohne Unterbruch hospitalisiert waren. Das bedeutet, dass die Eltern praktisch im UKBB wohnten. Welche schier unerträglichen Belastungen auf Familien in so einer Situation zukommen, kann man nur ahnen. Die permanente Sorge um das Kind, das oft schmerzhafte Therapien und Behandlungen aushalten muss, die Belastung für die Paarbeziehung und die fehlende Privatsphäre können nur zum Teil vom sehr verständnis- und liebevollen Personal aufgefangen werden. Diese beiden Kinder habe ich ebenfalls getauft, musste sie aber im Spätherbst beerdigen. Ihre Eltern begleite ich weiterhin.

**Corona prägt das UKBB sehr:** Ich merke bei der Arbeit jeden Tag, dass selbstverständliche kleine Berührungen und Umarmungen allen unendlich fehlen. Besonders hart ist es für Eltern, die in der schwersten Zeit ihres Lebens nicht einfach ihre eigenen Eltern, Geschwister oder ihre Freunde an ihrer Seite haben dürfen zur Unterstützung mit ihrem kranken Kind. Dies, weil aus begründeter Vorsicht nur noch die Eltern der Patientinnen und Patienten und keine anderen Besuchende mehr ins UKBB gelassen wurden.

Ganz prekär ist das, wenn Eltern(teile) aus dem Ausland stammen, bzw. Verwandte nicht in der Schweiz wohnen. Während der Grenzschliessung im Frühling und mit den Quarantäneregelungen seit Herbst 2020, wurde es für sie fast unmöglich, familiäre Unterstützung vor Ort zu erhalten. Mutter oder Schwester kann ich als Seelsorgerin den Patienteneltern niemals ersetzen. Einen Teil des Schmerzes und des Heimwehs und auch die eine oder andere ganz praktische Unterstützung trage ich jedoch, so gut es mir möglich ist, mit.

*Ausblick 2021: Ende August 2020 wurde das Pilotprojekt beendet. Diese Zeit war sowohl für die Institution als auch für die Kirchen sehr wertvoll. Seelsorge wird als zuverlässige Partnerin geschätzt und ist ein wesentlicher, integrierender Bestandteil in der Betreuung der Patientinnen und Patienten. Es wurde vorgeschlagen, die Seelsorge künftig um 20 Prozent aufzustocken, das heisst 20 Prozent je Konfession.*

## Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie (PEF)

*Dr. phil. Sabine Hofer, Stelleninhaberin*
*Solange Zmilacher, Stelleninhaberin*
*Pfarrer Marco Petrucci, Präsident Amtspflege*

**Bericht des Amtspflegepräsidenten**
Die Amtspflege traf sich im Februar und im September. An der Septembersitzung verabschiedeten wir zwei langjährige und engagierte Amtspflegemitglieder: Elisabeth Salzmann, die seit 2001 insgesamt 60 Amtspflegesitzungen und sechs Präsidentinnen und Präsidenten miterlebt hat, und Peter Muhmentaler, der seit 2009 34 Sitzungen begleitet und vier Präsidenten erlebt hat. Wir verdanken ihr Engagement und ihre Mitarbeit als Amtspflegemitglieder auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich!

Die Arbeitsberichte der Therapeutinnen und das Budget waren Themen der Sitzungen.

**Beratung, Therapie und Öffentlichkeitsarbeit**
Wir, Solange Zmilacher und Sabine Hofer, erlebten die Arbeit im therapeutischen Team als sehr bereichernd. Durch regelmässige Intervisionen unterstützten wir uns in unserer herausfordernden Tätigkeit: Das, was unsere Klientinnen und Klienten als Thema in die Therapie mitbringen und was sie als erlebte Geschichte bereits hinter sich haben, ist oft sehr komplex.

Natürlich hat auch Corona den Alltag in der Beratungsstelle verändert. Ende März haben wir für rund fünf Wochen die persönlichen Kontakte eingestellt und Therapien über Skype oder Zoom angeboten. Einige Klientinnen und Klienten haben davon Gebrauch gemacht, andere wollten lieber warten, bis sie wieder in die Beratungsstelle kommen konnten. Obwohl die Online-Begegnung die therapeutischen Möglichkeiten reduziert, haben wir insgesamt gute Erfahrungen damit gemacht.

Durch Intervision, Supervision, interne und externe Weiterbildungen sowie das Lesen fallbezogener Fachliteratur sicherten wir die Qualität unserer Arbeit. Einmal trafen wir uns zur internen Weiterbildung mit Andrea Gross von der katholischen Beratungsstelle.

Wir schrieben wiederum Artikel für den Kirchenboten. Themen: Einsamkeit durch Homeoffice in Zeiten der Pandemie und Umgang mit der Vorgeschichte in einer Paarbeziehung. Solange Zmilacher wirkte gemeinsam mit Marco Petrucci an der Weiterbildung für Sigristinnen und Sigristen mit.

**Zur Statistik**
Im Berichtsjahr führten wir 800 Gesprächsstunden durch: davon 29% mit Frauen, 14% mit Männern, 56% mit Paaren und 1% mit Familien. Neu meldeten sich 67 Klientinnen und Klienten an. Insgesamt begleiteten wir 115 Parteien. Die Einnahmen aus Klientenbeteiligungen und Honoraren für Artikel betrugen CHF 49‘300.

*Für 2021 erhoffen wir uns eine Rückkehr in die Normalität, die auch zu einer Entspannung in den Beziehungen und den Familien beitragen kann.*

*Die Mitarbeit in der Rubrik Lebens- und Glaubensfragen im Kirchenboten werden wir fortsetzen und das Angebot der Beratungsstelle durch Flyer-Versand im Kanton präsent halten.*

## Evangelische Frauenhilfe BL / Compagna

*Stephanie Hofstetter, Präsidentin*

**Vorstand**
Ein ereignisreiches Jahr, das uns in den Lebensgewohnheiten einschneidend traf, liegt hinter uns. Trotz allem gab es Lichtblicke für unseren Vorstand. So wurde Covid-19-bedingt die Mitgliederversammlung schriftlich durchgeführt, an der eine neue Präsidentin, Monica Somacal und zwei neue Vorstandsmitglieder, Silvia Bolliger und Kathy Gallo, gewählt wurden. Neu zählt der Vorstand sieben Mitglieder. Gestärkt behandelte der Vorstand die anstehenden Geschäfte und bewilligte für CHF 10‘500 Gesuche von unterschiedlichen Klientinnen und Klienten.

**Freizeithaus Walten**
Das Freizeithaus startete mit einer guten Auslastung. Bereits zu Beginn des Berichtsjahres waren 48 Vermietungen zu verbuchen und erfahrungsgemäss kommen durchs Jahr weitere Buchungen hinzu. Unerwartet machte im Frühling der Lockdown zunichte, was gut begonnen hatte. Sämtliche Vermietungen fürs erste Halbjahr wurden storniert. Die Monate im Sommer und Herbst waren gut ausgebucht, konnten aber den Verlust von CHF 30‘000 nicht mehr ausgleichen. Für einmal war der Dezember dank Privatanlässen gut vermietet gewesen. Durch den zweiten Light-Lockdown wurden auch diese Buchungen storniert.

**Schwerpunkt 2021**
*Gewinnung jüngerer Mitglieder.*

# Gemeindeentwicklung und Erwachsenenbildung

*Die intensive Arbeit an den neuen gesetzlichen Grundlagen, insbesondere an der neuen Kirchenordnung und an der neuen Finanzordnung, haben den Kirchenrat im Berichtsjahr beschäftigt. Unmittelbar nach Beginn der Vernehmlassung zu diesen beiden Ordnungen fanden am 17. und 18. Februar 2020 für die Verantwortlichen und Interessierten zwei gut besuchte Informationsveranstaltungen in Sissach und Muttenz statt.*

*© Foto: zVg*

Stephan Ackermann

## Begegnungen

*«So ist Weisheit gut für deine Seele; wenn du sie findest, wird dir's am Ende wohlgehen, und deine Hoffnung wird nicht umsonst sein.»* Sprüche 24:14.

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle geschrieben, wie wichtig mir die Gemeinschaft im Kirchenrat sei. Diese Gemeinschaft, das wirkliche Zusammensein, fand in diesem Jahr leider kaum statt.

Dankbar bin ich für die vielen Begegnungen, die wir trotz allem ermöglichen konnten. So beispielsweise an Vernetzungsanlässen oder an Kurstagen. Rückblickend ist es noch viel schöner, dass wir immer wieder den Mut fanden, unter den jeweils gegebenen Vorsichtsmassnahmen Veranstaltungen durchzuführen. Besonders zu erwähnen sind die neuen digitalen Formen des Zusammenseins, die wir ausprobierten und damit für uns Neuland betraten. Von uns allen wurde Spezielles abverlangt. Ich konnte in den verschiedensten Situationen immer auf grossartige Mitmenschen zählen, die alles mittrugen. Gott sei Dank war ich nie allein. Dafür bin ich dankbar.

Begegnungen verlieren für mich im digitalen Raum viel von ihrer wesentlichen Essenz. Auch die beste Internetverbindung und die beste Hardware kann dies nicht verhindern, es bleibt eine unüberbrückbare Distanz. Die menschliche Nähe, das Fass- und Unfassbare einer persönlichen Begegnung fehlt. Da sein ist mehr als bloss dabei sein – und dies gilt für eine Kirche noch viel mehr. So bleibt die Hoffnung auf ein baldiges Zusammensein.

Bei der berechtigten Sorge um unsere kleine Welt, direkt um uns herum, dürfen wir den Blick auf die weite Welt nicht verlieren. Es gibt immer Menschen, denen es viel schlechter geht als uns hier in der wohlhabenden Schweiz. Die mannigfaltigen Probleme der Welt bestehen noch immer und wir bleiben gefordert, mit offenen Sinnen helfend da zu sein.

## Departement III
## Gemeindeentwicklung und Erwachsenenbildung

**Verantwortlich: Stephan Ackermann**
Stellvertretung: Peter Brodbeck

**Aufgaben / Themen:**

- Gemeindeentwicklung
- Koordination Bildungsangebote
- Deutschschweizer Projekte Erwachsenenbildung
- Regionale Kirchliche Erwachsenenbildung

**Begleitende Kommissionen:**

- Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung, Amtspflege
- Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Begleitgruppe

**Delegationen / *Zuständigkeiten*:**

- Ausländerdienst Baselland ALD
- Benevol
- Kommission Freiwilligenarbeit
- *Evangelischer Theologiekurs ETK*

**Mandat:**

- Umsetzung Visitation, Teilprojektleitung Support

**Spezielle Aufgaben im Kirchenrat:**

- 5 Patengemeinden

## Anstrengend, aber nicht auf Sand gebaut

*Stephan Ackermann*

Ein Jahr, das uns viel Arbeit verhiess und das wir frohen Mutes angegangen sind. Doch bald wurden wir zurückgeworfen. Unsere Arbeit schien auf Sand gebaut. Planbar schien nichts mehr und trotzdem…

… konnte der Theologiekurs dank hervorragender Arbeit von Regula Tanner und Daniel Frei durchgeführt werden;

… leisteten Judith Borter und Céline Graf auf der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung wertvolle Arbeit und liessen sich nicht entmutigen;

… behielt Roland Plattner bei Verfassung, Kirchenordnung und Finanzordnung stets den Überblick;

… organisierten Vroni Schweizer, Esther Meier und Rolf Schlatter ein unvergessliches Vernetzungstreffen;

… hielten Karin Fäh und Regula Gysin das Schiff «benevol Baselland» auf Kurs.

Ein riesiges Dankeschön an alle, die in einem herausfordernden Jahr mitgeholfen haben da zu sein. Das Jahr 2020 hat nicht nur uns verändert, sondern auch unsere Arbeit und unsere Erwartungshaltung. Das bisher so Selbstverständliche wurde immer wieder aufs Neue in Frage gestellt – das ist nicht grundsätzlich falsch, aber sehr anstrengend.

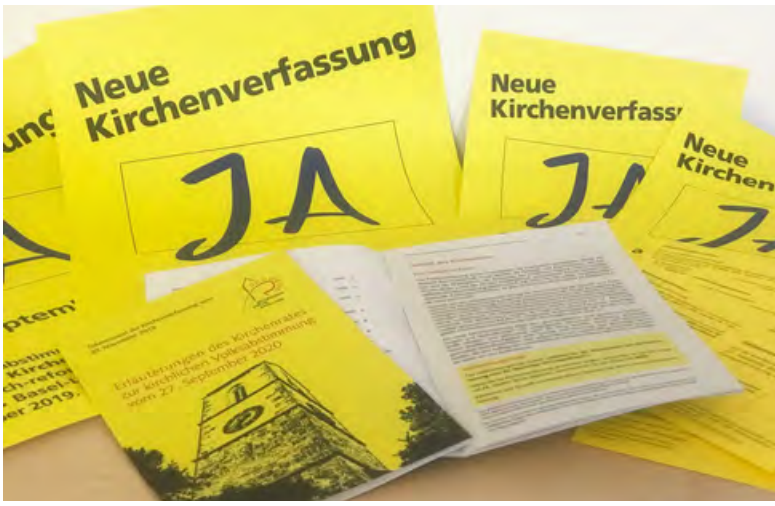
*Ausblick 2021: Durchführen der Kurse «Prävention sexueller Ausbeutung». Kirchenordnung und Finanzverordnung von der Synode verabschieden lassen. Ausarbeitung der neuen Personal- und Besoldungsordnung PBO. Einführung von benevol-jobs.ch für die Kirchgemeinden im Bereich der Freiwilligenarbeit. Persönlich: Abschied aus dem Kirchenrat.*

## Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung (SKGE)

*Roland Plattner*

**2020 – Das Jahr, in welchem die Stimmberechtigten die Kirchenverfassung angenommen haben.**
Am 20. November 2019 hatte die Synode in zweiter Lesung die totalrevidierte Kirchenverfassung einstimmig angenommen. Damit war der Weg zur Abstimmung durch die stimmberechtigten Kirchenmitglieder geebnet – und der Blanko-Abstimmungstermin vom 17. Mai 2020 gesetzt. Die minutiösen Vorbereitungen durch die Verwaltung der Kantonalkirche und die mit hohem Engagement angepackten Umsetzungsarbeiten durch die Kirchgemeinden in Zusammenarbeit mit den Wahl- und Abstimmungsbüros der Einwohnergemeinden konnten indes erst am nächstmöglichen Termin vom 27. September 2020 zur Durchführung der Abstimmung genutzt werden. Der ursprünglich vorgesehene Abstimmungstermin musste aufgrund der Corona-Pandemie widerrufen werden. Die Freude aber war gross, als das Abstimmungsergebnis feststand: Die rund 72'000 reformierten Stimmberechtigten ab 16 Jahren haben die neue Kirchenverfassung mit 93.5% der Stimmen bei einer Stimmbeteiligung von 34.7% angenommen. Dies bedeutet ein solides Fundament für die Weiterarbeit.

Diese Weiterarbeit bestand im Berichtsjahr in der Totalrevision der Kirchenordnung sowie der Finanzordnung. Flankierend zur Abstimmung über die Kirchenverfassung wurden im dynamischen Prozessansatz von Mitte Februar bis Ende Juni die (Corona-bedingt verlängerten) Vernehmlassungen zu beiden Erlassen durchgeführt. Dank der grossen Einsatzbereitschaft der Beteiligten an den Vernehmlassungen konnte der Gesamtzeitplan eingehalten werden. Dadurch wäre die aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse überarbeitete Kirchenordnung zeitgerecht für die erste Lesung in der Herbst-Synode bereitgestanden. Um eine der Bedeutung dieser Gesetzgebung angemessene Erörterung zu gewährleisten, musste dieses Vorhaben wiederum aufgrund von Corona eine Verschiebung erdulden, und zwar in das Folgejahr. Ebenfalls begann im Berichtsjahr die interne Arbeit an einem Roh-Entwurf zur Totalrevision der Personal- und Besoldungsordnung.




*Ein wuchtiges JA zur Kirchenverfassung ebnet den Weg für die Totalrevision der Kirchenordnung, Finanzordnung sowie Personal-.und Besoldungsordnung.*

Auch 2020 bildete die Begleitung von Kirchgemeinden insbesondere im Rahmen von Prozessen, die sich konkret mit der Intensivierung ihrer Zusammenarbeit befassen und in diesem Zusammenhang auch die Möglichkeiten einer Fusion prüfen, einen wichtigen Arbeitsinhalt. Dabei wird unter Einbezug insbesondere der Finanzabteilung und Kommunikationsverantwortlichen den sich in finanzieller und kommunikativer Hinsicht stellenden Fragen das spezielle Augenmerk geschenkt. Ein weiteres, aus naheliegenden Gründen nicht geplantes, Themenfeld bestand im Aufbau eines Umfragekonzepts zu den Auswirkungen von Covid-19 und der Durchführung und Auswertung der Umfragen im Auftrag des Kirchenrats. Diese Arbeit erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe Kirchen- und Gemeindeentwicklung und der Kommunikationsverantwortlichen im Pandemie-Krisenstab.

*2021 werden die synodalen Beratungen zur Totalrevision der Kirchenordnung sowie der Finanzordnung zeigen, ob diese die erforderlichen Mehrheiten finden werden. Beide Erlasse unterstehen dem fakultativen Referendum. Ebenfalls werden die zugehörigen Reglemente zu erarbeiten und in einem mitwirkungsorientierten Prozess die Totalrevision der*

*Personal- und Besoldungsordnung mit den Anspruchsgruppen voranzutreiben sein. Neben diesem weiterhin eindeutigen Schwerpunkt der Arbeit wird die Gemeindeberatung zunehmend wichtiges Aufgabenfeld.*

## Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung

*Pfarrerin Judith Borter, Stelleninhaberin*
*Stephan Ackermann, Präsident Amtspflege*

Das Jahr 2020 war für die Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung ein aussergewöhnliches Jahr. Aufgrund der COVID-19-Pandemie mussten viele Veranstaltungen, Gottesdienste, Filmabende abgesagt und nach anderen neuen, digitalen Bildungsformaten gesucht werden. Die Krise hat damit auch der digitalen Bildung im Bereich der Fachstelle einen wichtigen Schub gegeben. Es begleitete uns durch das ganze Jahr die Frage, wie unsere reformierte Bildungsarbeit und «reformierte Herzensanliegen» in ganz neue Kontexte gestellt und vielen Leuten zugänglich gemacht werden können. Auffällig war, dass bei den neuen digitalen Bildungsformaten ein neuer Personenkreis und auch einige jüngere Personen teilnahmen.
Im Januar 2020 fand der Filmabend «Female Pleasure» in Liestal statt. Das Kino Sputnik war bis auf den letzten Platz besetzt und wir freuten uns über eine lebendige Diskussion anschliessend an den Film, bei der auch die Regisseurin Barbara Miller anwesend war.

- Anfang 2020 konnten glücklicherweise noch mehrere schöne «Zäme fiire»-Gottesdienste für Menschen mit und ohne Behinderungen gefeiert werden: auf dem Leuenberg zum Thema «VORSORGE» und in der Offenen Kirche Elisabethen Basel zum Thema «DIE BRÜCKE». Anfang Februar genossen wir das unbeschwerte Zusammensein in Kilchberg. Wir wussten damals noch nicht, dass dies für längere Zeit der letzte Gottesdienst «Zäme fiire» sein würde. Ab März konnten keine Gottesdienste «Zäme fiire» mehr vor Ort gefeiert werden – eine Ausnahme bildete der Erntedankgottesdienst im Oktober in Münchenstein. Mit verschiedenen Online-Angeboten – Gottesdienste zu Ostern und Heiligabend, ein Streaming-Gottesdienst aus Rümlingen – sowie Briefen und Versänden versuchten wir während des ganzen Jahres mit unserer «Zäme-fiire»-Gemeinde in Kontakt zu bleiben und für sie stets ein offenes Ohr zu haben.
- Online fanden folgende Erwachsenenbildungsveranstaltungen statt: Seminar «Ganz Frau – ganz Mensch» zu Marga Bührig; Meeting für Männer «Zündschnuure» mit Markus Bürki; Virtuelles Kamingespräch «Digitale Kränkung» mit Matthias Zehnder; Podiumsveranstaltung «Theologisches Amerika»; Input- und online Diskussionsabend «Seenotrettung»; Lesung «Adventsgeschichten» zum 1. Advent mit Pfarrer Martin Dürr.
- Gemeinsam mit der Gruppe 14. Juni wurde im Mai zum virtuellen Vernetzungsanlass: «Care-Arbeit während und nach der Corona-Krise im Kanton Baselland» eingeladen.
- Im September fand die ZeitSicht zum Thema «Gutes Zusammenleben – wie geht das?» statt. Es diskutierten Nationalrätin Samira Marti und Leander Scholz, Philosoph und Autor, unter der Leitung des Publizisten Roger Ehret.
- Auf ganz unterschiedlichen Ebenen befasste sich die Fachstelle intensiv mit dem Thema Prävention Grenzverletzungen (Vorbereitung Schulungen, Schutzkonzept etc.). Wegen der COVID-19-Pandemie konnte jedoch lediglich eine Schulung durchgeführt werden.
- Das Jahr 2020 – als drittes Jahr der Dodekade zum Reformationsjubiläum – war dem Thema FREIHEIT gewidmet. Der geplante Anlass mit einem Theaterstück musste jedoch auf 2021 verschoben werden.

*Das Thema digitale Bildung soll auch 2021 einen Schwerpunkt bilden. Es soll geprüft werden, wie in Zukunft Erwachsenenbildungsveranstaltungen sowohl online als auch live durchgeführt werden können. Ein gemeinsamer Vernetzungsanlass mit der Gruppe 14. Juni sowie der 5. Basler Preacher Slam und der 2. Baselbieter Preacher Slam sollen nachgeholt werden. Im September wird eine Leuchtturmveranstaltung «caring communities» gemeinsam mit der Diakoniekommission organisiert. Ein Schwerpunkt liegt zudem bei der Durchführung und Organisation der «Präventionsschulungen Grenzverletzungen für alle Mitarbeitenden der Kirchgemeinden und der Kantonalkirche mit Kontakt zu Minderjährigen und besonders Schutzbedürftigen», die auf das Jahr 2021 verschoben werden mussten. Veranstaltungen zum Thema «Bildung» – passend zum Dodekadenjahr – und zum Thema «assistierter Suizid» sind in Planung.*

## Evangelischer Theologiekurs

*Pfarrer Daniel Frei*
*Regula Tanner*
*Pfarrerin Lea Meier*
*Pfarrer Elias Jenni*

Hätte man der Kursleitung am Ende des Jahres 2019 gesagt, dass Ende 2020 alle Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer über Zoom am Unterricht teilnehmen, hätte sie gelacht und das als völlig unrealistische Idee abgetan. Dann kam der Lockdown im März 2020. Die Lust am Ausprobieren war grösser als der Frust über die geschlossenen Kursräume, und so ist der Theologiekurs bereits in der zweiten Lockdown-Woche online durchgeführt worden. Bis es so weit war, nahmen Team und Teilnehmende viele technische Hürden, bis es für alles eine Lösung gab – zum Teil nicht sofort, aber irgendwann dann doch. Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer begegneten sich montags in Gruppen von jeweils 16 Personen und nahmen sehr engagiert und mit grosser Offenheit am Kurs teil. Die Präsenz blieb beeindruckend hoch und die sich entwickelnden didaktischen Kompetenzen des Teams ermöglichten es, den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten. Über das ganze Jahr war der Kurs als Präsenz- und Onlineveranstaltung ein Fixpunkt in der Woche – ein verlässlicher Ort im Trubel der Zeiten, an dem die theologischen Themen manchmal wegen der Tagesaktualität unerwartet konkret wurden und manchmal eine wohltuende Distanz zur Krise ermöglichten.

*Einstiegswochenende nach den Sommerferien mit Schutzkonzept.*

## Kommission für Freiwilligenarbeit

*Veronika Schweizer, Präsidentin*

**Das war der Plan für 2020**
Die Freiwilligenarbeit wird auch im Jahr 2020 weiterhin einen wichtigen Pfeiler im kirchlichen Leben bedeuten. Die Kommission ist wieder Ansprechstelle für die Kirchgemeinden und kommt auch für Austausch- oder Weiterbildungsanlässe auf. Die Vernetzung untereinander wird im September gefördert und die vierte Ausgabe des DANK-TANKs ist in Vorbereitung.

*Apéro am Vernetzungsanlass.*

**Das war 2020**
Die Pandemiesituation legte einen grossen Teil der kirchlichen Freiwilligenarbeit still. Auch die Arbeit in der Freiwilligenkommission wurde beschränkt und phasenweise digital ausgeführt. Der vierte DANK-TANK Freiwilligenarbeit fand nicht statt.

Der gut besuchte Vernetzungsanlass im September zum Thema «Freiwilligenarbeit im Austausch» im Martinshof Liestal stand dann deutlich im Zeichen der Freude.
Da war:

- Freude über das physische Treffen – wir sahen uns von Angesicht zu Angesicht!
- Freude am intensiven CoronAustausch – Beziehungsnetze wurden geknüpft und gepflegt, die Zeit dafür war vorhanden!
- Freude am geschmackvollen Drei-Gang-CoronApéro – virensicher angerichtet, in grosser Menge vorhanden und sichtlich ein Genuss!

***Das wird 2021***
*In Zusammenarbeit mit der ökumenischen Koordinationsstelle Palliative Care wird eine Weiterbildung angeboten. Der traditionelle Herbstanlass wird das Netz der für Freiwilligenarbeit zuständigen Personen stärken und vergrössern. Möglichkeiten zur Begleitung der Freiwilligenarbeit werden angeboten. Die Vertretung des Kirchenrats in der Freiwilligenkommission wird sich verändern.*

## BENEVOL Baselland

*Regula Gysin, Präsidentin*

Das Schwerpunkt-Thema in diesem Jahr war für benevol, wie für alle, Corona.

Vom ersten Moment an meldete sich benevol Baselland zur Mithilfe beim Regierungsrat BL. Dieser verwies benevol an den Krisenstab Baselland, mit welchem die Strategie der Pandemiebekämpfung erörtert wurde. Unter Berücksichtigung der aktuellen Lage im Lockdown war dringend Bedarf an Freiwilligen für verschiedenste Einsätze nötig. benevol, als Kompetenzzentrum für Freiwilligenarbeit, hat in dieser Situation noch mehr Menschen auf die notwendigen Einsätze aufmerksam gemacht.

Zusätzlich meldeten sich verschiedenste Organisationen um Mithilfe bei der Suche von Freiwilligen.

Im Berichtsjahr, in welchem Firmen und Organisationen Kurzarbeit einreichen mussten, boomte die Arbeit bei benevol und überstieg bei Weitem das normale Arbeitspensum.

Es gab viel zu organisieren: neue Einsätze von Freiwilligen, Beratungen von Organisationen. Dies erforderte auch die Lancierung von neuen Projekten, wie beispielsweise Kurse für digitale Konferenzen, da die physische Durchführung von Sitzungen und Versammlungen nicht mehr erlaubt war.

Vieles war im Berichtsjahr nicht möglich, auf schöne Momente musste verzichtet werden. All die geplanten und ausgebuchten Präsenzkurse und -veranstaltungen mussten abgesagt werden. Auch die jährlich stattfindende kantonale Preisverleihung am UNO-Tag der Freiwilligen für «Baselbieter Freiwilligenarbeit im Sozialbereich» konnte dieses Jahr nur virtuell stattfinden. Ganz im Zeichen der Corona-Situation erhielt «Carton du Coeur» diese Auszeichnung von CHF 5'000. Anstatt eines Apéros erhielten Kinder von bedürftigen Familien dafür Weihnachtsgeschenke, eine schöne Geste.

# Finanzen und Wirtschaft

*In einer Zeit, in der so vieles plötzlich ganz anders war, markieren Kirchen und Kirchtürme mit ihrer Präsenz – oftmals mitten im Dorf oder im Stedtli – auch eine wohltuende Kontinuität. Die Glocken schlagen regelmässig, die Uhr zeigt weiter die Stunden an, die Türen bleiben geöffnet, auch wenn alles andere geschlossen ist.*

*© Foto: Ursula Sprecher*

*Sandra Bätscher-Gisin*

## Totalrevision Finanzordnung – ein partizipativer Prozess

Im September 2020 nahmen die stimmberechtigten Mitglieder der Reformierten Kirche Baselland die totalrevidierte Verfassung mit 93.5 Prozent der Stimmen an. Ein hervorragendes Resultat.

Mit Annahme der neuen Kirchenverfassung wurde ein erster wichtiger Meilenstein im ganzheitlichen Gesetzesrevisionsprozess erreicht. Im vergangenen Jahr haben wir im Departement IV viel Zeit in die Erstellung der neuen Finanzordnung investiert. In einem breit abgestützten, partizipativen Entstehungsprozess haben wir versucht die Interessen aller Beteiligten möglichst fair zu berücksichtigen.

Mit der totalrevidierten Finanzordnung soll einerseits Bewährtes erhalten bleiben. Andererseits sollen die Kirchgemeinden so viel Freiheit wie möglich und so wenige Vorgaben wie nötig erhalten. Die Finanzflüsse werden neu in Relation zur Grösse der Kirchgemeinden geordnet. Zudem sollen die Kirchgemeinden Anreize zur vermehrten Zusammenarbeit erhalten und Innovationen in den Kirchgemeinden Förderung erfahren. Dies alles mit dem Ziel, die Handlungsfähigkeit und Erfüllung der Aufgaben in Kirchgemeinden und Kantonalkirche auch in Zukunft gewährleisten zu können.

Im neuen Jahr wird sich die Synode mit dem vorliegenden Entwurf auseinandersetzen. Wir erwarten eine intensive Diskussion, da die Neuordnung auch Verzicht bedeutet. Dennoch hoffen wir, dass in der Diskussion der Blick auf das grosse Ganze gerichtet bleibt und der Zusammenhang mit der Totalrevision der Kirchenordnung berücksichtigt wird. Auch dort sind Neuerungen vorgesehen, die es erlauben, flexibler auf die gesellschaftlichen Veränderungen zu reagieren. So werden auch in Zukunft die nötigen Mittel vorhanden sein, um für die Menschen da zu sein.

### Departement IV
### Finanzen und Wirtschaft

**Verantwortlich: Sandra Bätscher-Gisin**
Stellvertretung: Niggi Ullrich

**Aufgaben / Themen:**

- Budget / Rechnung
- Finanz- und Anlageplanung
- Finanzfluss Kantonalkirche / Kirchgemeinden
- Bauten allgemein / Obergestadeck 15

**Begleitende Kommissionen:**

- Pfarramt für Industrie und Wirtschaft, Leitende Kommission

**Delegationen:**

- Auswertungskommission für Kirchgemeinderechnungen
- Kirchenbote

**Mandat:**

- Pensionskasse, Paritätische Kommission

**Spezielle Aufgaben im Kirchenrat:**

- Vorsitz Finanz- und Bauausschuss
- 6 Patengemeinden

## Die neue Finanzordnung und Corona

*Sandra Bätscher*

2020 stand unter dem Einfluss von COVID-19. Zum ersten Mal musste eine Synode abgesagt werden, und auch die Arbeitswelt veränderte sich. Nach Möglichkeit wurden die Arbeiten ins Homeoffice verlegt und die Sitzungen virtuell durchgeführt. Doch obwohl die veränderten Umstände Mehraufwand bedeuteten, konnte die Jahresrechnung 2019 zügig erstellt und von der neuen Revisionsstelle virtuell geprüft und besprochen werden. Da die Synode im Juni nicht stattfand, ergab es sich, dass sowohl die Rechnung 2019 wie auch der Voranschlag 2021 und der Finanzplan 2022-2024 gleichzeitig an der Herbstsynode im November verabschiedet werden mussten.

Der Finanzplan zeigt deutlich auf, dass die Neugestaltung der Finanzflüsse (Kantonsbeitrag, Quellensteuer, Finanzausgleich) unabdingbar ist. Die neue Finanzordnung inklusive der Anhänge durchlief im Berichtsjahr die Vernehmlassungsphase. Aufgrund der Rückmeldungen fanden im Herbst zusätzlich drei Veranstaltungen statt, um mit den Kirchgemeinden ein weiteres Mal über die geplanten Reformen ins Gespräch zu kommen. Danach wurden nochmals Anpassungen gemacht und per Ende Jahr die Synodevorlage zur ersten Lesung der neuen Finanzordnung im Januar 2021 vom Kirchenrat verabschiedet.

Die Arbeiten im Zusammenhang mit der neuen Finanzordnung nahmen, neben dem Alltagsgeschäft, viel Zeit in Anspruch – ein herzliches Dankeschön an Philip Staub und sein Team für den grossen Einsatz!

## Auswertungskommission für Kirchgemeinderechnungen (AWK)

*Max Schäublin, Präsident*

Per Ende des Jahres 2019 musste das langjährige Kommissionsmitglied Heinz Erny aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten. Die Kommission hat seine sehr fundierten Anmerkungen immer geschätzt. Auf eine Ersatzwahl wurde verzichtet. Die Kirchgemeinden, die Heinz Erny betreut hat, wurden auf die verbleibenden Kommissionsmitglieder aufgeteilt.
Die Kommission traf sich im Berichtsjahr nur einmal: Corona-bedingt entfiel die erste Sitzung bzw. wurde auf dem Korrespondenzweg abgewickelt. Die Sitzung im Herbst konnte dann in Liestal abgehalten werden. Dabei wurden die Budgets 2020 und die Rechnungen 2019 der 35 Kirchgemeinden nach formellen und materiellen Kriterien geprüft und ausgewertet. Die Abweichungen zwischen den Budgets und den effektiven Rechnungen sind sehr gering.

## Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BL/ BS (PIWI)

*Pfarrer Martin Dürr, Leiter (ref.)*
*Dominik Prétôt, Präsident Leitende Kommission*

**2020 – Neujahrsapéro**
An unserem traditionellen Neujahrsapéro sprachen Kathrin Schweizer, Regierungsrätin BL, und Dr. Thomas Bösch, bei Novartis Head P&O Switzerland and Country P&O Coordination CH NBS, vor grossem Publikum zum Thema «Wo finden wir Sicherheit?». Kurz danach gab es erste Meldungen über ein neues Virus in China.

*Aktion Hilfspaket (mit Augenzwinkern) an die Freunde unseres Pfarramts.*

**Keine Arbeit macht krank / Arbeit macht krank - 14. Februar 2020**
Martin Dürr mit Dr. Hans Furer, Angestelltenvereinigung Region Basel (arb), Regula Steinemann, Geschäftsführerin Angestelltenvereinigung Region Basel, Präsidentin Bankpersonalverband Nordwestschweiz und Landrätin sowie Andrea Knellwolf (Grossrätin BS) organisierten den 5. Tag der Personalvertretungen mit namhaften Vertretenden von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberinnen-Seite – unter vielen anderen Dr. Kathrin Amacker, Mitglied Konzernleitung SBB; Dominik Tschon, Geschäftsführer Tschantré AG; Dr. Balz Stückelberger, Geschäftsführer Arbeitgeber Banken, und als Referent Dr. Niklas Baer, Leiter Workmed Kompetenzzentrum Psychiatrie Baselland.

Das REHAB Basel stellte uns Räume zur Verfügung. Nicht nur das Tagungsthema, auch die überall bereitstehenden Desinfektionsmittel sorgten für Diskussionen – so richtig glaubte damals kaum jemand, dass dies das neue Normal wird.

**Abschied von Dr. Béatrice Bowald**
Zu diesem Zeitpunkt war bekannt, dass die katholische Co-Leiterin des Pfarramts, Béatrice Bowald, per 1. Mai 2020 als Ombudsman im Kanton Basel-Landschaft gewählt worden war. Wir hätten gerne zu einem würdigen Abschiedsfest für sie eingeladen, mit vielen Menschen, die ihre Arbeit an Anlässen, Kursen und Gesprächen schätzen gelernt hatten.

**Abgesagtes und Angesagtes**
Nach einem vielversprechenden «Probe-Anlass» musste die vorgesehene Reihe von «Silentium»-Mittagstreffen abgesagt werden. Hier sollen sich Menschen aus der lauten Arbeitswelt mitten in der Stadt zu einem stillen Lunch treffen. Auf der anderen Seite bleiben die Kamingespräche zu biblischen Texten mit Dr. Stephan Feldhaus beliebt, auch wenn wir sie nach draussen verschoben oder – unter Einhaltung aller Regeln – im Chor der Peterskirche durchführten.
Viele Gespräche und einige Anlässe wanderten in den virtuellen Raum.

*2021 wird dies noch vermehrt der Fall sein: Seit 1.12.2020 ist der neue katholische «Business Seelsorger» Michael Mann zu 50 Prozent angestellt. Er hat grosse Erfahrung mit virtuellen Angeboten. Eine 30-Prozent-Stelle ist noch zu besetzen mit einer Frau, damit das Pfarramt wieder gut gerüstet ist für die Herausforderungen der Gegenwart.*

## Kommentar des Kirchenrats zur Rechnung

*(alle Beträge in CHF)*

**Jahresrechnung 2020, das Wichtigste in Kürze**
Ein weiteres Mal fallen – neben dem leicht unter den Erwartungen liegenden Kantonsbeitrag – einmalige positive Effekte an. Somit weist die Jahresrechnung über alle drei Rechnungen einen Überschuss von 837‘441.49 (Budget 92‘880.00 / Vorjahr 175‘976.34) aus.

| | Rechnung 2019 | Budget 2020 | Rechnung 2020 |
|---|---|---|---|
| Rechnung 1 | - 291‘519.02 | - 99‘550.00 | 371‘520.71 |
| Rechnung 3 | 467‘495.36 | 292‘430.00 | 465‘920.78 |
| **Total** | **175‘976.34** | **92‘880.00** | **837‘441.49** |
| Rechnung 2 | 851‘053.32 | - 455‘750.00 | - 39‘365.09 |

Die Kantonalkirche beabsichtigt weiterhin, die Kirchgemeinden bei den anstehenden Veränderungen finanziell aktiv zu unterstützen. Dafür ist nochmals zusätzlich Handlungsspielraum geschaffen worden: Zu Lasten der Rechnung 3 sind – neben den budgetierten Einlagen von jeweils 300‘000.- – nicht budgetierte Einlagen von nochmals jeweils 300‘000.- (Vorjahr 250‘000.-) in den Härtefonds sowie in den Fonds zur Förderung der Zusammenarbeit der Kirchgemeinden getätigt worden.

Die Einnahmen aus den Kirchensteuern der juristischen Personen sowie die Quellensteuereinnahmen liegen wiederum deutlich über den Erwartungen. Bei den Quellensteuern wurde keine Abgrenzung zu Handen des Fonds Systemwechsel mehr vorgenommen.

Der Personalaufwand fällt tiefer als budgetiert aus. Dies aufgrund der Vakanzen in den Kirchgemeinden sowie den gegenüber dem Budget reduziert besetzten Stellen bei der Spitalseelsorge (Bruderholz sowie UKBB).

Der Kantonsbeitrag liegt leicht unter den Erwartungen (rückläufige Teuerung).

Verbunden mit der Umschichtung der Wertschriften bei der UBS AG konnte ein grösserer Kursgewinn realisiert werden. Verschiedene nicht budgetierte Ausgaben wurden über vorhandene Rückstellungen und Fonds abgewickelt.

**Rechnung 1 (Verwaltungsrechnung)**
Diese Rechnung schliesst mit einem Überschuss von 371‘520.71 (Budget -199‘550.- / Vorjahr Verlust 291‘519.02) ab. Die Rechnung 1 trägt weiterhin das Defizit der Rechnung 2, das deutlich geringer ausgefallen ist. Dazu beigetragen hat, dass das Defizit aus der Besoldung/Subventionierung der Löhne der Pfarrerinnen und Pfarrer kleiner ausgefallen ist und deutlich höhere Quellensteuereinnahmen resultierten. Aus dem Kantonsbeitrag standen infolge der tieferen Kosten bei der Spitalseelsorge etwas mehr Mittel zur Verfügung. Bei der Umschichtung der Wertschriften im Depot der UBS AG konnte ein grösserer Kursgewinn realisiert werden.

**Rechnung 2 (Kantonsbeitrag)**
Das Defizit dieser Rechnung wird weiterhin der Rechnung 1 belastet. Dieses ist trotz dem unter den Erwartungen liegendem Kantonsbeitrag deutlich geringer als erwartet ausgefallen. Dazu beigetragen hat, dass das Defizit aus der Besoldung/Subventionierung der Löhne der Pfarrerinnen und Pfarrer aufgrund von Vakanzen, deutlich höherer Quellensteuereinnahmen (im Jahre 2020 wurde hier keine Abgrenzung mehr vorgenommen) sowie einem etwas höheren Beitrag aus dem Kantonsbeitrag an die Besoldungskosten der Kirchgemeinden nur noch bescheiden ausgefallen ist.

Hohe zusätzliche Kosten sind hier für die Betreuung von Kirchgemeinden mit unvollständigen Kirchenpflegen angefallen. Ein Teil dieser Kosten wird den Kirchgemeinden weiterverrechnet.

**Rechnung 3 (Kirchensteuern der juristischen Personen/ KiStjP)**
Die Rechnung 3 schliesst mit einem Überschuss von 465‘920.78 (Budget 292’430.-/Vorjahr 467‘495.36) ab. Schon bei der Budgetierung sind höhere Steuererträge aus der Kirchensteuer der juristischen Personen erwartet worden und diese sind nun noch 8.2% (Vorjahr 5.1%) über den Erwartungen ausgefallen. In allen Bereichen sind weniger Kosten als geplant angefallen – u.a. beim Gehörlosenpfarramt, beim Pfarramt für Industrie und Wirtschaft sowie beim Universitätspfarramt. Auch bei verschiedenen Fachstellen sind tiefere Kosten angefallen: Fachstelle für Jugendarbeit mit weniger Aktivitäten; Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie mit höheren Einnahmen; Pfarramt für Weltweite Kirche mit weniger Projektaufwand und höheren Rückerstattungen; Fachstelle Gender und Erwachsenenbildung, Fachstelle für Unterricht und vor allem Fachstelle Kommunikation mit weniger Projektaufwand. Ebenso mussten beim Religionsunterricht an den Heilpädagogischen Schulen sowie bei der Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer die budgetierten Mittel nicht in vollem Umfang beansprucht werden. Tiefere bzw. praktisch noch keine Kosten sind für die Ein-

führung der gemeinsamen Mitgliederdatenbank angefallen. Da Veranstaltungen Corona-bedingt nicht durchgeführt werden konnten, ist dafür weniger Aufwand angefallen (nach Möglichkeit im Folgejahr wieder neu budgetiert).

Zusätzlich zu den bereits budgetierten Einlagen sind nicht budgetierte Einlagen von jeweils 300‘000.- in den Härtefonds sowie in den Fonds für die Zusammenarbeit der Kirchgemeinden vorgenommen worden.

**Bilanz**

Verbunden mit der Umschichtung der Wertschriften bei der UBS AG war zu Jahresende ein grosser Teil der Gelder in liquider Form vorhanden (Wiederanlage im Januar 2021). Aufgrund drohender Negativzinsen bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank erfolgte eine grössere Vorauszahlung für die Beiträge 2021 bei der Pensionskasse. Bei den Finanzanlagen wurde das Fondsdepot aus dem Legat von Dora Sylvia Voegelin mit Wertschriften usw. in der Höhe von 3,2 Mio. alimentiert.

Weiterhin wird ein kleiner Teil der bei der BLPK vorhandenen Arbeitgeberbeitragsreserve ausgewiesen. Auf eine Anpassung der Buchwerte an die hohen Börsenkurse zu Jahresende ist bei den Wertschriften infolge der volatilen Situation verzichtet worden. Damit bestehen per Jahresende in dieser Position grössere stille Reserven.

Wiederum sind Obligationsanleihen ausgelaufen. Es erfolgte dafür keine Neuanlage.

Die Pooling- und Baudarlehen an die Kirchgemeinden haben im Rahmen der vertraglich vereinbarten Rückzahlungen abgenommen.

Mit der jährlichen Amortisation des Poolingdarlehens mit 1,5 Millionen nimmt das Fremdkapital entsprechend ab.

Mit den nicht budgetierten Einlagen von jeweils 300‘000.- wird der Härtefonds wie auch der Fonds für die Zusammenarbeit von Kirchgemeinden gespiesen – dies zusätzlich zu den budgetierten und vorgenommenen Einlagen in gleicher Höhe.

Aufgrund der direkten Einlagen ins Kapital für die Erstattung der Schuld der Rechnungen 2 und 1 für das «Abtragen» der Pensionskassenschuld und dem Überschuss der beiden Rechnungen nimmt das Gesamtkapital nun weiter zu. Das Kapital der Rechnung 1 ist aber immer noch stark negativ.

*In kürzester Zeit haben die Infobeauftragten der Reformierten Kirche Baselland und der Römisch-katholischen Kirchen in Baselland und Basel-Stadt das ökumenische Kirchenfenster zu Ostern auf regioTVplus lanciert. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wurde eine monatliche Weiterführung ab Juni 2020 beschlossen.*

## Bilanz 2020 Verwaltungsrechnung ERK BL *(in CHF)*

| | Rechnung 2019 | Rechnung 2020 |
|---|---|---|
| **Aktiven** | **19'782'092.45** | **25'042'190.71** |
| Flüssige Mittel | 7'351'978.95 | 12'641'559.58 |
| Guthaben | 3'561'451.31 | 3'863'936.02 |
| Finanzanlagen | 8'255'161.79 | 7'975'998.96 |
| Transitorische Aktiven | 2'398.15 | 393.90 |
| Verwaltungsvermögen | 611'102.25 | 560'302.25 |
| | | |
| **Passiven** | **19'782'092.45** | **25'042'190.71** |
| Laufende Verpflichtungen | 992'311.11 | 807'713.82 |
| Kurzfristige Verpflichtungen | 1'500'000.00 | 1'500'000.00 |
| Rückstellungen | 113'677.40 | 136'075.60 |
| Transitorische Passiven | 88'806.75 | 101'866.75 |
| Fremdkapital | 9'217'233.63 | 11'148'343.21 |
| Zweckgebundene Rückstellungen und Reserven | 6'838'026.76 | 8'527'613.04 |
| **Eigenkapital** | **1'032'036.80** | **2'820'578.29** |
| | | |
| **Verpflichtung Kantonsbeitrag, Rechnung 2** | **24'208.13** | **24'208.13** |
| *Verpflichtung Kantonsbeitrag, Rechnung 2* | *24'208.13* | *24'208.13* |
| | | |
| **Verpflichtung KiStjP, Rechnung 3** | **7'966'437.21** | **8'432'357.99** |
| *Verpflichtung KiStjP, Rechnung 3* | *7'498'941.85* | *7'966'437.21* |
| *Einlage / Entnahme aus KiStjP (Ergebnis)* | *467'495.36* | *465'920.78* |
| | | |
| **Kapital Verwaltungsrechnungsrechnung** | **-6'958'608.54** | **-5'635'987.83** |
| *Kapitalvortrag Verwaltungsrechnung* | *-7'618'189.52* | *-6'958'608.54* |
| *Einlage / Entnahme (Ergebnis)* | *-291'519.02* | *371'520.71* |
| *Einlage / Entnahme (inkl. neutrales Ergebnis)* | *951'100.00* | *951'100.00* |

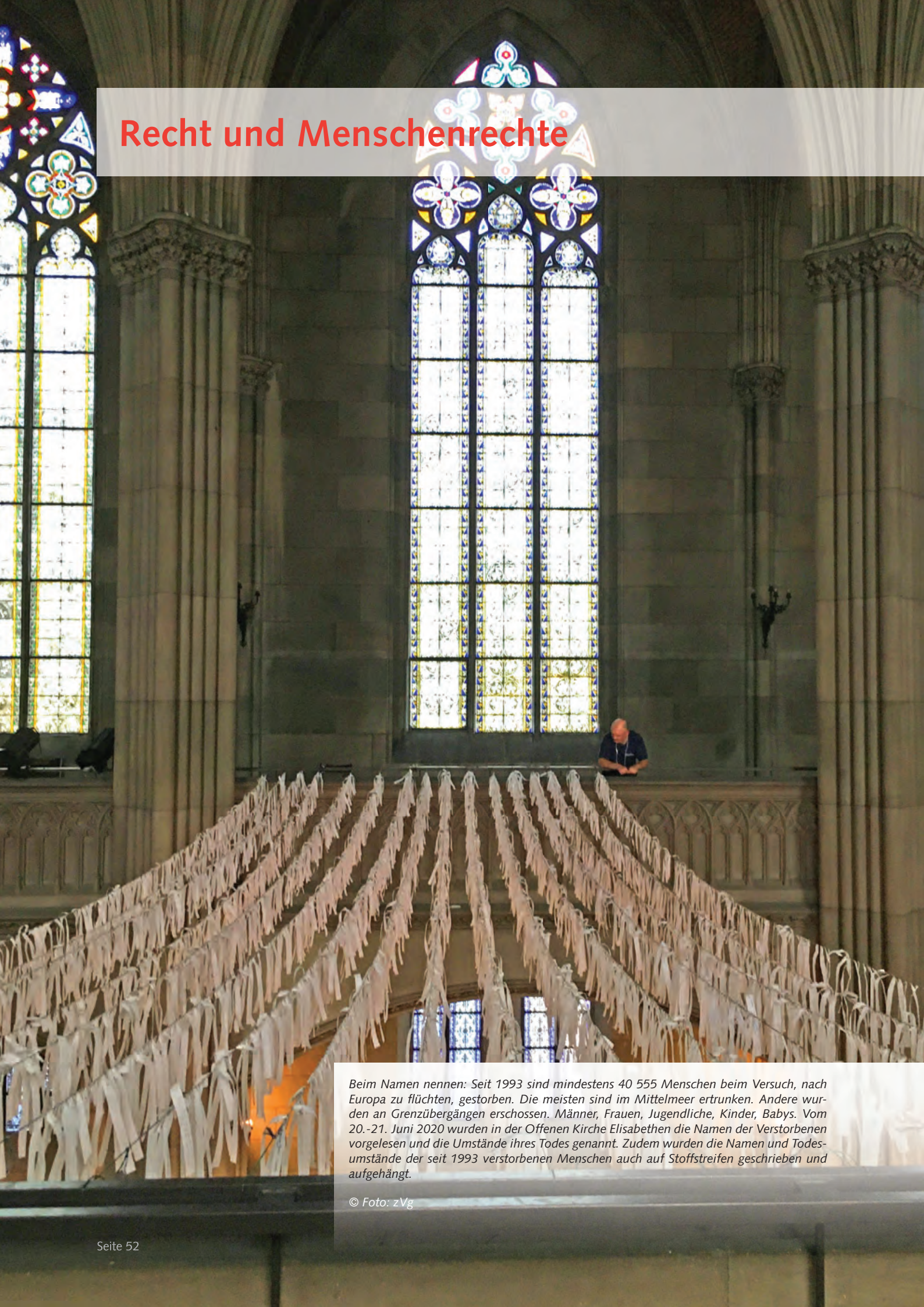
## Erfolgsrechnung 2020 *(in CHF)*

| Rechnung 1, Verwaltungsrechnung | Rechnung 2019 | Voranschlag 2020 | Rechnung 2020 |
|---|---|---|---|
| **Ausgaben** | **3'324'453.19** | **2'875'350.00** | **2'776'162.94** |
| Kirchenleitung und Verwaltung | 1'779'103.02 | 2'058'300.00 | 1'928'845.25 |
| Kirchgemeinden und Kirchenentwicklung | 133'091.45 | 521'800.00 | 187'913.71 |
| *davon Defizitausgleich Besoldung Gemeindepfarrpersonen* | *76'751.32* | *455'750.00* | *39'365.09* |
| *Defizit Rechnung 2, nur Pensionskasse* | *774'302.00* | - | - |
| Seelsorge | - | - | - |
| Beratung und Soziales | 99'000.00 | 100'000.00 | 94'502.00 |
| Unterricht und Bildung | 894.10 | 1'000.00 | - |
| Aus- und Weiterbildung | 6'382.00 | 6'400.00 | 6'413.90 |
| Kommunikation und Medien | 18'962.65 | 18'850.00 | 18'791.75 |
| Finanz-, Liegenschafts- und Zinsaufwand | 149'468.97 | 169'000.00 | 168'175.62 |
| *ausserordentlicher Pensionskassenaufwand (netto)* | *363'249.00* | - | - |
| ***Einlage in Eigenkapital*** *(Mehrertrag)* | | | ***371'520.71*** |
| **Einnahmen** | **3'324'453.19** | **2'875'350.00** | **2'776'162.94** |
| Vermögenserträge | 127'024.44 | 116'900.00 | 204'885.58 |
| Liegenschaftsertrag | 13'950.00 | 13'950.00 | 13'950.00 |
| Beiträge, Entgelte | 2'528'710.73 | 2'544'950.00 | 2'557'327.36 |
| Entnahme aus Rückstellungen | 363'249.00 | - | - |
| ***Entnahme aus Eigenkapital*** (Mehraufwand/Verlust) | ***291'519.02*** | ***199'550.00*** | - |

| Rechnung 2, Kantonsbeitrag | Rechnung 2019 | Voranschlag 2020 | Rechnung 2020 |
|---|---|---|---|
| **Ausgaben** | **14'495'790.57** | **13'049'200.00** | **12'612'803.11** |
| Finanzausgleich | 624'750.00 | 619'250.00 | 619'250.00 |
| Besoldung Gemeindepfarrstellen | 10'899'617.45 | 11'393'100.00 | 11'021'718.85 |
| Seelsorge | 710'370.12 | 752'650.00 | 687'634.26 |
| Finanz-, Liegenschafts- und Zinsaufwand | - | 284'200.00 | 284'200.00 |
| ausserordentlicher Pensionskassenaufwand | 2'261'053.00 | - | - |
| **Einnahmen** | **14'495'790.57** | **13'049'200.00** | **12'612'803.11** |
| Finanzausgleich | 624'750.00 | 619'250.00 | 619'250.00 |
| Kantonsbeitrag | 4'953'695.30 | 4'900'000.00 | 4'847'626.50 |
| Kirchensteuer aus Quellensteuer/CO2 Abgabe | 639'064.30 | 615'000.00 | 803'518.05 |
| Anteil Kirchgemeinden | 5'940'476.65 | 6'459'200.00 | 6'303'043.47 |
| Entnahme aus Fonds, Reserven | 1'486'751.00 | - | - |
| ***Defizitausgleich Rechnung 1*** | ***851'053.32*** | ***455'750.00*** | ***39'365.09*** |

| Rechnung 3, Kirchensteuer der juristischen Personen | Rechnung 2019 | Voranschlag 2020 | Rechnung 2020 |
|---|---|---|---|
| **Ausgaben** | **5'045'907.00** | **5'372'500.00** | **5'887'587.52** |
| Kirchenleitung und Verwaltung (KST 800,Konto 36110) | 456'000.00 | 504'600.00 | 504'600.00 |
| Kirchgemeinden und Kirchenentwicklung | 476'024.67 | 496'170.00 | 492'582.14 |
| Seelsorge | 444'569.48 | 461'450.00 | 427'807.91 |
| Beratung und Soziales | 773'414.55 | 912'450.00 | 783'143.13 |
| Unterricht und Bildung | 554'549.82 | 638'750.00 | 587'392.99 |
| Aus- und Weiterbildung | 473'043.05 | 442'700.00 | 402'120.15 |
| Kommunikation und Medien | 398'353.02 | 502'450.00 | 386'275.23 |
| Liegenschafts- Finanz- und Zinsaufwand | 550'459.05 | 1'121'500.00 | 1'837'745.19 |
| ausserordentlicher Pensionskassenaufwand | 451'998.00 | - | - |
| davon Fondseinlagen (ohne Bundessteueranteil) | | 600'000.00 | 1'200'000.00 |
| davon Einlage Bundessteueranteil | | 472'500.00 | 584'716.48 |
| ***Einlage in Kapital KiStjP*** *(Mehrertrag)* | **467'495.36** | **292'430.00** | **465'920.78** |
| **Einnahmen** | **5'045'907.00** | **5'372'500.00** | **5'887'587.52** |
| Kirchensteuer der juristischen Personen | 5'045'907.00 | 4'900'000.00 | 5'302'871.04 |
| Bundessteueranteil | | 472'500.00 | 584'716.48 |

# Recht und Menschenrechte



*Beim Namen nennen: Seit 1993 sind mindestens 40 555 Menschen beim Versuch, nach Europa zu flüchten, gestorben. Die meisten sind im Mittelmeer ertrunken. Andere wurden an Grenzübergängen erschossen. Männer, Frauen, Jugendliche, Kinder, Babys. Vom 20.-21. Juni 2020 wurden in der Offenen Kirche Elisabethen die Namen der Verstorbenen vorgelesen und die Umstände ihres Todes genannt. Zudem wurden die Namen und Todesumstände der seit 1993 verstorbenen Menschen auch auf Stoffstreifen geschrieben und aufgehängt.*

*© Foto: zVg*

*Peter Brodbeck*

## Da sein

Da sein ist das Geschenk Gottes für jeden einzelnen Menschen, aber auch für die Gemeinschaft, für das unter- und miteinander Da sein.

Seit einem Jahr ist nichts mehr wie es war. Das scheinbar gefestigte Vertrauen ist erschüttert. Durch die Pandemie ist viel Leid eingekehrt. Allzu früh mussten Menschen Abschied nehmen, andere fürchten auch um ihre wirtschaftliche Existenz. In Staat, Gesellschaft, Wirtschaft, vor allem aber auch in der Kirche wurde viel Engagement zur Bewältigung der Krise aufgebracht…viele unbezahlbare und unverzichtbare Leistungen auf einem steinigen Weg mit vielen Hoffnungen. Dafür bin ich dankbar!

Ich erinnere mich in solchen Momenten aber auch immer an die sogenannte «Conditio Jacobaea», die wir im Jakobusbrief lesen können (Jakobus 4,15): «so Gott will und wir leben.» Dieser Vorbehalt des Jakobus erinnert uns in Demut und Hoffnung, dass unser Dasein, aber auch all unsere Vorhaben und unsere Zukunft, dem Willen Gottes unterliegen.

## Departement V
## Recht und Menschenrechte

**Verantwortlich: Peter Brodbeck**
Stellvertretung: Pfarrer Christoph Herrmann, Präsident

**Aufgaben / Themen:**

- Kirchliche Gesetzessammlung (KGS): Entwicklung, Anpassungen
- Gesetzesänderungen CH / BL
- Kontakt Rechtsfragen RKLK / CKLK
- Vernehmlassungen: Stellungnahmen ERK BL
- Pensionskasse BL

**Delegationen / *Zuständigkeiten*:**

- Anlaufstelle Baselland
- Verein für Schuldenfragen
- *Ombudsstelle*

**Mandate:**

- Umsetzung Visitation, Teilprojektleitung Recht
- Pensionskasse, Paritätische Kommission

**Spezielle Aufgaben im Kirchenrat:**

- Vorsitz Rechtsausschuss
- 5 Patengemeinden

# Kirchengesetz und Kirchenverfassung sowie Auswirkungen auf Folgeerlasse (Ordnungen)

*Peter Brodbeck*

**Kirchengesetz**
Im Laufe des Berichtsjahrs ist keine Änderung auf Stufe Kirchengesetz zu verzeichnen.

**Kirchenverfassung**
Am 27. September 2020 haben 93.5% der rund 72'000 Stimmberechtigten ab 16 Jahren die totalrevidierte neue Kirchenverfassung angenommen, bei einer doch beachtlichen Stimmbeteiligung von 34.7%. Die Grundzüge der neuen Kirchenverfassung wurden im vergangenen Amtsbericht bereits dargelegt. Die neue Verfassung schafft einen zeitaktuellen Rahmen für die anstehenden Herausforderungen und berücksichtigt die Megatrends der letzten Jahrzehnte.

**Folgeerlasse (Ordnungen)**
Hier sei erwähnt, dass der Kirchenrat die Rohentwürfe der an die vorgesehene neue Verfassung adaptierten und überarbeiteten Kirchenordnung und der Finanzordnung in die Vernehmlassung gab, welche beide in der Folge von der Synode in eigener Regelungskompetenz (unter Vorbehalt des fakultativen Referendums) verabschiedet werden sollen. Leider musste die erste Lesung der Kirchenordnung pandemiebedingt verschoben werden.

**Kirchenrat und Synode**
Während pandemiebedingt die Frühlingssynode ausfallen bzw. verschoben werden musste, wurde die Herbstsynode auf einen Tag beschränkt. Auf Antrag des Kirchenrats hat die Synode beschlossen, auf die mit der Teilrevision vom 14. Februar 2019 des kantonalen Personaldekrets (Ablösung der Lohnklassen durch Lohnbänder) verbundene Änderung des Lohnsystems und entsprechende Anpassung der Personal- und Besoldungsordnung vom 13. November 2012 zu verzichten.

Bekanntlich hat die Synode am 26. Oktober 2000 den «Erlass der Synode betreffend den Kirchenboten» beschlossen (KGS 13.2). Demgemäss ist der Kibo die Zeitung für die Reformierten im Kanton Basel-Landschaft. Für dieses Kommunikationsorgan für alle Mitglieder der Landeskirche werden die Kosten auf die einzelnen Kirchgemeinden aufgeteilt. Dabei entspricht es langjähriger Usanz, dass diese Aufteilung aufgrund der Mitgliederzahlen erfolgt. Nachdem aufgrund des Rückgangs der Mitgliederzahlen die Kosten pro Mitglied gestiegen sind (das heisst bei ähnlichen Fixkosten, jedoch gesunkener Leserzahl) und anderseits Klarheit betreffend Kostenhöhe zumindest für die nächsten Jahre angesagt war, hat die Synode auf Antrag des Kirchenrats den Synodenbeschluss vom 8. Juni 2017 aufgehoben und den Beitrag der Kirchgemeinden an den Kibo mit jährlich Fr. 6.22 pro Mitglied für die Jahre 2021 – 2023 festgelegt.

Auch im Berichtsjahr hat der Kirchenrat der Synode eine aktuelle Übersicht über die Verträge und Verpflichtungen der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Landschaft zur Kenntnisnahme unterbreitet.

**Aus den Geschäften in der Kompetenz des Kirchenrats**
Gemäss Dekret Kirchengut hatte der Kirchenrat auch für das Jahr 2020 den Mietzins und die Nebenkosten für Pfarrhäuser festzulegen, welche mit monatlich CHF 1'757.20 (Mietzins) und CHF 190.35 (Heizkosten) unverändert belassen wurden.

Auch im Berichtsjahr setzte der Kirchenrat in mehreren Kirchgemeinden mit einer unvollständig gewordenen Kirchenpflege eine Vertrauensperson ein bzw. verlängerte in Rothenfluh ein entsprechendes Mandat.

Geprüft und genehmigt wurde auch der Jahresbericht des Dora Sylvia Voegelin-Fonds.

Der Kirchenrat genehmigte die zwischen den Kirchgemeinden Oltingen-Wenslingen-Anwil und Rothenfluh geschlossene Zusammenarbeitsvereinbarung, ebenso wie jene unter den 3K: Kirchgemeinden Bretzwil-Lauwil, Reigoldswil-Titterten und Ziefen-Lupsingen-Arboldswil.

Der Kirchenrat prüfte und genehmigte diverse Anpassungen bei der Ausbildung OekModula und der entsprechenden Überarbeitung des Kooperationsvertrags.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie mussten situativ zahlreiche Beschlüsse gefasst werden. Ebenfalls erfolgten durch den Krisenstab zeitnah – angepasst an die jeweils schnell veränderte Lage – zahlreiche Orientierungen und Empfehlungen an die Kirchgemeinden.

Ebenfalls COVID-19-bedingt wurde eine Spesenregelung für Mitarbeitende während der Dauer ihres pandemiebedingten Homeoffice verabschiedet.

Im Rahmen der anstehenden Neuregelung der Personal- und Besoldungsordnung hat sich der Kirchenrat mit strategischen Grundsätzen auseinandergesetzt.

Noch vor der Neubesetzung der Stelle «Kirchensekretärin / Kirchensekretär» hat sich der Kirchenrat für eine Umbenennung, neu «Kirchenschreiberin / Kirchenschreiber», entschieden.

**Vernehmlassungen und Richtlinien des Kirchenrats**
Auch wenn der Kirchenrat zur Vernehmlassung zur Teilrevision des Sozialhilfegesetzes nicht offiziell eingeladen wurde, ist er zum Schluss gelangt, dass es bei der Vorlage und den damit einhergehenden Neuerungen um Bestimmungen geht, die Menschen im Kanton betreffen, welche zu den sozial Schwachen gehören. Deshalb hat die ERK BL sich aktiv an der Vernehmlassung beteiligt und die Vorlage auf ihre Sozialverträglichkeit und ihren Einklang mit jenen Grundwerten geprüft, für welche die Kantonalkirche einsteht. Es wurde unter Miteinbezug des Pfarrkonvents schliesslich eine Vernehmlassung aller drei Landeskirchen erarbeitet und verabschiedet.

Zudem hat sich der Kirchenrat, gestützt auf verschiedene Stellungnahmen, u.a. die Beschlüsse des Pfarrkonvents, für die Unterstützung der Konzernverantwortungsinitiative ausgesprochen.

Auf Einladung des Synodevorstands hat der Kirchenrat eine Rückmeldung an das von der Synode überarbeitete Geschäftsreglement verfasst.

Ebenfalls hat sich der Kirchenrat mit der in Entstehung begriffenen Konventsbildung der Religionslehrerinnen und Religionslehrer auseinandergesetzt.

Intensiv hat sich der Kirchenrat mit der beabsichtigten Auflösung des Kammerguts – vorbehältlich der entsprechenden Beschlussfassung der Korporation – beschäftigt. Anlass dazu waren die seit Jahren geführten Diskussionen über die stetig schwindenden Mittel des Kammerguts, dessen Vermögen gemäss Kammergutsordnung nie weniger als CHF 300'000 betragen darf. Die Detailabklärungen erfolgten unter kundigen juristischen Abklärungen durch die Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Dr. Roland Plattner, und unter Plausibilitätscheck durch die juristische Fakultät der Universität Basel (Professoren Hafner und Buser). Der Auflösungsbeschluss der Kammergutskorporation bedarf der Genehmigung der Kirchen- und der Regierungsräte von Basel-Stadt und Baselland.

Auch hat der Kirchenrat die geplante Fusion von HEKS und Bfa begleitet.

**Der Kirchenrat als Beschwerdeinstanz**
Im Berichtsjahr wurde der Kirchenrat in etlichen Auseinandersetzungen als Beschwerdeinstanz angerufen. Auch wenn die Verfahren noch nicht zu einem Abschluss gefunden haben, hat sich der Kirchenrat dem Grundsatz verschrieben, dass analog den meisten schweizerischen Verfahrensrechten zuerst eine Aussöhnung unter den Beschwerdeparteien ('Schlichten vor Richten') angestrebt werden soll. Auch begrüsst der Kirchenrat die vorgesehene Neuregelung des Rechtsmittelwegs in der neuen Verfassung. Diese sieht vor, dass der Kirchenrat als Rechtsmittelinstanz entfällt und für Entscheide über erhobene Rechtsmittel einzig die Rekurskommission als gerichtliche und unabhängige dritte Gewalt in der Kantonalkirche zuständig ist.

**Anstehende Regelungen**
Nach Annahme der neuen Kirchenverfassung sind nun durch die Synode die Folgeerlasse auf Ordnungsstufe zu beraten. Mit pandemiebedingter Verzögerung können nun hoffentlich die jeweils zwei Lesungen der Kirchenordnung und der Finanzordnung im Jahr 2021 stattfinden. Als nächste Priorität gilt es sodann, die Personal- und Besoldungsordnung einer Totalrevision zu unterziehen, wobei dieses Geschäft derzeit noch vom Kirchenrat bearbeitet wird.

## Ombudsstelle

*Peter Affolter, Ombudsman*

Im Berichtsjahr war ich vor allem beratend tätig. Vieles fand aufgrund der Corona-Pandemie und des Lockdowns im Frühjahr via Telefon oder E-Mail statt. Rechtliche Fragen und Abklärungen standen einige Male im Zentrum meiner Arbeit. Vieles konnte geklärt werden, ohne dass man mit einer anderen Person zusammensitzen musste. Das Beraten ist laut «Reglement des Kirchenrates über eine Ombudsstelle für kirchliche Angestellte» eine der vier Möglichkeiten, die dem Ombudsman zur Verfügung stehen, um Situationen egal welcher Art zu lösen. Mein oberstes Anliegen, bzw. mein Ziel ist es immer, die betroffenen Personen weiter in den Frieden mit sich und mit den anderen Involvierten zu bringen.

*Ich freue mich aufs Jahr 2021, da ich guter Hoffnung bin, dass wir alle wieder mehr Freiheiten bekommen werden. Ich kann mir deshalb vorstellen, dass es wieder zu direkten zwischenmenschlichen Kontakten oder auch zu Mediationen kommen könnte, also zu Vermittlungen zwischen uneinigen Parteien, die jeweils eine andere Sichtweise haben.*

## Anlaufstelle Baselland – Beratung Asyl und Migration

*Guido von Däniken, Präsident*

Die Beratungsarbeit war ab März 2020 – wie überall – extrem schwierig. Die Gesamtzahl derer, die unsere Stelle neu aufsuchten, nahm zwar ab, doch die Arbeit mit den bereits bekannten Flüchtlingen steigerte sich enorm. Immer noch machen Personen aus Eritrea und Afghanistan fast 40 Prozent der Beratungen aus. Zu den üblichen sozialen, materiellen und juristischen Problemen kamen durch die Pandemie eine grosse persönliche Verunsicherung und die Sorge um die Gesundheit der Angehörigen in den Herkunftsländern. Wochenlang konnten viele Beratungen nur per Skype oder telefonisch erfolgen; vieles musste erschwert und im Homeoffice erledigt werden. Vor allem die minderjährigen Flüchtlinge waren sehr betroffen und beanspruchten ein Teammitglied sehr stark. Folgende Probleme beschäftigten das Beratungs-Team im Besonderen:

- Personen, die von erheblichen psychischen Schwierigkeiten infolge ihres ungeregelten Aufenthaltes betroffen sind;
- Menschen, welche in Fragen von Sozialhilfe, Arbeits- und Mietrecht juristisch beraten sein möchten;
- Nicht zuletzt die rückkehrwilligen Personen, denen zu einem guten Neustart in ihren Herkunftsländern verholfen werden soll.

Der Vereinsvorstand ist froh, dass diese Beratung dank der erneuten Gewährung des Kantonsbeitrags und des sehr wichtigen finanziellen Mitttragens der Evangelisch-reformierten und der Römisch-katholischen Landeskirchen BL gewährleistet ist. Unser Stellenteam leistet seit Jahren schwierigste Beratungsarbeit auf hohem Niveau, und auch ihm gebührt unser grosser Dank!

# Jugend und Unterricht

*Im Sommer konnten endlich wieder Lager durchgeführt werden. Unbeschwerte Stunden in der Natur, ob am Meer oder in den Bergen, und erlebte Gemeinschaft tat allen gut. Im Bild das Surfcamp in Frankreich der Cevi Region Basel.*

*© Cevi Region Basel*

*Pfarrer*
*Matthias Plattner*

## Da sein: Jederzeit und bedingungslos

Meine Zeilen entstehen zwischen Weihnachten und Neujahr. Die Tage mag ich – zum Entspannen und Zurückblicken. Es war ein belastendes Jahr, auch für Kinder und Jugendliche, welche im Fokus meines Departements stehen. Kinder brauchen körperliche Nähe. Die war eingeschränkt, auf die Eltern beschränkt. Kinder brauchen Vertrauen und Zuversicht. Wie vermittelt sich das, wenn Erwachsene in Angst und Sorge sind? Teenager brauchen Auslauf, viele soziale Kontakte und Bewegung und Sport.

Im Dezember waren die Medien voll von Berichten über die steigende psychische Belastung und Seelennot junger Menschen.

In unserem volkskirchlichen Mittelschicht-Umfeld haben wir es meist mit eher privilegierten Menschen zu tun. Ich staune, wie resilient viele Kinder und Jugendliche sind, wie entspannt und gleichzeitig verantwortungsbewusst sie mit der Pandemie, den Vorschriften umgehen. Kinder und Jugendliche nehmen sich vom Leben das, was es ihnen bietet – und machen das Beste daraus. Das sieht man auch in Filmbeiträgen aus anderen, ärmeren Regionen der Welt. Bloss: was schwierige Erfahrungen mit den Kinderseelen macht, das zeigt sich oft erst später.

Damit Urvertrauen – in Menschen, zu Gott, zu sich selber, ins Leben – wachsen kann, benötigen Kinder vom ersten Lebenstag an Zuwendung. Menschen, die für sie da sind: jederzeit und bedingungslos! Menschen, die sie ins Herz schliessen, sie «herzen», die ihnen ihr Ohr schenken, ein Auge für sie haben. Die sich wirklich Zeit nehmen, gerne nehmen. Oft sind das die Grosseltern, mindestens bei Kindern unter 12 Jahren.

Viele Kirchgemeinden, unsere Fachstellen haben viel Zeit verwendet, alternative Wege zu beschreiten, um Kindern und Jugendlichen im Berichtsjahr nahe zu sein, für sie da zu sein. Dafür danke ich von Herzen.

## Departement VI
## Jugend und Unterricht

**Verantwortlich: Pfarrer Matthias Plattner**
Stellvertretung: Stephan Ackermann

**Aufgaben / Themen:**

- Jugendarbeit und Religionsunterricht
- Religionsunterricht an Heilpädagogischen Tagesschulen

**Begleitende Kommissionen:**

- Fachstelle für Jugendarbeit, Amtspflege
- Fachstelle für Unterricht inkl. ehemals Kinderkirche BL, Amtspflege
- Medienverleihstelle BS/BL, Verleihkommission
- OekModula, Kooperationsrat

**Delegationen / *Zuständigkeiten*:**

- Konsistorium, Mitglied
- Ökumenische Katechetische Kommission
- Telehilfe (Tel. 143)
- Verband Religionslehrpersonen
- *Blaues Kreuz beider Basel*
- *Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk*
- *Hatstätterhof*

**Mandat:**

- Umsetzung Visitation, Teilprojektleitung Struktur

**Spezielle Aufgaben im Kirchenrat:**

- Mitglied Rechtsausschuss
- 6 Patengemeinden

## Immer wieder improvisieren

*Pfarrer Matthias Plattner*

Das 2020 endete in der Fachstelle Jugendarbeit (FaJu) mit einem Paukenschlag! Schweren Herzens musste sich die Amtspflege dafür entscheiden, alle Skilager für das Jahr 2021 abzusagen. Unter den aktuellen Bedingungen war es nicht möglich, «sichere» Lager anzubieten, die Distanzregeln einzuhalten. In der siebzigjährigen Geschichte der Reformierten Jugend BL hat es das noch nie gegeben – einzelne Lagerabsagen ja – aber gleich alle?!

*FaJu Winterlager: Akrobatische Einlage.*

Die Skilager 2020 konnten kurz vor dem ersten Lockdown noch stattfinden. Als eine der wenigen Institutionen getraute sich die FaJu im Sommer, ihre Lager alle durchzuführen. Gott sei Dank! Für die Kinder und Jugendlichen waren das herrlich entspannte und glückliche Wochen unbeschwerter Gemeinschaft in der Mitte eines an den Rändern schwierigen Jahres.

*FaJu Sommerlager: Für Kinder und Jugendliche herrlich entspannte und glückliche Wochen unbeschwerter Gemeinschaft.*

Während des ganzen Berichtsjahrs mussten sowohl die FaJu als auch die Fachstelle Unterricht viel improvisieren. Die Planungsunsicherheit war riesig – und zunehmend enervierend. Manche Veranstaltungen mussten schlicht abgesagt werden. Andere wurden dreimal umorganisiert – und konnten zuletzt doch (nicht) stattfinden. Sitzungen und Besprechungen fanden meist online statt.

Der ganze Unterricht der OekModula-Katechetikausbildung musste weitergehen, fast über Nacht auf elektronische Medien umgestellt werden – eine Herkulesarbeit für eine Organisation, die auf keinerlei staatliche Unterstützung oder die IT-Infrastruktur eines Konzerns zurückgreifen kann. Ich ziehe meinen Hut vor denen, die das geleistet haben!

Die vielen Weiterbildungsveranstaltungen für Religionslehrpersonen, welche stark auch von Begegnung und Austausch leben, mussten ganz neu gedacht und umgesetzt werden.

**In den regulären Teil des Berichtsjahrs gehören wenige Informationen**

In beiden Amtspflegen FaJu und Unterricht kommt es per Ende 2020 zu personellen Veränderungen, primär durch Rücktritte von (langjährigen) Synodalen aus unserem Kreis. Wir sind gespannt, wer da alles nachrückt.

Mit der christkatholischen Kirche Schweiz wurde ein weiterer Partner bei OekModula integriert. Drei Konfessionen bilden hier ihr katechetisches Personal interkantonal gemeinsam aus.

*Ausblick 2021: In einer Zeit, in welcher wir alle gezwungen sind, von Woche zu Woche zu denken und zu planen, fällt es nicht leicht, weiter voraus zu blicken. Wenn Sie als Leserin und Leser diese Zeilen im Mai vor sich haben, ist das hoffentlich wieder möglich.*

*Die ökumenische Medienstelle im Basler Hatstätterhof, welche katechetisches Personal seit 15 Jahren mit Unterrichtsmaterial versorgt, plant ihre Zukunft – ab 2024 mit weniger Mitteln.*

## Fachstelle für Unterricht

*Pfarrer Roland Dobler, Stelleninhaber*
*Pfarrerin Regina Degen-Ballmer, hru und KinderKirche*
*Pfarrer Matthias Plattner, Präsident Amtspflege*

**Bericht von Roland Dobler**

Das Jahr 2020 begann wie gewohnt: Die meisten Veranstaltungen wiesen, wie schon in den Jahren zuvor, genügende bis hohe Anmeldezahlen auf. Doch die Corona-Massnahmen des Bundes und der Kantone steuerten den Religionsunterricht und auch die Arbeit der Fachstelle in eine völlig neue Richtung.

Plötzlich gab es keinen Präsenzunterricht mehr, der Kontakt zu den Kindern wurde nun per Brief, Telefon oder Computer hergestellt. Weiterbildungsveranstaltungen mussten abgesagt oder ihre Teilnehmerzahlen drastisch gesenkt werden. Die Erwartungen an die Fachstelle waren zum Teil hoch, zum Teil aber auch diffus. Der plötzliche Einsatz digitaler Kommunikations- und Unterrichtsmittel überforderte die einen und beflügelte die anderen in ihren Möglichkeiten und Ansprüchen. Glücklicherweise konnten viele Religionslehrpersonen,

welche gut in die Schulhausteams integriert waren, von den digitalen Infrastrukturen der Schulen profitieren. Zum Teil wurden während der Lockdown-Zeit in einzelnen Gemeinden auch kreative Initiativen gestartet, etwa mit Mails, Briefen oder kleinen Reli-Dossiers. Die Fachstelle stellte in dieser Zeit vor allem Ideen und Links zur Verfügung. Im Herbst verlief der Unterricht für die Kinder an den meisten Schulen «normal». Die Weiterbildung der erwachsenen Religionslehrkräfte blieb aber weiterhin eingeschränkt. Immer wieder musste neu entschieden werden, welche Veranstaltungen noch mit beschränkter Teilnehmerzahl, im Fernunterricht oder gar nicht durchgeführt wurden.

Andere Themen, wie beispielsweise die Frage nach dem Platz des Religionsunterrichts in den Stundenplan-Blockzeiten oder die Frage des Datenschutzes im Umgang mit Klassenlisten, wurden zwar an den Rand gedrückt, beschäftigten die Fachstelle aber trotzdem.

*Im neuen Schuljahr wird es Weiterbildungen zum Thema digitale Kommunikation und Unterricht mit Kindern geben. Damit reagiert die Weiterbildungskommission auch auf angemeldete Bedürfnisse. Trotzdem wird der traditionelle Präsenzunterricht mit seinem Kopf-, Herz- und Hand-Prinzip weiterhin im Zentrum stehen.*

**Bericht von Regina Degen-Ballmer**
HRU-Weiterbildungen werden neu zusammen mit Solothurn angeboten. Wegen der Pandemie wurde die Jahrestagung HRU auf nächstes Jahr verschoben. Personelle Veränderungen gab es am Therapie Schulzentrum Münchenstein TSM. Nächstes Jahr steht eine Pensionierung an der Heilpädagogischen Schule Münchenstein HPZ ins Haus.

Im Bereich KinderKirche wurden Corona-bedingt alle Klötzli-Ausleihen storniert; die Delegiertenversammlung des Verbands Kind & Kirche wurde abgesagt, und das KiK-Fachstellentreffen fand via Zoom statt.

## OekModula (Ausbildung Religionslehrpersonen)

*Pfarrer Roland Dobler, Dozent und Ausbildungsverantwortlicher*

Im August 2020 startete OekModula mit einer neuen Ausbildungsstaffel. Das theologische Einstiegsmodul wurde von 13 Teilnehmenden – darunter auch zwei aus der ERK BL – besucht.

Das Interesse an der Ausbildung ist weiterhin erfreulich. Trotzdem nehmen wir zur Kenntnis, dass andere Modulanbieter in der deutschsprachigen Schweiz rückläufige Zahlen aufweisen – eine Entwicklung, die sicher auch uns in Zukunft betreffen wird.

Der Abschluss des Kombimoduls (Zyklus 1 und 2) hat das ganze didaktische Team, vor allem durch die gestiegene Anzahl der Praktika, gefordert. Das Kombimodul wird ab Sommer 2021 neu als Pilot-Gesamt-Primarstufenmodell weitergeführt werden. Die Teilnehmenden sollen neu in leicht verkürzter Zeit die praktische Anerkennung für beide Primarstufenzyklen in einem Ausbildungsgang erlangen.

Eine überraschend positive Erfahrung war das neue ökumenische Modul «Eucharistie / Abendmahl». Die intensiven Gespräche über Trennendes und Einendes haben vielen Teilnehmenden ein vertieftes Verständnis ihrer eigenen Tradition ermöglicht.

Am Rande sei bemerkt: Im Winter 2020/21 wurden sämtliche OekModula-Kurse im digitalen Fernunterricht durchgeführt.

## Verband der Religionslehrpersonen ERK BL

*Guido Baur, Präsident*

Im Vorstand kam es im Berichtsjahr zu Mutationen: Zu Beginn des Jahres hat Guido Baur das Präsidium von Pit Schmied übernommen, und an der Generalversammlung im Oktober wurde Johanna Bissig neu in den Vorstand gewählt.

Im August lud der Kirchenrat die Kirchenpflegepräsidien und lokalen Religionsunterrichts-Verantwortlichen zur Anhörung bezüglich der Konvent-Werdung unseres Verbandes ein. Bestärkende Voten von Kirchenratspräsident Christoph Herrmann, Kirchenrat Matthias Plattner und Roland Dobler, Leiter Fachstelle für Unterricht, und das Wohlwollen der Anwesenden stimmen uns zuversichtlich. Nun arbeiten wir an der Endfassung unserer Konventsordnung.

Gefreut hat uns, dass unsere Anregungen bei der Vernehmlassung zur neuen Kirchenordnung mehrheitlich aufgenommen wurden.

An der Generalversammlung wurden Befürchtungen laut, die Akzeptanz und der Stellenwert des Religionsunterrichts seien nicht hoch genug, als dass er längerfristig an den Schulen verbleiben könne. Um hochwertigen und für alle Kinder einladenden Religionsunterricht zu garantieren, wurde vorgeschlagen, als Qualitätssicherung gegenseitige Hospitationen mit positiv-anregenden Feedbacks einzuführen.

## Oekumenische Medienverleihstelle

*Brigitte Walz, Co-Leiterin (ref.)*
*Raphaël Montevecchi, Co-Leiter (kath.)*

Auch für die Oekumenische Medienverleihstelle war 2020 ein herausforderndes Jahr. Normalerweise ist die persönliche und fachliche Beratung der Nutzerinnen und Nutzer ein Schwerpunkt der Arbeit, um das breitgefächerte Angebot an Büchern, Zeitschriften, DVDs, Materialkoffern und gruppendynamischen Materialien optimal für den Religionsunterricht oder für die Arbeit in der Gemeinde einzusetzen.

Trotz der Corona-bedingten Schliessung der Medienstelle vom 16. März bis 8. Mai konnten die Dienstleistungen dank dem rund um die Uhr erreichbaren Onlinekatalog und einem «Click & Collect»-System weiter, sozusagen «über d'Gass», angeboten werden. Ab dem 11. Mai wurde der «Normalbetrieb», eingeschränkt mit kontrollierter Personenanzahl und Leitsystem, wieder aufgenommen.

1059 Personen nutzten im Berichtsjahr das Angebot der Oekumenischen Medienverleihstelle und tätigten 14'752 Medienausleihen, das liegt nur wenig unter der letztjährigen Ausleihzahl. Das Team der Medienverleihstelle konnte im Hintergrund notwendige Inventur-, Reparatur- und Aufräumarbeiten vornehmen. Es wurden insgesamt 801 Medien neu angeschafft, davon 390 Bücher, 112 Zeitschriftenhefte, 150 CDs und DVDs und 45 Einheiten an Anschauungs- und Legematerial sowie Spiele, Medienpakete, Poster und Instrumente.

Im Frühjahr und Herbst fanden einzelne Führungen für Mitarbeitende aus Kirchgemeinden und Pastoral, für Studierende der FHNW und der OekModula-Kurse statt. Geplante Weiterbildungen mussten abgesagt oder verschoben werden. Die Medienimpulse «Passionsweg gestalten» und «Vorstellung Schoggikoffer» konnten hingegen stattfinden.

*Für das Jahr 2021 werden die digitalen Angebote wie Linklisten, Downloadmöglichkeiten und weitere Tipps zum Einsatz von Materialien für den digitalen Unterricht, ausgebaut. Die bereits vorhandenen Angebote wurden in der Zeit ohne Präsenzunterricht gut angenommen.*

## Fachstelle für Jugendarbeit (FaJu)

*Barbara Strassmann, Jugendbeauftragte*
*Guido Baur, Jugendbeauftragter*
*Lea Meier, Präsidentin Amtspflege*

Mit einem energiegeladenen KonfCup legten wir im Januar los. In guter Stimmung engagierten sich die Jugendlichen beim schweisstreibenden Unihockey und genossen die Begegnungen und die Gemeinschaft miteinander.

*Traditioneller KonfCup: Sportlicher Ehrgeiz und Gemeinschaft.*

Unsere Winterlager konnten wir gerade noch durchführen, bevor Corona alles lahmlegte. Auch die Sommerlager fanden ohne grosse Komplikationen statt. Wir sind froh, den Kindern und Jugendlichen unbeschwerte Sozialkontakte ermöglicht zu haben, in einer Zeit, die von Fernunterricht und Absage der meisten Freizeitaktivitäten geprägt war.

*FaJu Sommerlager: Unterwegs zum Wasserfall.*

Der Dankeschön-Event war ein gelungener und gut besuchter Anlass und ein wichtiger Ausdruck unserer grossen Wertschätzung den Leitenden gegenüber.

Im Jahresverlauf gewann das Thema «Digitale Kirche» immer mehr an Brisanz. Daraus resultierten ein digitales Osterprojekt und eine Weiterbildung. Und um die vielen Angemeldeten nicht zu enttäuschen, fand der Nachtlichtergottesdienst als Lifvestream statt. Ferner wurde aus der Advents-App «smas.ch» ein neues Onlineportal entwickelt:

«#mittendrin.life» ist eine Plattform, auf der junge Menschen Artikel, Berichte, Bilder und Filme teilen können.

Unsere Vernetzungsarbeit auf nationaler und regionaler Ebene war intensiv und fand auch fast ausschliesslich digital statt. Besonders wertvoll dabei waren die gegenseitige Anregung und Unterstützung in dieser ungewohnten Situation.

Den Online-Workshop zur Spiritualität für unsere Leitenden werden wir nach den guten Feedbacks im Frühjahr 2021 wiederholen – dann hoffentlich in analoger Form: Wir wollen unsere Teams ermutigen, in den Lagern vermehrt spirituelle Elemente zu erproben.

Mehrere Kirchgemeinden wurden unter anderem bei der Stellenausschreibung beraten, und zwei Jugendarbeitende begleiten wir durch Mentoring.

Konkrete Angebote für die Kirchgemeinden sind uns wichtig. Leider fielen einige Projekte Corona zum Opfer. Andere konnten wir Corona- und Knie-OP-bedingt noch gar nicht in Angriff nehmen. So hoffen wir, im Jahr 2021 direkt in den Kirchgemeinden jungen Menschen eine Stimme geben zu können und mit dem «Bibelmobil» generationenübergreifend biblische Geschichten durch unterschiedliche Methoden erfahr- und erlebbar zu machen.

Das Jahr 2020 bleibt insgesamt ein Jahr voller Absagen und Neuaufbrüche – ein Jahr mit Kontinuität und Wandel; und vor allem ein Jahr voller Dankbarkeit für all die Engagierten, die, trotz viel Ungewissheit und unter erschwerten Bedingungen, Lager vorbereitet und geleitet haben.

## Jugendferienhaus Chesa Romedi Madulain

*Pfarrer Robert Ziegler*

Das Jahr 2020 brachte dem Vorstand der Chesa Romedi Zusatzarbeit mit der Einrichtung eines Corona-Schutzkonzepts, was aber nicht verhindern konnte, dass viele Belegungen storniert wurden. Ein Glück, dass der Verein aus dem Verkauf der Scheune noch immer etwas Reserve hat und durch die Rückzahlung eines Darlehens auch die nötige Liquidität gewährleistet war.

Die geringe Belegung wurde genutzt, um Renovationsarbeiten durchzuführen. Die Küche, der Duschraum und die Zimmer des Anbaus wurden frisch gestrichen. Der Gebäudeunterhalt bleibt aber eine Daueraufgabe. So müssen demnächst die Leuchtkörper in den Waschräumen und das Licht in der Küche ersetzt werden. Die Optimierung der Heizungssteuerung und Malerarbeiten an der Fassade stehen ebenfalls an.

*Es bleibt nur zu hoffen, dass das schöne und grosszügige Haus im Jahr 2021 intensiver genutzt werden kann.*

## Stiftung Blaues Kreuz/MUSUB beider Basel

*Petra Mylius, Geschäftsleiterin*

Die Corona-Pandemie stellte auch für die Suchtberatung eine neue und herausfordernde Situation dar. 2020 war grosse Flexibilität gefragt, innerhalb von nur 48 Stunden nach der Verkündung des Lockdowns passten wir unsere gesamten Beratungstätigkeiten und Dienstleistungen an. Wir stellten auf Telefonberatungen um, organisierten Online-Gruppensitzungen etc.. Deutlich wurde, Suchtberatung ist systemrelevant. Bei besonders gefährdeter Klientel erhöhten wir die telefonische Beratungssequenz, um den Kontakt zu stärken und mehr Halt und Sicherheit zu geben. Im Krisenfall war ein persönliches Beratungsgespräch das ganze Jahr über möglich. Die Corona-Krise birgt für viele Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung eine hohe Rückfallgefahr. Isolation, Ängste und Einsamkeit erhöhen die Gefahr, wieder in alte Suchtmuster zu verfallen.

*Auch im Jahr 2021 beschäftigen uns die Auswirkungen der Pandemie weiter stark, wir sprechen aktuell von einer Welle vermehrter psychischer Erkrankungen.*

## Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk

*Sonja Niederhauser, Geschäftsleiterin*

Nach einem tollen Jahresstart mit Outdoor-Aktivitäten und Familyschneecamp hat uns der Lockdown hart getroffen. So mussten mehrere Ausbildungskurse sehr kurzfristig abgesagt werden. Wir suchten dann individuelle Schulungsmöglichkeiten, was mehr Aufwand, aber auch viel Spass bedeutete. Im Sommer und Herbst konnten einige Lager mit entsprechenden Schutzkonzepten stattfinden. Für die teilnehmenden Kinder und Teenager waren das wichtige «normale» Tage in einem sehr speziellen Jahr.

Die Gruppenaktivitäten – egal ob Ortsgruppe oder roundabout – wurden mit viel Engagement und Kreativität durchgeführt. Allerdings mit Schutzkonzepten gemäss den jeweils aktuellsten Massnahmen. Das erforderte viel Flexibilität von jedem einzelnen.

*Lagerleben: Spiel, Spass, Freundschaft.*

*Anlässe wie unser 65-Jahr-Jubiläum und die 20-Jahre-roundabout-Tanzshow fielen Corona zum Opfer. Und so planen wir für 2021 im September einen Event neben vielen tollen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche und hoffen, dass trotz Corona vieles realisiert werden kann.*

## Regionalverband CVJM/CVJF

*Roman Geister, Geschäftsführer*

Als Cevi Region Basel schauen wir auf ein ereignisreiches Jahr 2020 zurück. Wir sind dankbar, dass wir trotz der Corona-Pandemie viele Aktivitäten durchführen konnten. Gerade vor dem ersten Lockdown fanden noch unsere beiden Wintersportlager für Kinder und Jugendliche statt. Mit den ersten Lockerungen vom Bund starteten wir dann mit einem neuen Cevi-Angebot, dem Beachvolleyball. Über die Sommermonate durften unsere Aktivitäten und Lager wieder mit einigen Auflagen stattfinden. Über unsere zwei neuen Familienlager am Bieler See und ein ausgebuchtes Surfcamp in Moliet (F) freuen wir uns besonders. Auch langjährig Bewährtes wie das beliebte Hattrick-Tageslager, die erlebnisreichen SOLA's der Jungscharen, die verschiedenen Leiterkurse, das Ten Sing Lager und sogar das Konfestival konnten wir wieder mit über 300 Personen durchführen. Wir danken an dieser Stelle den vielen freiwilligen Mitarbeitenden für ihren grossen und treuen Einsatz im Cevi!

*Ab Januar startet unsere neue Cevi Spielgruppe an der Socinstrasse in Basel und ergänzt unsere Familienarbeit. (www.cevibasel.ch/spielgruppe)*

*Sommernachtsfest*
*© Cevi Region Basel*

## Verein Tele-Hilfe Basel, Telefon 143

*Mirjana Marcius, Stellenleiterin*

Ein ganz besonderes Jahr liegt hinter uns allen, und auch das Telefon 143 musste sich so einigen Herausforderungen stellen. Über allem standen dabei die Aufrechterhaltung unseres Telefondienstes und die Gesundheit unserer Freiwilligen.

So mussten auch wir uns mit Homeoffice auseinandersetzen und innert kürzester Zeit Lösungen finden, wie wir das organisatorisch, technisch und personell umsetzen können. Gleichzeitig mussten wir Wege suchen, um unsere Freiwilligen in dieser anspruchsvollen Zeit «kontaktlos» zu begleiten und zu unterstützen.

Corona, Angst, Einsamkeit, Existenzängste, Beziehungsprobleme, Tod und Suizid beschäftigten uns während des Lockdowns sehr intensiv, und von April bis Ende Juni leisteten wir täglich zusätzlich eine Doppelschicht.

Sorge bereitete uns der Umstand, dass wir den Ausbildungskurs verschieben und zur gleichen Zeit nach einer neuen Bereichsleitung Aus- und Weiterbildung suchen mussten. Besorgt schauten wir auch auf den fast vollständigen Wegfall der Kollekten.

Wir durften in dieser schwierigen Zeit aber auch sehr viel Positives erfahren, wofür wir sehr dankbar sind.

*Familienlager*
*© Cevi Region Basel*

# Weltweite Kirche und Ökumene

*Vom Homeoffice in die weite Welt: Viele Sitzungen, Weiterbildungsveranstaltungen und auch ganze Tagungen verlagerten sich aufgrund der Corona-Restriktionen im Berichtsjahr in den digitalen Raum. So konnten teilweise auch ganz neue Zielgruppen angesprochen werden.*

*© Foto: zVg*

*Niggi Ullrich*

## «Tut um Gottes Willen etwas Tapferes!»

Huldrych Zwinglis (vermutlich) meistzitierter im besten Sinne des Wortes historischer Satz steht über diesem Editorial nicht aus Verlegenheit, sondern ganz bewusst. Macht es Sinn, nach diesem vergangenen Jahr einzeln aufzuzählen, was alles wo, wann, wie und vor allem erst recht oder trotzdem besonders gut, respektive besonders verdienstvoll stattgefunden hat? (...) Mit Verlaub, es gibt aus aktuellem Anlass zum Glück eine Gelegenheit, nicht nur ein Jahr, sondern 50 (!) Jahre zurückzuschauen und zwei Leute in den Fokus unserer jährlichen Berichterstattung zu rücken, deren jahrzehntelange Performance ein eingehendes Gespräch wert ist. Nicht nur mit dem Blick zurück, sondern vor allem mit dem Blick nach vorn, der ja nun wahrlich alles andere als ein sicherer ist. In fast jeder Beziehung. Für die Welt, Europa, die Schweiz, das Baselbiet und auch für unsere (Kantonal)kirche. Unser Glaube mag noch so unerschütterlich sein. Wir brauchen Zwinglis Aufruf auf den Weg zum Ziel mehr denn je. Denn wir erleben eine spirituelle und technologische Zeitenwende, die derjenigen von Zwinglis Zeit ähnlich ist – die Reformation, die Erde ist rund, die ersten gedruckten Bücher, die Pest, Entdeckung Amerikas....

Das umseitige Gespräch über das Engagement in der Weltweiten Kirche von zwei veritablen Welten- und Kirchenbürgern aus dem Baselbiet erweist sich als Hommage an eine epochal anmutende Tapferkeit im Sinne Zwinglis. Und dies in einer Kulisse, die immer vernetzter, globaler, digitaler und diverser wird. Wenn Brigitte Heckendorn und Fredi Hirt ins Erzählen über alte Zeiten kommen, dann tut sich all das auf, was Weltweite Kirche nach wie vor ausmacht, mehr denn je. Gefragt sind Offenheit, Toleranz, Ausdauer, Kommunikation, Bodenständigkeit, Heimatbewusstsein (nicht zu verwechseln mit Heimatgefühl!), Integrationsfähigkeit, etwas Resilienz auch und vor allem Tapferkeit.
Danke Euch Beiden im Namen von uns allen.

## Departement VII
## Weltweite Kirche und Ökumene

**Verantwortlich: Niggi Ullrich**
Stellvertretung: Pfarrer Matthias Plattner

**Aufgaben / Themen:**

- Weltweite Kirche
- Migration
- Interreligiöser Dialog

**Begleitende Kommissionen:**

- Pfarramt für weltweite Kirche, Amtspflege

**Delegationen / *Zuständigkeiten*:**

- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen AGCK bB
- Basler Leprahilfe
- Christlich-jüdische Projekte CJP
- Gemeindebeauftragte für weltweite Kirche
- HEKS-Komitee BL
- HEKS-Regionalstelle BS/BL und BAS
- Kontinentalversammlung Europa Mission 21
- Runder Tisch der Religionen BS/BL
- *IRAS COTIS*
- *Mission 21*
- *HEKS-Inlandauftrag*
- *Brot für Alle*
- *Protestantische Solidarität BL*
- *Eglise française*
- *Chiesa evangelica di lingua italiana Basilea*
- *Waldenserkirche (z. Zt. Pfr. Hans Rapp)*

**Mandat:**

- Offene Kirche Elisabethen, Vorstand

**Spezielle Aufgaben im Kirchenrat:**

- Mitglied Finanz- und Bauausschuss
- 5 Patengemeinden

## Weggehen ist einfacher als heimkehren oder was ist essentiell an der «weltweiten Kirche»? Brigitte Heckendorn und Fredi Hirt im Gespräch.

Nach gefühlten «X hoch drei» Jahren traten Brigitte Heckendorn und Fredi Hirt per Ende 2020 aus der Amtspflege des Pfarramts für weltweite Kirche zurück... und hinterlassen in einem eingehenden Gespräch mit Daniel Frei und Niggi Ullrich nicht nur ihr Vermächtnis, sondern auch ihre durch Engagement und Empathie geprägten, vielfältigsten Eindrücke einer ganzen Ära. Ihre Präsenz und Offenheit sind Ausdruck eines zeitgemässen Missionsverständnisses, das sich nicht nur in der weiten Welt bewährt, sondern hier und vor Ort erfüllt. Egal ob in Indonesien oder Bubendorf, Thailand oder Gelterkinden...

*Brigitte Heckendorn*

*Fredi Hirt*

***Wart Ihr beide eine neue Art von Missionarin und Missionar des 20. Jahrhunderts? Prototypen für ein neues Missionsverständnis?***

**Fredi Hirt (FH):** Ja, das ist so. Je nach Land, wo man war, ist es noch ein wenig anders. Indonesien hat 1965 den grossen Aufstand gehabt und die Kommunisten umgebracht wurden – zwischen 500'000 und 2 Millionen. Das Land war am Boden, nichts mehr war übrig. Die Kirchenleute hatten dann die Idee: Wir müssen zuerst einmal wieder das Land aufbauen. Und für das brauchen wir gute Schulen. Da gab es staatlich nicht viel. So kamen die Berufsschulen, Landwirtschaftsschulen, in welchen die Leute etwas Praktisches gelernt haben, mit dem Material, das vorhanden war. Vergessen wurde, dass es von hier aus nicht möglich war, einen Theologen rauszuschicken, um in der theologischen Schule zu unterrichten. Die Schulen wurden aufgebaut von Leuten der Basler Mission. Unter anderem von Christoph Barth, dem Sohn von Karl Barth. So ist man auf die Idee der Fachschulen gekommen, eine Art von Berufsschulen für junge Leute. In den 70er Jahren gab es zig Organisationen dafür. Auch der Bund begann dann diese Schulen aufzubauen. Unsere Schulen galten als Musterbeispiel dafür.

**Brigitte Heckendorn (BH):** Bei mir war es nicht die Mission an und für sich, denn ich bin als Lehrerin, als Pädagogin an die Schweizer Schule in Bangkok ausgereist. Es war eher die weltweite Öffnung, die mich faszinierte. Als Mitglied der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in Thailand war ich mit der christlichen Kirche verbunden. Zusammen mit anderen Mitgliedern dieser Kirchgemeinde haben wir Projekte der Marburger Mission besucht. Die Weltoffenheit war für mich ein wichtiger Faktor in einem buddhistischen Land, in dem es aber christliche Organisationen, Spitäler etc. gab. Einblick in den Buddhismus, verbunden mit dem eigenen Fundament der christlichen Religion und Kultur, war für mich wesentlich. Christentum in der Diaspora.

**FH:** Indonesien war schon damals – und ist es bis heute noch – das grösste islamische Land. Man wusste es aber zahlenmässig nicht so genau. Es war ein anderer Islam als der arabische, wie wir ihn heute wahrnehmen. In Indonesien muss jeder Mensch von Gesetzes wegen einer Religion angehören. Fünf Religionsgemeinschaften waren damals erlaubt: Evangelische Christen, Katholiken, Hindu, Muslime und Buddhisten; und an dieser Regelung hat sich bis heute nichts geändert. Das war die Phase einer interessierten Öffnung in der Schweiz und des wachsenden Interesses an anderen Kulturen. Und darum war es besonders spannend, einem missionarischen Auftrag in Indonesien nachzugehen.

***Wann war euer erster Einsatz im Ausland und in wessen Auftrag?***

**BH:** Wir lebten als Familie von 1973-1978 in Bangkok. Wir wohnten auf dem Schulgelände der Schweizer Schule, deren Schulleiter mein Mann war. Ich selber habe auch unterrichtet. Wir sind mit einem Kind nach Bangkok ausgereist und unsere beiden anderen Kinder wurden dort geboren. Der Kontakt auf dem Schulgelände war vor allem deutschsprachig mit Schweizern, Deutschen, Österreichern und mit thai/deutschsprachig gemischten Familien. Thailändische Kinder durften gemäss thailändischem Gesetz keine ausländische Schule besuchen.

**FH:** Ich habe mich bei der Basler Mission gemeldet, weil ich von 1965-1967 in Basel Innenarchitektur studiert habe und bei Pfarrer Rotach, dem späteren Kirchenratspräsidenten und Vizepräsidenten der Basler Mission, gewohnt habe. Ich war in der Jungen Kirche aktiv und wurde durch Pfarrer Rotach auf die Basler Mission aufmerksam gemacht. 1968 habe ich geheiratet. Meiner Frau und mir wurde ein Einsatz in Indien in Aussicht gestellt. Deshalb wurden wir für ein halbes Jahr nach London geschickt, um Englisch zu lernen. Als wir zurückkamen, bekamen wir in Indien keine Arbeitsbewilligung...und wurden 1969 im Rahmen einer «Aussendung» nach Indonesien umgeleitet.

***Was bedeutet für euch der Begriff «Aussendung»? Wie lautete der Auftrag im Ausland?***

**FH:** Am Missionsfest 1969 wurden wir nach einem 9-monatigen Kurs in einem feierlichen Gottesdienst ausgesendet. Wir konnten den Kurs in 3 Monaten abschliessen, da uns die 6 Monate in London angerechnet wurden. Mit uns wurden weitere 30 Personen ausgesendet. Mein Auftrag war ein Fachauftrag und beinhaltete den Aufbau einer Holzfachschule. Die Schüler lernten einen handwerklichen Beruf. Die Basler Mission bildete schon seit jeher Handwerkermissionare aus, und das Berufswesen war seit jeher wichtig für die Basler Mission. Wir waren als Botschafter der Kirche bzw. als Mitarbeiter der Kalimantan Kirche tätig. Bezahlt wurden wir – im Gegensatz zu anderen Institutionen – nicht gemäss schweizerischen, sondern nach ortsüblichen Lohntarifen.

**BH:** Aussendung war und ist für mich ein Begriff der Mission. Wir hatten uns neben vielen anderen Interessenten für die Tätigkeit an einer schweizerischen Auslandsschule beworben und erhielten die Stelle. Unser Auftrag war im Rahmen des Gesetzes über Schweizerschulen im Ausland festgehalten. 20-30 Prozent der Schülerinnen und Schüler mussten Schweizer sein. Wir haben nach Schweizer Lehrplan unterrichtet. Der Kanton Luzern war unser Patronatskanton, von ihm erhielten wir die Lehrmittel. In vielen Ländern sind die Schweizer Schulen Eliteschulen, auch für die einheimische Bevölkerung. Das war in Thailand anders. Unsere Schule war die einzige deutschsprachige Schule.

Meine christliche «Erdung» war immer wichtig, sowohl für mich persönlich aber auch für meinen Lehrauftrag. Neben dem Kontakt zur deutschsprachigen Kirchgemeinde hatten wir auch Verbindungen zu englischsprachigen christlichen Kirchen. Das christliche Erbe aus Europa und den USA war also auch in einer Millionenstadt wie Bangkok präsent. Wir waren kulturelle Vertreter aus der Schweiz mit einer starken, konfessionell reformierten Bindung.

Der Buddhismus ist in Thailand sehr präsent und dominant. Tempel sind allgegenwärtig. Aber wir haben gerade bei Buddhisten viel Offenheit und Toleranz erlebt. Das buddhistische Leben prägt Thailand stark. Der Buddhismus ist Staatsreligion und umfasst rund 94 Prozent der Bevölkerung. Der damalige, von allen Thais sehr verehrte, thailändische König hatte in Lausanne gelebt und war dort ausgebildet worden. Auch daher hatte die Schweiz eine hohe Akzeptanz, und das zahlenmässig «kleine» Christentum hatte in Thailand durchaus einen spürbaren kulturellen und religiösen Stellenwert.

Ich habe auf der Primarschulstufe unterrichtet. Der Religionsunterricht für evangelische Kinder wurde vom Pastor der evangelischen Gemeinde deutscher Sprache erteilt, katholische Kinder wurden von einem deutschsprachigen Pater unterrichtet. Der Gottesdienst der evangelischen Gemeinde fand in einer katholischen Jesuiten-Kirche statt.

***Wie war denn der Unterricht für dich, Fredi Hirt? Hat Religion eine Rolle gespielt?***

**FH:** Der Religionsunterricht hat eine Rolle gespielt. Es ist interessant: Indonesien verlangte, dass man eine von fünf Religionen wählte und ausübte. Somit war der Religionsunterricht auch Pflicht. Wir haben diesen aber nicht selber erteilt, sondern es gab einen Pfarrer vor Ort. Einmal pro Woche führten wir eine Andacht mit den uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern durch. Und als zusätzliches Angebot gab es für sie unseren nach Schweizer Qualitätsmassstäben ausgelegten Fachunterricht in unterschiedlichen handwerklichen Bereichen. Die Praxis stand im Zentrum. Wir bauten unsere Häuser selber, wir erstellten Brücken und auch Möbel. Letztere wurden über den Fluss verschickt und im Land verkauft. Und das irgendwo im Outback draussen, wo es weder Strassen noch andere zivilisatorische Einrichtungen nach unseren Massstäben gab. Wir waren meistens vier Familien, ziemlich auf uns alleine gestellt, aber einem klaren gesellschaftlichen und kirchlichen Auftrag aus der Basler Mission unterstellt.

***War die Basler Mission auch durch theologisches Personal vertreten? Wie habt ihr euren Glauben gelebt und praktiziert?***

**FH:** Ich hatte guten Kontakt zum katholischen Bischof. Unsere Kinder kamen im katholischen Spital zur Welt, und wir hatten Kontakt mit Menschen aller Religionen. Die Schule war offen für alle. Wir hatten mehrheitlich christliche Schüler, später auch Schülerinnen. In Indonesien gab es aber keine «Schweizer Schule» wie in Thailand. Für den praktischen Unterricht des Lebens waren wir zuständig mit unserer Fachschule. In diesem Rahmen gehörte es auch dazu, dass wir mit den Einheimischen in ihrer Sprache Gottesdienst feierten.

***Brigitte Heckendorn, wie hat dich die Auslanderfahrung beeinflusst? Im Unterricht und auch sonst?***

**BH:** Wir kehrten 1978 von Thailand zurück in die Schweiz und kamen ins Baselbiet. Es war uns wichtig, dass unsere Kinder in unserer Kultur aufwachsen. Unsere älteste Tochter war damals acht Jahre alt.

Ich konnte dann in Gelterkinden fremdsprachige Schülerinnen und Schüler unterrichten. Mein Mann und ich hatten bereits in der Zeit vor Thailand in der internationalen Internatsschule Ecole d'Humanité auf dem Hasliberg unterrichtet. Schon damals hatte mich die Herausforderung im Umgang mit Schülerinnen und Schülern aus fremden Kulturen interessiert. Nach meiner Rückkehr in die Schweiz war ich noch motivierter, meine berufliche Tätigkeit im interkulturellen Kontext fortzusetzen. Integration und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen mit einer anderen Muttersprache wurde in den Schulen der Schweiz zu dieser Zeit ein Bedürfnis. Italienische und spanische Kinder waren schon gut vertreten. Kinder aus dem damaligen Jugoslawien und aus der Türkei kamen dazu und später folgten Kinder und Jugendliche aus vielen weiteren Ländern. Mein kirchlicher Bezug stand im Unterricht nicht im Vordergrund. Aber ich unterrichtete nicht nur Kinder mit einer anderen Muttersprache, sondern auch mit anderen Religionen, so beispielsweise auch viele muslimische Schüler und Schülerinnen, die ich abholen und integrieren musste. Dazu waren meine religiös-interkulturellen Erfahrungen aus Thailand hilfreich. Da ich andere Religionen kannte, war es für mich einfacher, mit den Eltern meiner Schülerinnen und Schüler in einen guten Dialog zu kommen.

***Wie war die Rückkehr in die Schweiz für euch?***

**FH:** Wir blieben 10 Jahre in Indonesien. Unsere Kinder hatten in Kalimantan schulisch wenig Förderung. Unsere Tochter ging einmal ein Jahr in die Dorfschule. Die letzten drei Jahre reorganisierte ich im Auftrag der Jesuiten in der Millionenstadt Stadt Semarang auf Java eine weitere Holzfachschule; diese hatte fast 120 Mitarbeitende. Unsere Kinder konnten dort die katholische Schule besuchen. Fünfzig Kinder besuchten im Zweischichtenbetrieb den Unterricht. Aber die schulische Situation war für unsere Kinder aus unserer schweizerischen Sicht nicht eben befriedigend. Darum die Rückkehr trotz der grossartigen Erfahrung und Horizonterweiterung. Unsere Kinder erhielten in Indonesien eine stärkere kulturelle und konfessionelle Prägung, als ich dachte. Die Umstellung und Anpassung nach unserer Rückkehr waren für sie nicht einfach. Die Schweiz hatte sich in unserer Abwesenheit verändert. Die Ausreise nach Indonesien war gut organisiert, die Rückkehr war aber irgendwie unvorbereitet.

**BH:** Ich fand es auch viel schwieriger, zurückzukommen als auszureisen. Ausreisen war spannend, ein Abenteuer. Als wir zurückkamen, wurde von uns erwartet, dass wir uns rasch hier anpassten und funktionierten. Unsere Erfahrungen im Ausland fanden wenig Interesse. In der Zwischenzeit haben aber viele Organisationen und auch die Kirchen erkannt, dass die Rückkehr nach Jahren im Ausland begleitet werden sollte, und es gibt heute Kurse fürs Zurückkommen in die Heimat.

***Wo habt ihr eure Auslanderfahrungen in eurer weiteren kirchlichen Arbeit einbringen können?***

**BH:** Für mich war und ist Offenheit sowie das Interesse an Neuem und Fremdem wichtig. In der Kirchgemeinde in Gelterkinden fühlten wir uns wohl und unsere Auslanderfahrung wurde positiv aufgenommen. Bald schon wurde ich angefragt, als Mitglied in der Synode der Baselbieter Kirche mitzuwirken.

**FH:** Wir gingen dann, wieder zuhause in der Schweiz, in den Gottesdienst. So sind wir in einen Hauskreis gekommen. An beiden Orten konnte ich meine Erfahrungen einbringen. Ich bin in eine Pfarrwahlkommission eingetreten und danach in die Kirchenpflege gewählt worden. Und da übernahm ich auch Verantwortung für das Thema Mission. Das Thema Mission war dazumal sehr interessant. In Bubendorf gab es zwei Missionsgesellschaften. Das Interesse war gross. Die Basler Mission war bekannt. Ich hatte viel Besuch aus Asien. Ich brachte meine Gäste in den Gottesdienst mit und konnte so der Gemeinde einen lebendigen Eindruck aus der weltweiten Kirche vermitteln. Ich bin also ganz natürlich zu meinen kirchlichen Ämtern und Aufgaben gekommen, in die ich meine weltweiten Erfahrungen einbringen konnte.

***Wie bist du, Brigitte Heckendorn, zum HEKS und zum Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK gekommen?***

**BH:** Nach meiner Tätigkeit als Synodale wurde ich Mitglied der Migrationskommission des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK. Als kirchliche Antwort zu den fremdenfeindlichen Abstimmungen gegen Ende der 70er Jahre in der Schweiz hat der SEK diese Kommission gegründet, um die weltkirchliche und weltweite Position der Kirche in der Gesellschaft darzustellen und zu vertreten. Es gab damals beim SEK sowohl eine Flüchtlings- wie auch eine Migrationskommission. Die Migrationskommission kümmerte sich um die Rechte der Gastarbeitenden, der Migrantinnen und Migranten aus Spanien, Italien, Portugal, Jugoslawien, aus der Türkei sowie beispielsweise auch um die versteckten Kinder der Saisonniers, die kein Recht hatten, in der Schweiz zu leben. Wir haben Stellungnahmen veröffentlicht und uns öffentlich für die Akzeptanz dieser Menschen in unserer Gesellschaft und in der Kirche engagiert.

Als Mitglied der SEK-Migrationskommission wurde ich zudem in die damalige Eidgenössische Kommission für Ausländerfragen (EKA) gewählt. Ich war quasi Botschafterin der reformierten Kirche. Es gab auch einen katholischen Vertreter in dieser Kommission.

Während einiger Jahre war ich auch die schweizerische Vertreterin der Europäischen Kommission der Kirchen für Migranten in Europa in Brüssel, der CCME (Churches' Commission for Migrants in Europe). Nach Ablauf der Amtsdauer wurde ich angefragt, in der Projektprüfungskommission für Inlandprojekte des HEKS mitzuarbeiten. Die Inlandprojekte setzen sich vor allem für Migrantinnen und Migranten hier in der Schweiz ein. Das war eine gute Ergänzung meiner bisherigen Arbeit im Migrationsbereich der Kirche. In dieser kleinen Kommission – bestehend aus zwei Theologen und mir – besuchten wir alle HEKS-Büros in der Schweiz und evaluierten deren Projekte. Die Projekte waren sehr unterschiedlich, mit je einer eigenen Entstehungsgeschichte und dem Bedarf vor Ort. Alle zusammen aber bildeten jenen Kern, den man/frau heute konfessionelles Engagement für die weltweite Kirche nennt. Während einiger Zeit war ich auch als Co-Leiterin des MEL-Kurses (Migrantinnen und Migranten in der Elternarbeit und Erwachsenenbildung) vom HEKS Basel tätig.

***Welche weiteren (kantonalkirchlichen) Engagements hattest du noch, Fredi Hirt?***

**FH:** Bereits vor meiner Ausreise war ich aktiv in der Jungen Kirche. Ich hatte einen halbjährigen diakonischen Einsatz in Berlin geleistet. Dort war ich Chauffeur von Propst Grüber, der im Zweiten Weltkrieg im KZ eingesperrt war. Ich lernte wichtige Personen und deren weltweites Engagement kennen. Als Vertreter der Jungen Kirche konnte ich beim Aufbau von «Brot für Brüder», später beim ökumenischen «Brot für alle» dabei sein, was eine ganz wichtige Erfahrung war.

Als ich in die Synode eintrat, konnte ich auf Arbeitszeit meine Tätigkeit als Synodaler ausüben. Die Basler Mission war essentiell daran interessiert, dass Leute aus ihren Reihen die Synodalarbeit in den Kantonalkirchen kontinuierlich und aktiv mitgestalteten. Mit meinem weltweiten kirchlichen Hintergrund war ich der idealtypische Mitarbeiter in Diensten der Basler Mission. Ich war sozusagen ein «freiwilliger» Kirchenprofi.

***Und wie kam es zum Engagement in der Amtspflege des Pfarramts für weltweite Kirche WWK?***

**FH:** Ich gehöre zu den Gründungsmitgliedern des Pfarramts für weltweite Kirche. Das war mir ein wichtiges Feld, weil ich dort meine multiplen indonesischen Erfahrungen, die ich keinesfalls missen mochte, aber auch meine Stärken als Netzwerker einbringen konnte.

**BH:** Ich bin 2005 in die Amtspflege weltweite Kirche BL aufgenommen worden. Meine kirchliche Arbeit auf schweizerischer und europäischer Ebene, meine Vernetzung im SEK und im HEKS sowie mein Interesse an der Zusammenarbeit mit Migrantinnen und Migranten haben mich qualifiziert für die Arbeit im Pfarramt weltweite Kirche.

Ich hatte auch praktische Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Migrantinnen und Migranten sowie pädagogische Erfahrung mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Neben dem Unterricht in der Schule habe ich Ausbildungskurse für Lehrpersonen, die Deutsch als Zweitsprache erteilten, in der Weiterbildung durchgeführt und im damaligen Lehrerseminar bzw. der späteren Pädagogischen Hochschule den Bereich «Interkulturelle Pädagogik» aufgebaut und geleitet.

Für die letzten Jahre meiner Berufstätigkeit und nach meiner Pensionierung war die Arbeit im Pfarramt für weltweite Kirche daher sowohl eine Fortsetzung meines beruflichen und kirchlichen Engagements als auch eine Synthese und eine Weiterentwicklung vieler Projekte.

***Was bedeutet der Begriff «weltweite Kirche» für euch?***

**BH:** Es bedeutet, dass Kirche überall in der Welt lebt. Ich habe viele Kontakte mit Menschen verschiedener Religionen und Konfessionen gehabt und habe auch die verschiedensten Facetten und Gesichter des Christentums kennengelernt. Dabei stellt sich die Frage nach der eigenen Identität. Wo stehe ich? Den eigenen kulturellen und religiösen Standort zu kennen und zu leben, ist besser möglich, wenn man andere Welten und Wertvorstellungen erfahren und erlebt hat. Das Christentum ist weltweit lebendig, und wir können aus dem Dialog mit anderen Konfessionen und Religionen viel lernen.

Die Flüchtlingsbewegungen haben uns besonders sensibilisiert. Dass, ähnlich wie Boatpeople aus Vietnam in asiatischen Meeren vor dreissig Jahren, heute Menschen auf Schiffen vor den Küsten Europas ums Überleben kämpfen, hätte damals niemand gedacht. Und gerade hier setzt sich die Kirche, die weltweite Kirche, besonders ein.

**FH:** Die weltweite Kirche ist für mich ein Netzwerk, das aus Beziehungen besteht. Die Basler Mission war schon immer international ausgerichtet, auch die Mitarbeitenden stammten aus verschiedenen Ländern. Wir waren nie nur auf die Schweiz bezogen. Und das kann man im Kontext weltweite Kirche nicht nur theoretisch lernen, sondern auch praktisch leben. Ohne das verkümmert Kirche.

***Welches ist euer wichtigstes Erlebnis, eure prägendste Erfahrung eures kirchlichen Engagements für die weltweite Kirche?***

**BH:** Mich hat geprägt, dass ich im Ausland gelebt habe, dass ich aber auch hier ganz unterschiedliche Menschen aus aller Welt kennen und schätzen gelernt habe. Weltweite Kirche findet sowohl in der Ferne als auch hier bei uns statt, zum Beispiel in der Zusammenarbeit mit Menschen verschiedenster Herkunft und Sprachen sowie auch mit Migrationskirchen.

**FH:** Ich habe zwei Punkte: Heute ist es möglich, dass wir mit der ganzen Welt Kontakt halten. Wir sind damals buchstäblich in den Busch ausgereist und hatten keine Kommunikation mit der Heimat. Heute ist Indonesien weiter entwickelt in Bezug auf Handys als die Schweiz. Das hat sich extrem verändert. Die interkulturelle Kommunikation als Transportvehikel der Menschen ist unerlässlich für Frieden und Fortschritt.

## Offene Kirche Elisabethen

*Pfarrer Frank Lorenz, Co-Leiter (ref.)*
*Monika Hungerbühler, Co-Leiterin (kath.)*

Monika und ich sehen aus wie Bonnie und Clyde oder ein paar aktuelle Robin Hoods. Das jedenfalls sagen uns jene, die unser Foto sehen: Denn wir tragen Maske aus Überzeugung und in Solidarität mit jenen, die entweder gefährdet sind, mit jenen, die schliessen mussten (und teilweise immer noch geschlossen haben) und mit jenen, die im Detailhandel, den öffentlichen Diensten und in der Spitalbetreuung von Patientinnen und Patienten mit Corona tätig sind. Wir tragen unseren Teil dazu bei, damit das Licht am Ende des Tunnels aufscheint und wir alle, soweit wie möglich, gesund und unbeschädigt wieder eine neue Normalität bauen können.

Das Jahr 2020 fiel uns beileibe nicht leicht. Ihr, liebe Baselbieter Geschwister, habt uns sehr geholfen mit einem A-fonds-perdu-Beitrag an unsere ausgefallenen Mieten. Die CHF 30'000 im Herbst des Berichtsjahrs, die Ihr uns – zusammen mit den Basler Geschwistern reformierter und katholischer Tradition – ausserordentlich gespendet habt, haben es uns ermöglicht, weiter offen zu sein und zu bleiben. Auch einige private Spenderinnen und Spender sendeten uns zum Teil namhafte Beträge. So konnten wir, relativ sicher, unser Grundangebot, Nahrung für den Körper und die Seele zu geben, in die aktuellen Gegebenheiten übertragen: Wir gestalteten beispielsweise den grössten Gabenzaun Basels, ja der Region, der täglich mehrmals 50 Portionen Grundnahrungsmittel oder Hygiene-Artikel zur Verfügung stellte. Eine andere Premiere war der erste Gottesdienst auf Telebasel, den es seit Bestehen des Senders gab, in der Karzeit. Auch etablierten wir die «Daily dose of hope», unser tägliches «Wort zum Alltag», auf Deutsch und Englisch, das wir im Sommer dann in ein wöchentliches Format überführten.

Überhaupt: Wir haben diese Zeit als Lernzeit verstanden, wo wir uns auf neue Wirklichkeiten einstellen und sind noch immer dabei. Wir versuchen, in einem Zukunftsprozess, begleitet vom Basler Zukunftsforscher Andreas Walker, (offene und traditionelle) Kirche im Jahr 2030 zu visionieren. Auch weil im Jahr 2021 Monika durch eine neue Kollegin ersetzt wird, da sie in den Ruhestand tritt. Wir haben noch viel vor und zählen auch weiter auf unsere Zusammenarbeit.

## Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen beider Basel (AGCKbB)

*Pfarrerin Sibylle Baltisberger, Delegierte ERK BL*

Die Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft war im Jahr 2020 in den Hintergrund getreten. Die Vertreterinnen und Vertreter waren und sind während dieser ungewohnten Zeit stark in ihren eigenen Gemeinden und Kirchen gefordert. Umso schöner war es, dass die jährliche Bettagsfeier in eine etwas entspanntere Periode fiel und – wenn auch in kleinerem Rahmen – stattfinden konnte. Etwa 40 Teilnehmende kamen in die Predigerkirche, um gemeinsam zu feiern und das Bettagsmandat der Baselbieter Regierung zu hören. Wir hoffen, dass die Feier im Jahr 2021 wieder in gewohntem Rahmen möglich sein wird.

Bereichernd war dann auch die einzige Sitzung im Berichtsjahr: Ein Online-Austausch über den Umgang der Kirchen mit Covid-19. Sorgen wurden ebenso angesprochen, wie die Versuche, das Gemeindeleben aufrecht zu erhalten. Die zahlreichen kreativen Ideen und neuen Formen geben Impulse für die eigene Arbeit in dieser Zeit und darüber hinaus.

## Christlich-jüdische Projekte (CJP)

*Peter Bollag Projektleiter*
*Niggi Ullrich, Präsident Stiftungsrat*

Erfreulich für die CJP im Corona-Jahr war sicher, dass gewisse Grundpfeiler unserer Arbeit trotz allem stattfinden konnten. Es waren dies etwa die Führungen durch die Synagoge der Israelitischen Gemeinde Basel, teilweise verbunden mit einem Besuch des Jüdischen Museums.

Auch konnte die erstmals durchgeführte Aktion «Lust auf Channukah?» im Dezember durchgeführt werden. Dabei wurde Basler Primarschülerinnen und Primarschülern in verschiedenen Quartieren der Stadt und in Riehen das jüdische Lichterfest Channukah nähergebracht.

*Aktion «Lust auf Channukah?» in den Basler Schulen im Dezember 2020.*

Zudem konnte das Konzert mit der Musik jüdischer Komponisten der Geigerin Anne Battegay, zusammen mit Alessandro Tardino, im Rahmen des «Europäischen Tages der Jüdischen Kultur» anfangs September im Zwinglihaus vor über 50 Gästen über die Bühne gehen.

*Konzert der Geigerin Anne Battegay und Alessandro Tardino (Klavier) im Rahmen des «Europäischen Tages der Jüdischen Kultur» am 5.9.2020 im Zwinglihaus.*

Weil zahlreiche geplante Veranstaltungen aber wegen Covid-19 ausfallen mussten, produzierten wir, in Zusammenarbeit mit dem Forum für Zeitfragen, eine Zeitschrift mit dem Titel «Weit-Blick».

*Aufgrund der aktuellen Lage wird im Frühling eine zweite Ausgabe des «Weit-Blick» erscheinen: Jede Krise bietet also auch ihre Chance(n).*

## Der Runde Tisch der Religionen beider Basel

*David Atwood*

Trotz der Hindernisse im Berichtsjahr, aufgrund derer Sitzungen teilweise in den digitalen Raum verlegt werden mussten, war der Runde Tisch der Religionen beider Basel auch im Pandemiejahr keineswegs untätig.

So haben wir auf Anregung von Mitgliedern eine «Empfehlung zum Thema Diskriminierung in und durch Religionsgemeinschaften» verfasst, die allen religiösen Leistungsträgerinnen und Leistungsträgern eine Unterstützung sein soll, wie mit diskriminierenden Passagen in heiligen Schriften umzugehen ist. Der Anlass dazu war, dass das Stimmvolk im Februar 2020 einer Ergänzung des Antirassismusstrafgesetzes zugestimmt hat, welche auch die Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung unter Strafe stellt und Religionsgemeinschaften vor die Frage stellte, wie beispielsweise mit homophoben Textstellen umzugehen ist. Mit der Empfehlung wollten wir zeigen, dass sich der Runde Tisch weiterhin für einen konstruktiven und selbstkritischen Dialog zwischen den Religionen, aber auch zwischen den Religionsgemeinschaften und der Zivilgesellschaft einsetzt.

*Weiterhin beschäftigten wir uns auch mit anderen Fragen, etwa derjenigen der Bestattungskultur und ihrer Anpassung an die heutige Bevölkerung.*

## Basler Leprahilfe

*Dr. Rainer Füeg, Geschäftsführer*

Im Jahr 2020 unterstützte die Basler Leprahilfe neun Projekte in Indien und Pakistan, welche zusammen mit bewährten lokalen Partnern – kirchlichen Organisationen oder NGOs mit entsprechender Erfahrung – umgesetzt wurden. Bedingt durch die Covid-19-Pandemie war die Feldarbeit während Monaten unterbrochen, wodurch deutlich weniger neue Leprapatienten entdeckt und der Behandlung zugeführt werden konnten als in den Vorjahren.

Die Basler Leprahilfe konzentriert ihre Tätigkeiten auf die Provinzen Andhra Pradesh und Tamil Nadu in Indien sowie Baluchistan in Pakistan. Sie verfolgt dabei im Einklang mit den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation WHO eine Eliminierungsstrategie, d.h. Projekte, bei denen in den Dörfern zuerst das Bewusstsein der Bevölkerung für Lepra und deren Prävention geschaffen und anschliessend Hautuntersuchungen durchgeführt werden, um Fälle frühzeitig zu erkennen.

## Protestantische Solidarität Baselland (PS BL)

*Pfarrer Hanspeter Plattner, Präsident*

An der verschobenen Jahresversammlung übernahm Torsten Amling ad interim das Amt des Kassiers. Vorrangig ist im Jahr 2021 die Suche nach weiteren Vorstandsmitgliedern.

Die Corona-Pandemie wirkte sich im Berichtsjahr auf unsere Einnahmen aus. Die Osterkollekte fiel aus. Etliche Kirchgemeinden haben der Protestantischen Solidarität Baselland über die Kantonalkirche jedoch Beiträge zukommen lassen, sodass wir die Vergabungen auf etwa dem gleichen Stand wie 2019 halten konnten. Den Beitrag an den Fonds für Religionsunterricht der CERT im Tessin haben wir sogar erhöht. Ebenso den Beitrag an die Reformierte Gemeinde in Cojocna/Rumänien. Neu unterstützte die PS BL ein evangelisches Altersheim in Badeni/Rumänien und gemeinsam mit anderen Hilfsvereinen die Renovation von Gebäuden eines beliebten Feriencamps der Kirche der Böhmischen Brüder in Tschechien.

*Der Vorstand rüstet sich auf das kommende Jahr 2021: Vor 175 Jahren wurde unser Verein in Lausen als Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein gegründet.*

## Eglise française

*Pfarrerin Evelyne Zinsstag*

Das Jahr 2020 war herausfordernd, aber auch spannend. Im Februar 2020 konnten wir einen gut besuchten Thementag mit Film über Bruno Manser durchführen. Ab März mussten wir, wie so viele Gemeinden, unsere Arbeit neu erfinden. Wir bieten neu Online-Newsletters, Gottesdienststreamings und Videobotschaften für Erwachsene und Kinder an. Die Seelsorge per Telefon wurde wichtig. Wir durften feststellen, dass die Netzwerke innerhalb der Gemeinde gut funktionieren. Durch die Vermittlung von Nachbarschaftshilfe entstanden neue Beziehungen innerhalb der Gemeinde. Im Herbst feierten wir drei Vertretungs-Gottesdienste in Huningue (F).

*Im Jahr 2021 hoffen wir, die Gemeindeferienwoche in Magliaso und die Projekte für Jugendliche und Kinder durchführen zu können, die dieses Jahr abgesagt werden mussten.*

## Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea

*Pfarrer Christian Gysin*
*Prof. Dr. Antonio Loprieno*

Der Sonntagsgottesdienst findet in der Niklauskapelle des Münsters statt. Ines Rivera und Antonio Loprieno predigen regelmässig neben Christian Gysin. Zur Feier des «17. Februar 1848», Festa della libertà, brachte die Theatergruppe «La Scintilla» im Kirchgemeindehaus St.Johannes das surrealistische Märchen «Ho ritrovato il mio bambino» zur Aufführung.

Vom Monat März bis Pfingsten fielen alle unsere Veranstaltungen aus. Mit Kurzandachten per Video pflegten wir den Kontakt zu unseren Mitgliedern. Regelmässig feiern wir die Gottesdienste bei beschränktem Platzangebot. Dieses Jahr fand der Waldenserbazar im November im Kleinformat vor dem Kirchgemeindehaus St.Johannes statt und war trotz allem gut besucht.

Unser Dank gilt allen, die unsere Arbeit unterstützen und ermöglichen.

MacBook Air

# Theologie und Pfarrschaft

*Dankbar: In der Kirche gemeinsam Gottesdienst feiern, gemeinsam beten, gemeinsam singen (summen), gemeinsam der Orgelmusik lauschen – das ist dank den sorgfältig ausgearbeiteten Schutzkonzepten und dem grossen Engagement der Verantwortlichen in den Kirchgemeinden trotz Corona möglich. Wie hier an der Ordination am 30. August 2020 in Maisprach.*

*© Foto: Fakom*

*Pfarrerin*
*Doris Wagner-Salathe*
*Pfarrkonventspräsidentin*

## Vielfältig da sein

Es gibt einen Dokumentarfilm von Thomas Lüchinger mit dem Titel Being There – Da sein. Darin portraitiert er vier Personen aus verschiedenen Kulturen und Religionen, die sterbende Menschen begleiten. Alle sind sich einig: das Wichtigste, was Menschen brauchen im Leben und im Sterben, sind andere Menschen, die da sind.

Füreinander da sein, wertfrei, einfach da sein. Eigentlich ist das ja gar nicht so kompliziert.

Das letzte Jahr hat uns das wohl eindrücklich gezeigt, sozusagen unserm Dasein deutlich vor Augen geführt, was fehlt, wenn da sein nicht mehr so einfach geht, wenn Kontakte nicht mehr möglich, oder mindestens komplizierter als sonst, sind. Sehr viel fehlt dann.

Für unser Dasein ist das Da sein von anderen unabdingbar. Das wurde im Corona-Jahr auf vielfältige Weise versucht. Viele tolle neue Projekte, Ansätze um miteinander unterwegs zu sein, um füreinander da zu sein, sind entstanden. Digital und analog. Einige dieser Projekte werden später vielleicht so nicht mehr nötig sein, andere werden uns weiter begleiten und wieder andere werden die Zukunft sein, wir werden sehen. Auch das haben wir vermehrt gelernt: es ist nicht alles planbar. Aber wir haben versucht, da zu sein, ganz vielfältig. Und hoffentlich wird das bleiben, wie immer es aussieht. Denn: «Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist», sagte schon Dietrich Bonhoeffer.

## Theologie und Pfarrschaft

**Verantwortlich: Pfarrerin Doris Wagner-Salathe**
Stellvertretung: Pfarrer Christoph Herrmann

**Aufgaben / Themen:**

- Konsistorium
- Vorsitz Pfarrkonvent
- Ordination
- Theologie und Glaubensfragen (nach Anfragen)
- Betreuung Theologiestudierende (z.Zt. Markus Enz)

**Delegationen:**

- Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS, Synode
- Schweizerischer Reformierter Pfarrverein

**Spezielle Aufgaben im Kirchenrat:**

- Mitglied Personalausschuss

## Pfarrkonvent: Trotz erschwerten Umständen Aufträge erledigt

*Pfarrerin Doris Wagner-Salathe, Pfarrkonventspräsidentin*

Begonnen hat das Konventsjahr mit dem 846. Konvent in der Kirche Bubendorf. Mit einem Abendmahlsgottesdienst, geleitet vom Bubendörfer Pfarrteam, feierten wir gemeinsam. Am eigentlichen Neujahrskonvent wurde eine Arbeitsgruppe gewählt, die die Vernehmlassung der neuen Kirchenordnung vorbereiten sollte. Geplant war eine Retraite auf dem Bienenberg im März, an welcher der Konvent die Vorlage intensiv diskutieren wollte. Darum war Dr. Hans-Jürgen Abromeit, Bischof a.D. der Pommerschen Evangelischen Kirche, zu Gast. Diese Kirche hat schon erhebliche strukturelle Veränderungen durchgemacht, und Hans-Jürgen Abromeit berichtete eindrücklich von verschiedenen Erfahrungen.

Ja, und dann ging es dem Konvent, wie allen: die vorgesehene Retraite auf dem Bienenberg musste abgesagt werden, ebenso der Osterkonvent.

Im Juni fand ein ausserordentlicher Konvent in der Kirche Liestal statt, so konnten die Abstände eingehalten werden. Zudem ist die Kirche Liestal gut ausgerüstet mit der notwendigen Technik. An diesem Konvent besprachen rund 40 Kolleginnen und Kollegen die Vernehmlassungsvorlage zur Kirchenordnung. Ziemlich anstrengend, da sehr dicht, aber gut gelungen. In diesem seltsamen Jahr haben alle versucht, das Beste aus den jeweiligen Situationen zu machen.

Im September war es möglich, den ordentlichen Bettagskonvent durchzuführen, in Muttenz im Kirchgemeindehaus Feldreben. Zu Gast war Professor em. Dr. Christoph Morgenthaler. Er referierte zum Thema «Seelsorge im Kontext des assistierten Suizids». Der Kirchenrat hatte dem Konvent den Auftrag erteilt, eine Stellungnahme zu diesem Thema und zum Thema «Ehe für alle» zu verfassen. Zwei Kollegen hatten jeweils einen Vorschlag erarbeitet, der vom Konvent besprochen und überwiesen wurde.

Für den Reformationskonvent war der Besuch der Moderatora della Tavola valdese, Allessandra Trotta, geplant. Lange blieb unsicher, ob sie überhaupt würde einreisen können. Kurz nachdem von den Waldensern der Besuch abgesagt wurde, war aber auch klar, dass kein physischer Konvent stattfinden kann. So hat das Konsistorium zu einem Zoom-Austausch eingeladen. Eine kleinere Gruppe hat sich virtuell getroffen. Es war spannend auszutauschen, wie Kolleginnen und Kollegen mit der herausfordernden Situation umgehen. Die einen haben auf Streaming-Gottesdienste umgestellt, andere auf Audio. Wie begleitet man Konfirmandinnen und Konfirmanden, ohne sich zu treffen? Ist Abendmahl möglich, wenn ja wie? Wir konnten viel voneinander lernen.

Rückblickend ist es schön zu sehen, dass der Konvent trotz der Umstände alle Aufträge erledigen konnte.

*Die Corona-Situation wird uns wohl noch einige Zeit begleiten. Wir sind dankbar, dass wir die digitalen Möglichkeiten haben, sie erlauben einigermassen ein Planen. Vorläufig werden uns die Revisionen der Gesetzgebung weiter beschäftigen.*

## Begleitung Theologiestudierende

*Pfarrer Markus Enz, Begleiter der Theologiestudierenden ERK BL*

Am 30. August 2020 konnten wir die Ordination von Seraina Berger in Maisprach feiern. Dies war wohl die erste Ordination in der Kirchengeschichte, die mit Gesichtsmaske gefeiert wurde. Erstaunlich, wie wenig dieser Umstand die Feierlichkeit des Anlasses beeinträchtigt hat. Dies lag wohl nicht zuletzt daran, dass sich so viele mit und an der Ordinandin freuten. Schön, dass so eine fähige Frau die Ausbildung zur Pfarrerin abgeschlossen hat und in der Baselbieter Kirche ordiniert werden konnte. Dieses Gefühl wurde durch ihre ausgezeichnete Predigt bestärkt.

Nun absolviert sie mit Unterstützung des Nationalfonds ein Doktoratsstudium und wird hoffentlich danach in den Kirchendienst eintreten, am liebsten natürlich im Baselbiet.

*Eine Studierende ist momentan im Vikariat und ihre Ordination ist im August 2021 geplant. Gleich mehrere Studierende haben im Berichtsjahr 2020 ihr Studium so weit vorangetrieben, dass sie zur Masterprüfung antreten können und bei erfolgreichem Abschluss des Studiums an der Universität im Sommer 2021 das Vikariat beginnen und 2022 ordiniert werden können. Ihnen sei an dieser Stelle alles Gute für den Studienabschluss und viele ermutigende Erfahrungen im Vikariat gewünscht.*

*V.l.n.r.: Pfarrer Markus Enz, Verantwortlicher für die Begleitung der Theologiestudierenden im Kanton BL; Kirchenratspräsident Pfarrer Christoph Herrmann, die neu ordinierte Pfarrerin Seraina Berger; Ortspfarrer Daniel Hanselmann; Pfarrkonventspräsidentin Doris Wagner-Salathe und Vikariatspfarrer Matthias Plattner.*

# Pfarrämter (Mutationen)

*Barbara Nüesch*

**Demissionen**

**Pratteln Augst**
Pfarrerin Clara Moser
Pensionierung per 31. Mai 2020

**Binningen-Bottmingen**
Pfarrerin Kim Marie
Rücktritt per 31. Juli 2020 (befristete Pfarrstelle)

**Ziefen-Lupsingen-Arboldswil**
Pfarrer Hans Bollinger
Pensionierung per 31. Dezember 2020

**Amtseinsetzungen**

**Aesch-Peffingen**
Pfarrer Ingo Koch
Amtsantritt: 1. Januar 2020
Amtseinsetzung: 12. Januar 2020

**Oberwil-Therwil-Ettingen**
Pfarrerin Cristina Policante
Amtsantritt: 22. Juni 2020
Amtseinsetzung: 23. August 2020

**Pratteln-Augst**
Pfarrerin Stefanie Reumer
Amtsantritt: 1. Juni 2020
Amtseinsetzung: 18. Oktober 2020

**Binningen-Bottmingen**
Pfarrerin Gudrun Sidonie Otto
Amtsantritt: 1. September 2020
Amtseinsetzung: corona-bedingt auf Sommer 2021 verschoben

**Studienurlaube**

Nach mindestens sieben Dienstjahren bezogen folgende Pfarrerinnen und Pfarrer, bewilligt durch den Kirchenrat und im Einvernehmen mit den Kirchenpflegen, einen maximal 13-wöchigen Studienurlaub:

**Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen**
Pfarrer Marco Petrucci
5. Oktober 2020 bis 3. Januar 2021

**Kirchgemeinde Münchenstein**
Pfarrer Markus Perrenoud
29. Juni bis 28. September 2020

**Kirchgemeinde Reigoldswil-Titterten**
Pfarrerin Kerstin Bonk
10. August bis 31. Oktober 2020

**Kirchgemeinde Reigoldswil-Titterten**
Pfarrer Andreas Olbrich
10. August bis 31. Oktober 2020

**Weiterbildung und Supervision**

Pandemie-bedingt wurden etliche geplante Weiterbildungen im Berichtsjahr abgesagt, deshalb hat sich das Weiterbildungsvolumen gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. Kirchliche Amtsträger und Amtsträgerinnen besuchten im Jahr 2020 insgesamt 28 bewilligte Weiterbildungskurse (inkl. WeA) an gesamthaft 98.5 Kurstagen. Der Kirchenrat hat hierfür die reglementarisch festgelegten Beiträge an die Kosten gesprochen. Neun Mal erfolgte eine Kostengutsprache für Einzel- oder Gruppensupervision (inkl. CeA).

## Pfarrerausbildung (K, L, O)

*Barbara Nüesch*

**Theologische Prüfungen (Fakultät)**

Im Jahr 2020 hat an der Theologischen Fakultät der Universität Basel folgende Baselbieter Studierende einen Master of Theology erworben:

Master of Theology: Irina van Bürck, Reinach

**Lernvikariate**

Im Jahr 2020 nahmen keine Baselbieter Studierende ein Lernvikariat in einer Baselbieter Kirchgemeinde auf.

**Baselbieter Studierende in anderen Kantonalkirchen**

Irina van Bürck
bei Pfr. Stefan Fischer, Kirchgemeinde Riehen-Bettingen / BS
1. August 2020 bis 31. Juli 2021

**Ausserkantonale Studierende im Baselbiet**

Hannah Treier, Basel-Stadt
bei Pfr. Claude Bitterli, Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch
1. August 2020 bis 31. Juli 2021

Judit-Boroka Bedö, Basel-Stadt
bei Pfr. Matthias Plattner, Kirchgemeinde Sissach-Böckten-Diepflingen-Itingen-Thürnen
1. August 2020 bis 31. Juli 2021

**Ordinationen**

Aus unserem Kanton wurde am 30. August 2020 in Maisprach **Seraina Berger** zur Verbi Divini Ministra ordiniert und erlangte damit die Wahlfähigkeit als Pfarrerin in den Landeskirchen der Konkordatskantone.

# Todesfall Pfarrperson

*Pfarrer Dr. h.c. Markus B. Christ*

Im Jahr 2020 sind drei Todesfälle von ehemaligen Baselbieter Pfarrpersonen zu verzeichnen:

**Roland Aebischer**

*28. Juli 1937 bis 2. Juni 2020*

Roland Aebischer, als Sohn eines Landwirts aufgewachsen, arbeitete als junger Mann zunächst drei Jahre als Käser und dann fünf Jahre als Grenzwächter. Bereits Ehemann und Vater zweier Kinder zog er 1965 vom Wallis nach Basel, wo er von 1965 bis 1969 die Matura absolvierte, die Kirchlich-theologische Schule besuchte, die alten Sprachen lernte und an der Universität Basel Theologie studierte. Sein Lehrvikariat absolvierte er bei Pfarrer Heinrich Baltensweiler in der Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen. Nach der Ordination im Jahre 1970 wurde er in derselben Kirchgemeinde als Pfarrer gewählt und wirkte dort bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1997.

Roland Aebischer war ein vielseitig begabter und engagierter Pfarrer, dem es ein Anliegen war, das Evangelium in verschiedenen Formen unter die Menschen zu bringen. Er baute in Bottmingen eine blühende Jugendarbeit, die sogenannte Jukibu, auf und gestaltete mit den Heranwachsenden, aber auch mit Erwachsenen unzählige Theateraufführungen, Gottesdienste, Reisen und Lager. Auch seine Predigten und die von ihm eingeführten Abendandachten wurden sehr geschätzt.

Nach der Pensionierung zog Roland Aebischer mit seiner Frau Ursula ins bisherige Ferienhaus der Familie nach Krattigen BE, wo er einen aktiven Ruhestand verbrachte. Im November 2019 nahmen seine Frau und er als Gäste am 500. Suppentag in Bottmingen teil, den sie seinerzeit ins Leben gerufen hatten.

**Elisabeth (Gretler) Böhme – Iselin**

*11. Mai 1921 bis 8. November 2020*

Elisabeth Iselin studierte an den Universitäten Genf, Basel und Zürich Theologie und absolvierte ihr Lehrvikariat bei Pfr. Peter Thurneysen in Obfelden ZH, bevor sie 1946 in Basel zur Pfarrerin ordiniert wurde. Nach der Heirat mit Gottfried Gretler leitete sie zusammen mit ihm das Mütter- und Familienerholungsheim Landegg ob Wienacht AR, und von 1949 bis zum frühen Tod ihres Gatten 1951 war sie in Thayngen SH als Pfarrfrau engagiert. Von 1952 bis 1966 war Elisabeth Gretler in der Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg als Pfarrhelferin tätig und während einiger Jahre Mitglied der Synode. Nachdem auch Pfarrerinnen in ein volles Pfarramt gewählt werden konnten, war sie die erste Frau, die im Kanton Basel-Landschaft installiert wurde. Ab Herbst 1966 bis zu ihrer Pensionierung 1983 war sie jetzt als Pfarrerin weiterhin in der Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg engagiert. 1971 war sie die erste Frau im Zentralvorstand des Schweizerischen Reformierten Pfarrvereins. Von 1980 bis 1983 präsidierte sie als erste Frau den Baselbieter Pfarrkonvent; sie war schweizweit die erste Pfarrerin, die einer kantonalen Pfarrschaft vorstand. Sie engagierte sich während vieler Jahre aktiv in der Bibelgesellschaft, sie war im Vorstand der Schweizer und der Basler Bibelgesellschaft und war zuständig für die Bibelfernkurse der Bibelgesellschaften BS und BL.

In ihrer Freizeit war sie eine begeisterte Sängerin im Kirchenchor Liestal und förderte diesen auch. Weit über ihre Pensionierung hinaus blieb sie mit unserer Kantonalkirche herzlich verbunden. Beim Jubiläum 50 Jahre Reformierte Kirche Baselland hielt sie am 17. März 2004 die Festpredigt. Elisabeth Gretler, die nach ihrer Pensionierung in Riehen lebte, ein zweites Mal heiratete und den Namen Böhme annahm, war als hervorragende Predigerin bekannt. Sie hatte die grosse Gabe, Wort und Musik zusammenzubringen, überhaupt hatte sie ein feines Gespür für die Liturgie im Gottesdienst. Insbesondere hatte sie ein grosses Herz für Kinder, die gerne zuhörten, wenn sie ihnen Geschichten erzählte; sie förderte aber vor allem auch die Frauen- und Mütterarbeit in der Kirchgemeinde und in der Kirche allgemein .

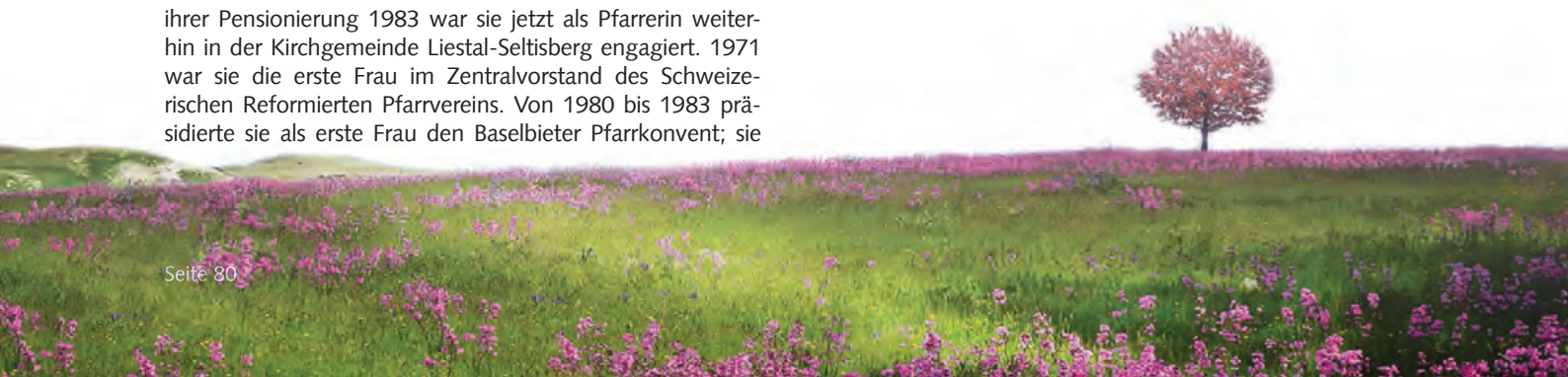
**Peter Künzler**

*3. September 1949 bis 16. November 2020*

Peter Künzler studierte Theologie an der Universität Basel und am King's College in London. Nach dem Vikariat wurde er im Herbst 1977 zum Pfarrer ordiniert. Ab 1978 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2011 war Peter Künzler während 33 Jahren als Gemeindepfarrer in Münchenstein tätig. Zusammen mit weiteren Personen rief er die Gruppe «Sorge um den Mitmenschen» ins Leben, die sich für alleinstehende, verwitwete, ältere und bedürftige Menschen in Münchenstein engagiert. Peter Künzler organisierte mit grosser Leidenschaft Gemeindereisen in verschiedene Winkel der Welt.

Viele Jahre war er zudem im Jugendrat der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Landschaft aktiv (heutige Fachstelle für Jugendarbeit). Mit viel Herzblut setzte er sich für die Anliegen von Jugendlichen und die Organisation von Kinder- und Jugendlagern der Kantonalkirche ein.

Ende August 2011 trat Peter Künzler vorzeitig in den Ruhestand. Im Zentrum seines Lebens standen nach Auskunft der Angehörigen die Liebe zu seiner Familie, seine Positivität und sein Schalk.



## Kammergut der reformierten Landpfarrer des ehemaligen Gesamtkantons Basel

*Pfarrer Christoph Albrecht, Präsident*

Corona-bedingt erfolgte die 456. Jahresversammlung 2020 in zwei Teilen.

Gemäss Auftrag der Corporation von 2019 hatte die Verwaltungscommission die juristischen, finanziellen und verfahrenstechnischen Voraussetzungen für eine mögliche (finanziell bedingte) Auflösung des Kammerguts zu Handen der Corporation abgeklärt.

Erster Teil der Jahresversammlung: Im Juni 2020 wurden alle aktiven und emeritierten Corporierten schriftlich über die besagten Abklärungen informiert mit der ausdrücklichen Einladung zur Meinungsbildung und -äusserung. Die eingegangenen Rückmeldungen wurden berücksichtigt.

An einem ausserordentlichen Kammergutsconvent vom 22. Oktober 2020 (Zweiter Teil der Jahresversammlung) wurde – nebst den ordentlichen Traktanden – von den Corporationsmitgliedern einstimmig die Auflösung des Kammerguts beschlossen.

Die Rückgabe von Gegenständen und Dokumenten erfolgt an das Staatsarchiv BL, bzw. an die Kantonalkirche BL.

Die genauen finanziellen Modalitäten der Auflösung, bzw. die Rückerstattung des Kammergutsvermögens, erfolgen in enger Abstimmung mit der Finanzabteilung der Kantonalkirche. Sobald in der ersten Jahreshälfte 2021 die Aufsichts-, bzw. die Oberaufsichtsbehörden – das heisst die Kirchenräte und Regierungsräte beider Basel – ihre Zustimmung zur Auflösung erteilt haben, gehört das Kammergut im 457. Jahr seines Bestehens der Geschichte der Basler und Baselbieter reformierten Kirche an.

## Liturgie- und Gesangbuchkonferenz (LGBK)

*Pfarrer Christoph Herrmann*

An der Abgeordnetenversammlung wurden die Ergebnisse der 2019 in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie zur Klärung der Möglichkeiten einer zentralen, deutschschweizerischen Aus- und Weiterbildungsstätte im Bereich Liturgie und kirchlicher Musik diskutiert und weitere Beschlüsse gefasst. Unbestritten waren die inhaltlichen Zielsetzungen: die Förderung der Zusammenarbeit in den Bereichen Kirchenmusik, Liturgie und Theologie; die Förderung interdisziplinärer Kompetenzen; die Förderung unterschiedlicher Musikstile und Gottesdienstformen in einem vielfältigen kirchlichen Kontext. Deutlich wurde auch, dass diese Zielsetzungen nicht in der Erstellung eines physischen Hauses umgesetzt werden sollen, sondern durch eine Koordinationsstelle, die entsprechende Netzwerke erstellen und fördern soll. Die Konferenz verabschiedete Pfarrer Hansueli Walt (Kirchgemeinde Tablat-St. Gallen) nach mehrjährigem grossem Engagement als Koordinator der LGBK und konnte Thomas Muggli-Stokholm als dessen Nachfolger begrüssen. Interessierte seien auf die Website verwiesen: www.gottesdienst-ref.ch.

## Konkordatskonferenz

*Pfarrer Christoph Herrmann*

Das Konkordat regelt die gemeinsame Ausbildung der evangelisch-reformierten Pfarrerinnen und Pfarrer und ihre Zulassung zum Kirchendienst. An der Konkordatskonferenz treffen sich die bevollmächtigten Vertretungen der Kirchen- resp. Synodalräte. An ihren Treffen haben die Vertreterinnen und Vertreter zur Kenntnis genommen, dass 21 Studierende den Vikariatskurs 2019/2020 absolviert haben. Erstmals wurde auch festgestellt, dass die Zahl der Pfarrerinnen und Pfarrer, die teilzeitlich arbeiten, grösser ist als die Zahl derjenigen, die ein Vollamt bekleiden. Besorgniserregend ist die Tatsache, dass mittlerweile der Mangel an ordinierten Pfarrerinnen und Pfarrern in allen Kantonalkirchen spürbar wird. Es braucht neue Ideen, um junge Menschen für den Pfarrberuf zu begeistern. Per Ende Jahr ist Pfarrer Wilfried Bührer (TG) als Präsident der Ausbildungskommission zurückgetreten. Die Konferenz hat Pfarrer Christoph Herrmann (BL) neu in das Präsidium gewählt. Als neuer Prüfungsexperte für den Bereich Gottesdienst und Liturgie wurde aus dem Baselbiet Pfarrer Detlef Noffke aus Ormalingen bestimmt.

## Bibelgesellschaft Baselland

*Pfarrer Ulrich Dällenbach, Präsident*

**Corona im Fokus – Bibel aktuell**
Ich formuliere die Überschrift für 2020 bewusst: Fast alle Aktivitäten der Bibelgesellschaft BL standen unter den Folgen von Corona und dennoch zeigte sich – die Bibel ist aktuell! Ja, «fast alle Aktivitäten». Denn das Sammeln von Mitgliederbeiträgen, Spenden und Kollekten zugunsten von Bibelprojekten im In- und Ausland ist trotz Corona-Realität weitergegangen, und gerade dabei zeigte sich eine grosse Treue, herzlichen Dank!

Die Pandemie hat die uralte Frage nach der Allmacht Gottes wieder neu brisant werden lassen. Anders formuliert: Dass die Schöpfung gut, sogar sehr gut sei, wie es im biblischen Bericht am Anfang heisst (Gen 1,31), erschien auf einmal erneut fragwürdig. Vielleicht hilft dabei der ebenfalls biblische Gedanke, dass Schöpfung nicht nur Ursprung bedeutet, sondern in vielen Texten als fortdauerndes Geschehen verstanden wird. Dazu gehört die Vorstellung, dass Lebensräume von Chaosrealitäten bedroht sind, und gerade deshalb Gottes schöpferisches Eingreifen relevant bleibt. Die Bibel lässt sich als Erzählung davon lesen, dass Gott sich dafür einsetzt, das Chaos zu bändigen, um Leben zu ermöglichen. Und weiter: Indem der Mensch als Gottes Ebenbild verstanden wird, gesellt die Bibel dazu den Gedanken von Kooperationspartnerinnen und -partnern dieses Schöpfers, die sich ihrerseits an der Schaffung und Erhaltung von lebensmöglichen, lebensförderlichen Räumen und Zusammenhängen beteiligen können, dürfen und sollen. So gesehen ermöglicht der Schöpfungsgedanke ein hoffnungsvolles Menschen- und Zukunftsbild, trotz aller Schrecken und offenbleibenden Fragen. Zudem hält er die Pflicht wach für solchen Einsatz gegenüber Risikogruppen, Geschwächten, Gemobbten,

Vernachlässigten, kurz: vom Chaos Bedrohten. Und vielleicht ist es das Geheimnis vom Verzicht einer definitiven Antwort der biblischen Texte auf die bestehenden Ungereimtheiten, dass wir Menschen uns des Schweren nicht dadurch entledigen, dass wir eine bestimmte, womöglich sogar widergöttliche Instanz dafür verantwortlich machen, sondern dass wir uns – wie Gott sich selbst – bleibend davon angesprochen und mitverantwortlich fühlen, es mit und für andere aushalten und es für- und miteinander tragen.

Herbstmesse und Bibelwanderung fanden nicht statt, aber wir durften über die Schweizerische Bibelgesellschaft mit CHF 10'000 Bibel-Projekte für Gefangene (Schweiz) und Gemeinden (The Moving Gospel, Armenien) fördern. Ebenfalls weiter geht die Arbeit im Übersetzungsteam.

**Vorstand**

Aus dem Vorstand verabschiedeten wir Mitte 2020 Michael Huber aus der Heilsarmee, den Vertreter der Evangelischen Allianz, und per Ende 2020 nach langjähriger Mitarbeit Pfarrerin Margrit Balscheit, die Delegierte der Reformierten Kantonalkirche bei der Schweizerischen Bibelgesellschaft (SBG), sowie Pfarrer Stefan Keilwerth. Für ihre wertvolle Mitarbeit danke ich im Namen des Vorstands ganz herzlich! Neu heissen wir willkommen Pfarrerin Mirjam Wagner, die auch das Delegierten-Amt bei der SBG übernehmen wird. Um weitere Mitwirkende zu finden, auch aus dem Kreis der Allianz (!), bitten wir auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, um engagiertes Mitdenken.

*Der neue Online-Auftritt der Bibelgesellschaft Baselland: www.bibelgesellschaftbaselland.ch*

## Telebibel Basel-Bern – Telefon 061 262 11 55

*Rebekka Tresch, Basler Bibelgesellschaft*

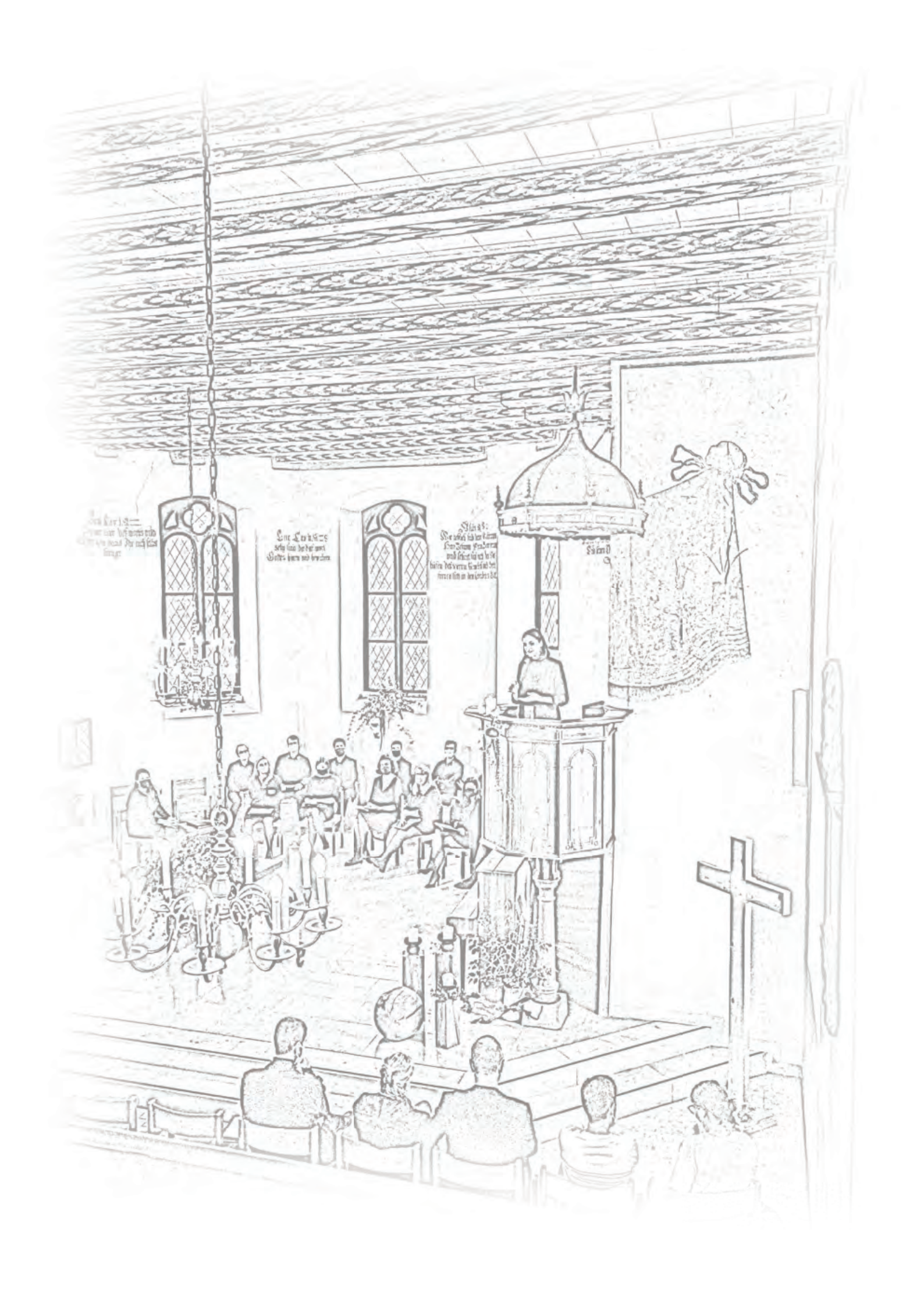
**«Wähle die Telefonnummer 061 262 11 55 und gönne dir eine kurze Atempause!»**

Für viele Menschen war das Jahr 2020 mit Unsicherheiten und oft auch Leid verbunden. Wir bei der Telebibel sind sehr dankbar, dass die Corona-Pandemie keinen negativen Einfluss auf unsere Arbeit hatte: So konnten alle Sprecherinnen und Sprecher termingerecht ihre Aufnahmen erledigen, einige von zu Hause und die anderen in unserem einfachen «Aufnahmestudio» mit Maske.

Es wurden im Durchschnitt pro Tag 108 Telefonate für Basel/Bern und 13 Besuche der Webseite www.telebibel.ch verzeichnet. Im Vergleich zum Jahr 2019 bedeutet dies erfreulicherweise einen leichten Anstieg von Hörerinnen und Hörern.

Unsere Sprecherinnen und Sprecher aus den römisch-katholischen, reformierten und christkatholischen Kirchen haben einmal mehr einen wunderbaren Dienst geleistet, in dem sie neue Hoffnung in einer schwierigen Zeit spendeten.

Ich freue mich auf interessante Kurzandachten bei der Telebibel Basel/Bern im Jahr 2021!



## Statistiken

- Bevölkerung BL nach Konfessionen
- Übersicht über die krichlichen Handlungen
- Zusammenstellung der kantonal-kirchlichen Kollekten 2020

*Stephanie Krieger*
*Leiterin Kommunikation*

## Da sein in dunklen Stunden

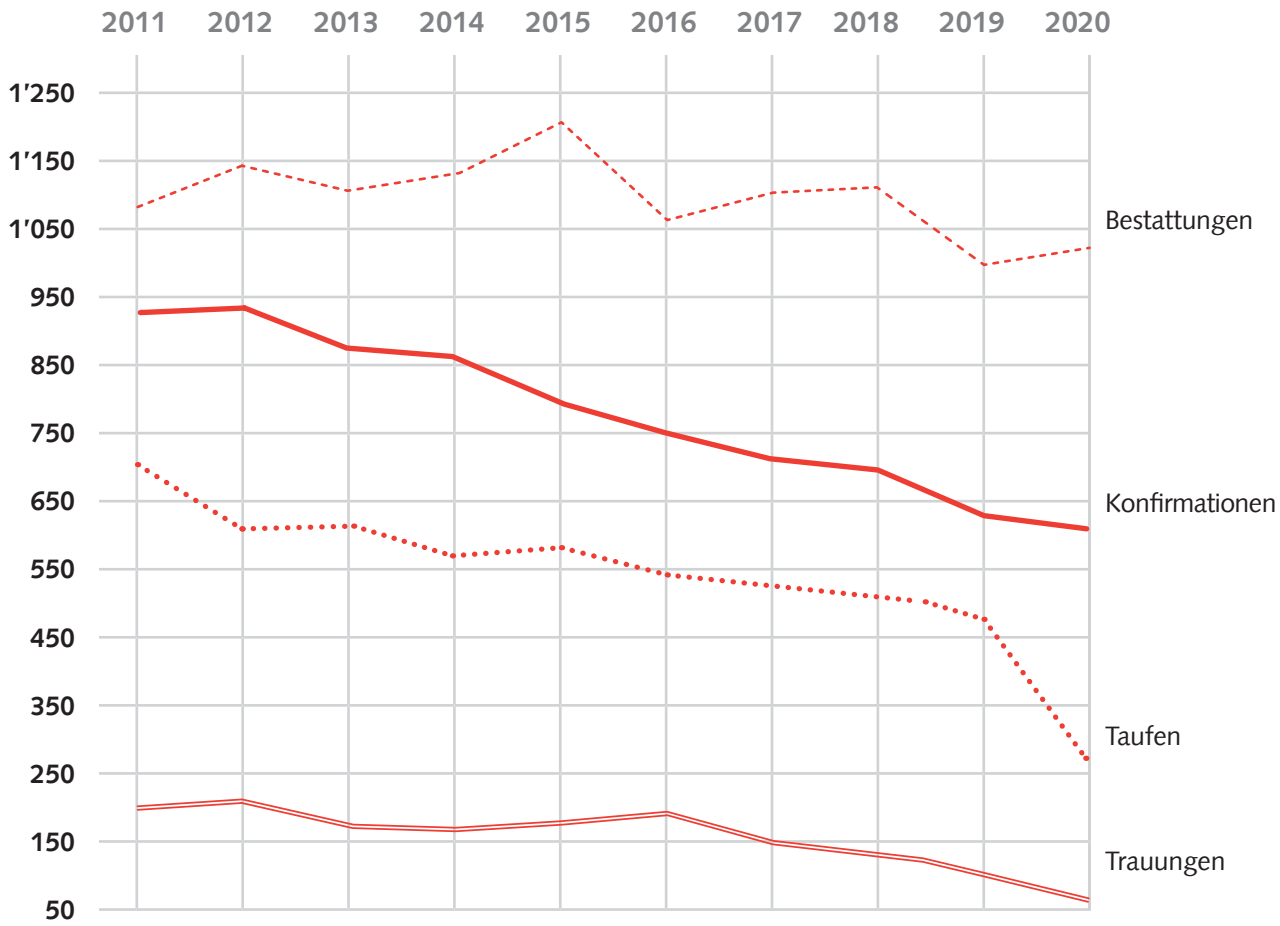
Wie selten zuvor sind Sterben und Tod im vergangenen Jahr wieder in unser aller Bewusstsein gerückt. Was vor der Pandemie verdrängt, teilweise auch tabuisiert wurde – Sterben und Tod passen einfach nicht in eine Welt, in der durch technologischen und medizinischen Fortschritt fast alles möglich ist (zumindest hier bei uns in der Schweiz) – wurde uns mit Wucht immer wieder aufs Neue vor Augen geführt, mittels täglicher Todesfallstatistik.

Doch auch Begriffe wie Übersterblichkeit und «nackte» Statistikzahlen kann man verdrängen oder lassen abstumpfen. Es ist wohl ein natürlicher Reflex, sich davor zu schützen, was sich hinter solchen Begriffen und Zahlen tatsächlich verbirgt: Menschen, ganze Leben und Lebensgeschichten, trauernde Angehörige.

Im Jahr 2020 lagen im Kanton Basel-Landschaft 160 Todesfälle über den statistischen Erwartungen. Diese Zahl entspreche in etwa der Anzahl gemeldeter Covid-19-Todesfälle bei den über 65-Jährigen, heisst es in einer Mitteilung. Auch die Zahl der Bestattungen (994) hat laut der kantonalkirchlichen Kasualien-Statistik im letzten Jahr leicht zugenommen, dies obwohl durch die massiven Einschränkungen vor allem während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 Abdankungen verschiedentlich nicht stattgefunden haben. Rund 160 Menschen sind im Baselbiet an Corona gestorben. 994 Menschen wurden von reformierten Pfarrerinnen und Pfarrern bestattet. Lebenswege und Lebensgeschichten sind zu Ende gegangen.

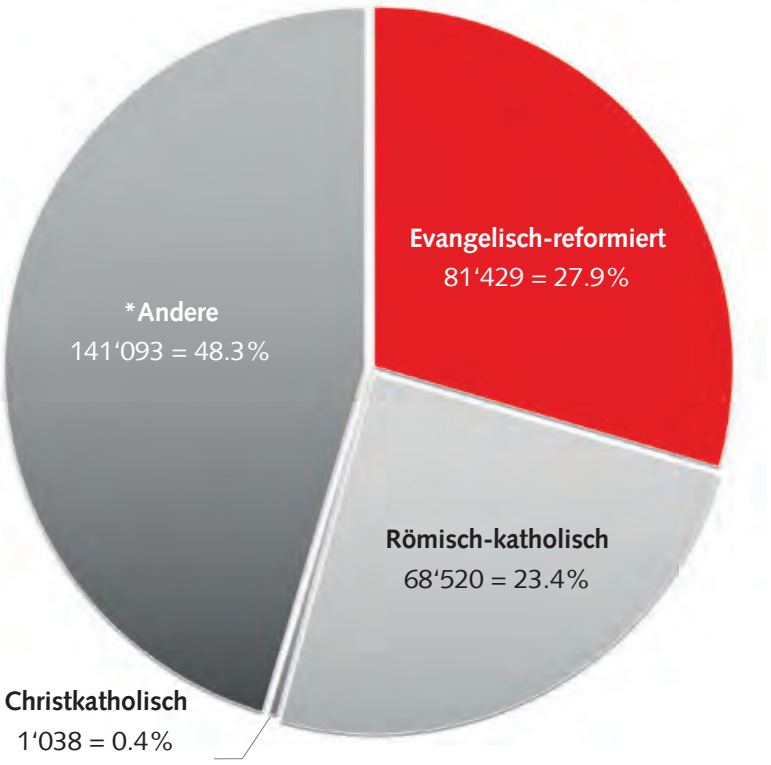
Menschen beim Sterben zu begleiten, Angehörigen in den Stunden des Abschieds, der Trauer und Verzweiflung beizustehen, sind seit jeher wichtige Aufgaben von Pfarrerinnen und Pfarrern, Seelsorgerinnen und Seelsorgern. Durch die Pandemie ist dieses Da sein vermehrt ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Die Aufgabe bleibt auch in Zukunft dieselbe: Da sein für den einzelnen Menschen. Da sein in den dunklen Stunden. Da sein und das Unfassbare in Worte fassen. Da sein.

## Kirchliche Handlungen (Kasualien) 2011-2020




## Bevölkerung nach Konfessionen im Kanton Basel-Landschaft

Bestand am 31.12.2020: 292'080 = 100%




**Andere:*

- *andere christliche Kirchen und Gemeinschaften (Bsp. serbisch-orthodoxe, Freikirchen)*
- *nicht-christliche Religionen (Bsp. Muslime)*
- *Konfessionslose*
- *Diverse*

*Quelle:*
*Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft*
*www.statistik.bl.ch*

## Bevölkerung nach Konfessionen (Kirchgemeinden)

*ERK Evangelisch-reformiert*
*RKK Römisch-katholisch*
*CKK Christkatholisch*

| | ERK | RKK | CKK | *Andere | Total |
|---|---|---|---|---|---|
| **Dekanat I: Farnsburg-Homburg** | **17'775** | **6'158** | **98** | **14'300** | **38'331** |
| Buus-Maisprach | 1'024 | 253 | 9 | 743 | 2'029 |
| Diegten-Eptingen | 1'101 | 321 | 8 | 736 | 2'166 |
| Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau | 3'326 | 1'312 | 12 | 3'019 | 7'669 |
| Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen | 845 | 160 | 4 | 419 | 1'428 |
| Läufelfingen | 550 | 234 | 2 | 485 | 1'271 |
| Oltingen-Wenslingen-Anwil | 1'009 | 158 | 8 | 573 | 1'748 |
| Ormalingen-Hemmiken | 1'357 | 409 | 6 | 776 | 2'548 |
| Rothenfluh | 429 | 93 | 1 | 260 | 783 |
| Rümlingen-Buckten-Häfelfingen-Känerkinden-Wittinsburg | 1'220 | 278 | 4 | 855 | 2'357 |
| Sissach-Böckten-Diepflingen-Itingen-Thürnen | 4'919 | 2'235 | 30 | 4'683 | 11'867 |
| Tenniken-Zunzgen | 1'588 | 582 | 4 | 1'392 | 3'566 |
| Wintersingen-Nusshof | 407 | 123 | 10 | 359 | 899 |
| **Dekanat II: Liestal-Waldenburg** | **21'248** | **11'446** | **158** | **25'111** | **57'963** |
| Arisdorf-Giebenach-Hersberg | 1'160 | 578 | 10 | 1'391 | 3'139 |
| Bennwil-Hölstein-Lampenberg | 1'770 | 603 | 5 | 1'406 | 3'784 |
| Bretzwil-Lauwil | 549 | 119 | 2 | 383 | 1'053 |
| Bubendorf-Ramlinsburg | 2'300 | 848 | 13 | 1'923 | 5'084 |
| Frenkendorf-Füllinsdorf | 3'172 | 2'502 | 33 | 5'401 | 11'108 |
| Langenbruck | 365 | 157 | 6 | 435 | 963 |
| Lausen | 1'720 | 1'241 | 13 | 2'498 | 5'472 |
| Liestal-Seltisberg | 5'167 | 3'438 | 48 | 7'456 | 16'109 |
| Reigoldswil-Titterten | 1'044 | 221 | 7 | 742 | 2'014 |
| Waldenburg-Oberdorf-Niederdorf-Liedertswil | 2'160 | 1'196 | 10 | 2'210 | 5'576 |
| Ziefen-Lupsingen-Arboldswil | 1'841 | 543 | 11 | 1'266 | 3'661 |
| **Dekanat III: Birs-Rhein** | **25'246** | **33'235** | **371** | **61'105** | **119'957** |
| Aesch-Pfeffingen | 2'506 | 4'099 | 30 | 6'139 | 12'774 |
| Arlesheim | 2'273 | 2'428 | 28 | 4'510 | 9'239 |
| Birsfelden | 1'934 | 2'230 | 28 | 6'251 | 10'443 |
| Laufental | 2'742 | 9'262 | 106 | 8'266 | 20'376 |
| Münchenstein | 2'675 | 2'607 | 33 | 6'808 | 12'123 |
| Muttenz | 5'247 | 3'941 | 38 | 8'770 | 17'996 |
| Pratteln-Augst | 3'753 | 3'744 | 61 | 10'200 | 17'758 |
| Reinach | 4'116 | 4'924 | 47 | 10'161 | 19'248 |
| **Dekanat IV: Allschwil-Leimental** | **17'160** | **17'681** | **411** | **40'577** | **75'829** |
| Allschwil-Schönenbuch | 4'472 | 5'196 | 212 | 12'973 | 22'853 |
| Biel-Benken | 1'249 | 785 | 9 | 1'540 | 3'583 |
| Binningen-Bottmingen | 5'212 | 4'552 | 93 | 12'912 | 22'769 |
| Oberwil-Therwil-Ettingen | 6'227 | 7'148 | 97 | 13'152 | 26'624 |
| **Ganzer Kanton, Stand 31.12.2020, absolute Werte** | **81'429** | **68'520** | **1'038** | **141'093** | **292'080** |
| **Ganzer Kanton, Stand 31.12.2019, absolute Werte** | **83'645** | **69'981** | **1'039** | **135'968** | **290'633** |

**Andere: andere christliche Kirchen und Gemeinschaften, nicht-christliche Religionen, Konfessionslose, Diverse*

## Übersicht über die kirchlichen Handlungen

| Kirchgemeinde | Taufen | Konfirmationen | Trauungen | Bestattungen | Wiedereintritte | Eintritte | Austritte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Dekanat I** | **82** | **154** | **19** | **209** | **7** | **11** | **199** |
| Buus-Maisprach | 8 | 6 | 5 | 19 | 1 | 1 | 13 |
| Diegten-Eptingen | 4 | 5 | 0 | 13 | 3 | 0 | 17 |
| Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau | 11 | 32 | 3 | 36 | 2 | 0 | 32 |
| Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen | 4 | 8 | 3 | 3 | 0 | 2 | 10 |
| Läufelfingen | 0 | 4 | 1 | 6 | 0 | 0 | 4 |
| Oltingen-Wenslingen-Anwil | 3 | 14 | 1 | 6 | 0 | 0 | 11 |
| Ormalingen-Hemmiken | 13 | 17 | 3 | 30 | 0 | 1 | 4 |
| Rothenfluh | 0 | 0 | 1 | 5 | 0 | 0 | 12 |
| Rümlingen-Buckten-Häfelfingen-Känerkinden-Wittinsburg | 7 | 13 | 1 | 10 | 1 | 0 | 17 |
| Sissach-Böckten-Diepflingen-Itingen-Thürnen | 22 | 39 | 1 | 59 | 0 | 4 | 64 |
| Tenniken-Zunzgen | 9 | 16 | 0 | 16 | 0 | 3 | 11 |
| Wintersingen-Nusshof | 1 | 0 | 0 | 6 | 0 | 0 | 4 |
| **Dekanat II** | **81** | **172** | **17** | **256** | **8** | **15** | **287** |
| Arisdorf-Giebenach-Hersberg | 4 | 7 | 0 | 10 | 0 | 0 | 22 |
| Bennwil-Hölstein-Lampenberg | 6 | 19 | 2 | 17 | 0 | 0 | 16 |
| Bretzwil-Lauwil | 4 | 8 | 0 | 7 | 0 | 0 | 11 |
| Bubendorf-Ramlinsburg | 16 | 21 | 2 | 19 | 0 | 1 | 38 |
| Frenkendorf-Füllinsdorf | 8 | 22 | 2 | 46 | 3 | 6 | 35 |
| Langenbruck | 1 | 4 | 1 | 6 | 0 | 0 | 1 |
| Lausen | 2 | 7 | 3 | 16 | 2 | 1 | 33 |
| Liestal-Seltisberg | 8 | 32 | 5 | 71 | 2 | 6 | 83 |
| Reigoldswil-Titterten | 7 | 12 | 0 | 4 | 1 | 0 | 10 |
| Waldenburg-Oberdorf-Niederdorf-Liedertswil | 12 | 24 | 1 | 42 | 0 | 0 | 31 |
| Ziefen-Lupsingen-Arboldswil | 13 | 16 | 1 | 18 | 0 | 1 | 7 |
| **Dekanat III** | **50** | **159** | **20** | **359** | **6** | **23** | **427** |
| Aesch-Pfeffingen | 3 | 18 | 2 | 27 | 0 | 3 | 33 |
| Arlesheim | 4 | 15 | 2 | 36 | 2 | 7 | 53 |
| Birsfelden | 0 | 6 | 0 | 27 | 0 | 2 | 34 |
| Laufental | 9 | 17 | 1 | 20 | 1 | 5 | 61 |
| Münchenstein | 3 | 9 | 2 | 37 | 0 | 1 | 45 |
| Muttenz | 16 | 46 | 8 | 92 | 0 | 3 | 77 |
| Pratteln-Augst | 9 | 18 | 2 | 56 | 3 | 2 | 48 |
| Reinach | 6 | 30 | 3 | 64 | 0 | 0 | 76 |
| **Dekanat IV** | **57** | **131** | **8** | **170** | **2** | **11** | **351** |
| Allschwil-Schönenbuch | 13 | 38 | 2 | 39 | 2 | 2 | 117 |
| Biel-Benken | 2 | 15 | 1 | 8 | 0 | 0 | 43 |
| Binningen-Bottmingen | 23 | 33 | 4 | 73 | 0 | 3 | 89 |
| Oberwil-Therwil-Ettingen | 19 | 45 | 1 | 50 | 0 | 6 | 102 |
| **Total 2020** | **270** | **616** | **64** | **994** | **23** | **60** | **1264** |
| **Total 2019** | **479** | **632** | **100** | **976** | **26** | **79** | **1007** |

## Zusammenstellung der kantonalkirchlichen Kollekten 2020

| | *5. Januar* | *2. Februar* | *15. März* | *05. April / 17. Mai* | *12. April* | *10. Mai* | *14. Juni* | *16. August* |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zugunsten von (in CHF)** | HEKS | Ök. Institut Bossey | Brot für alle | Kirchl. Jugendarb. | Prot. Solidarität BL | Frauen-arbeit | HEKS-Komitee BL | Bibelgesell-schaft BL |
| **Aesch** | 564.90 | 123.00 | 147.00 | 870.25 | 100.00 | 100.00 | 291.15 | 149.00 |
| **Allschwil** | 125.00 | 270.00 | 175.00 | 1700.00 | 500.00 | 200.00 | 295.00 | 240.00 |
| **Arisdorf** | 42.30 | 23.00 | 0.00 | 196.70 | 0.00 | 0.00 | 90.00 | 35.00 |
| **Arlesheim** | 192.65 | 220.90 | 140.00 | 767.75 | 0.00 | 0.00 | 182.00 | 205.00 |
| **Bennwil** | 170.00 | 149.00 | 306.00 | 637.00 | 200.00 | 200.00 | 290.00 | 242.00 |
| **Biel-Benken** | 177.00 | 129.40 | 0.00 | 500.00 | 0.00 | 0.00 | 69.05 | 137.40 |
| **Binningen** | 130.45 | 199.00 | 0.00 | 1'320.22 | 500.00 | 0.00 | 745.00 | 706.67 |
| **Birsfelden** | 403.90 | 262.00 | 326.95 | 365.10 | 300.00 | 0.00 | 362.00 | 293.00 |
| **Bretzwil** | 50.75 | 88.00 | 100.00 | 306.50 | 100.00 | 100.00 | 100.00 | 103.40 |
| **Bubendorf** | 121.00 | 81.00 | 0.00 | 235.35 | 471.00 | 471.00 | 471.00 | 41.00 |
| **Buus** | 290.00 | 207.00 | 0.00 | 435.00 | 0.00 | 0.00 | 305.00 | 152.00 |
| **Diegten** | 101.15 | 72.00 | 0.00 | 192.60 | 0.00 | 0.00 | 89.00 | 285.60 |
| **Frenkendorf** | 144.00 | 59.00 | 56.00 | 1'059.35 | 0.00 | 0.00 | 114.00 | 227.00 |
| **Gelterkinden** | 300.00 | 81.50 | 0.00 | 1'206.50 | 100.00 | 423.00 | 473.00 | 316.00 |
| **Kilchberg** | 65.00 | 198.25 | 85.00 | 613.50 | 200.00 | 200.00 | 174.50 | 22.00 |
| **Langenbruck** | 50.00 | 50.00 | 112.00 | 50.00 | 786.00 | 0.00 | 43.20 | 17.00 |
| **Läufelfingen** | 47.00 | 38.00 | 162.70 | 150.00 | 115.00 | 200.00 | 149.00 | 25.00 |
| **Laufental** | 62.00 | 482.45 | 0.00 | 403.60 | 0.00 | 0.00 | 393.70 | 143.10 |
| **Lausen** | 311.70 | 299.00 | 0.00 | 193.00 | 0.00 | 0.00 | 359.00 | 41.00 |
| **Liestal** | 336.50 | 271.26 | 200.00 | 2'142.82 | 250.00 | 250.00 | 100.00 | 433.05 |
| **Münchenstein** | 177.00 | 237.00 | 150.00 | 427.45 | 150.00 | 150.00 | 287.00 | 191.70 |
| **Muttenz** | 460.00 | 850.00 | 135.00 | 1'499.95 | 0.00 | 500.00 | 495.00 | 515.00 |
| **Oberwil** | 205.00 | 222.00 | 0.00 | 2'033.85 | 447.00 | 554.00 | 325.65 | 378.00 |
| **Oltingen** | 199.45 | 215.70 | 0.00 | 438.20 | 2'000.00 | 0.00 | 143.10 | 85.00 |
| **Ormalingen** | 80.00 | 50.00 | 0.00 | 1'002.00 | 0.00 | 0.00 | 173.00 | 275.00 |
| **Pratteln** | 186.10 | 193.00 | 200.00 | 848.79 | 200.00 | 200.00 | 433.20 | 462.95 |
| **Reigoldswil** | 134.00 | 0.00 | 100.00 | 548.15 | 100.00 | 100.00 | 100.00 | 0.00 |
| **Reinach** | 221.00 | 192.50 | 316.50 | 497.20 | 0.00 | 0.00 | 206.30 | 33.25 |
| **Rothenfluh** | 40.00 | 85.10 | 91.15 | 438.20 | 0.00 | 0.00 | 141.70 | 125.00 |
| **Rümlingen** | 369.00 | 286.50 | 0.00 | 234.75 | 205.00 | 400.00 | 478.00 | 285.55 |
| **Sissach** | 355.40 | 295.70 | 0.00 | 1'585.95 | 500.00 | 500.00 | 222.15 | 126.70 |
| **Tenniken** | 101.20 | 40.00 | 0.00 | 630.70 | 300.00 | 200.00 | 147.00 | 214.20 |
| **Waldenburg** | 44.45 | 60.50 | 0.00 | 693.30 | 130.00 | 130.00 | 172.65 | 67.00 |
| **Wintersingen** | 85.00 | 40.00 | 557.00 | 100.00 | 100.00 | 100.00 | 17.00 | 57.00 |
| **Ziefen** | 131.00 | 130.00 | 90.00 | 780.00 | 120.00 | 120.00 | 120.00 | 120.00 |
| **Total 2020** | **6'473.90** | **6'201.76** | **3'450.30** | **25'103.73** | **7'874.00** | **5'098.00** | **8'557.35** | **6'750.57** |
| **Gesamt KG** | | 6'310.96 | 14'391.65 | 26'617.28 | 9'114.00 | 6'098.00 | | 6'890.57 |
| **ERK BL** | | | 20'000.00 | | | 1'902.00 | | |
| **HEKS Komitee BL** | | | 5'000.00 | | | | 442.65 | |
| **Total 2019** | **7'567.93** | **6'446.89** | **8'046.45** | **32'031.32** | **10'489.00** | **6'587.15** | **9'474.80** | **7'877.03** |
| **Gesamt KG** | | | 13'612.40 | 33'304.04 | | 7'758.10 | | |

**«Total»** = Kantonalkirchlicher Kollektenbetrag, gesammelt von den Kirchgemeinde überwiesen durch die ERK BL
**«Gesamt KG»** = Im Total gesammelter Betrag von den Kirchgemeinden, zum Teil direkt an die Institution oder an ein anderes Projekt durch die Kirchgemeinde überwiesen. Um die Schwankungen im 2020 (coronabedingt) aufzufangen, haben der Kirchenrat BL und das HEKS Komitee BL individuell zusätzliche Beträge gesprochen, damit der Spenden-Durchschnitt der Vorjahre erreicht werden konnte.

| *6. September* | *18. Oktober* | *1. November* | *15. November* | *29. November* | *25. Dezember* | **Total** |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **HEKS-Komitee BL** | **Fachstellen projekt CJP** | **Reformations-kollekte CH** | **Blaues Kreuz beider Basel** | **Mission 21** | **Menschen in Not** | **Kollekten 2020** |
| 91.40 | 166.00 | 243.30 | 193.20 | 370.00 | 84.10 | 3'493.30 |
| 150.00 | 305.00 | 255.00 | 240.00 | 145.00 | 75.00 | 4'675.00 |
| 59.00 | 58.00 | 23.00 | 48.00 | 113.00 | 168.00 | 856.00 |
| 142.00 | 116.00 | 603.00 | 287.70 | 430.05 | 0.00 | 3'287.05 |
| 239.00 | 180.10 | 115.00 | 294.00 | 95.00 | 120.00 | 3'237.10 |
| 199.00 | 0.00 | 53.00 | 157.00 | 173.60 | 170.10 | 1'765.55 |
| 500.00 | 60.00 | 504.00 | 187.55 | 0.00 | 0.00 | 4'852.89 |
| 243.60 | 309.00 | 242.00 | 196.00 | 426.00 | 405.00 | 4'134.55 |
| 55.60 | 75.00 | 81.65 | 119.00 | 71.00 | 224.00 | 1'574.90 |
| 177.15 | 86.00 | 122.00 | 103.50 | 0.00 | 69.00 | 2'449.00 |
| 80.00 | 274.00 | 64.00 | 194.00 | 243.00 | 0.00 | 2'244.00 |
| 185.90 | 33.50 | 67.40 | 34.00 | 127.50 | 0.00 | 1'188.65 |
| 154.06 | 63.50 | 112.05 | 150.50 | 152.20 | 171.00 | 2'462.66 |
| 551.00 | 157.00 | 379.00 | 137.00 | 509.00 | 103.00 | 4'736.00 |
| 114.00 | 83.00 | 41.00 | 81.90 | 198.60 | 173.00 | 2'249.75 |
| 62.00 | 15.15 | 15.00 | 44.40 | 15.00 | 45.00 | 1'304.75 |
| 65.00 | 114.00 | 0.00 | 30.00 | 87.80 | 195.00 | 1'378.50 |
| 403.60 | 288.10 | 135.40 | 129.00 | 100.00 | 436.60 | 2'977.55 |
| 235.00 | 395.00 | 275.00 | 336.00 | 291.00 | 202.00 | 2'937.70 |
| 0.00 | 301.85 | 430.00 | 430.15 | 406.52 | 405.43 | 5'957.58 |
| 324.00 | 145.00 | 331.00 | 149.00 | 291.10 | 142.05 | 3'152.30 |
| 675.00 | 275.00 | 520.00 | 235.00 | 739.70 | 245.00 | 7'144.65 |
| 206.05 | 294.20 | 170.20 | 255.75 | 0.00 | 490.00 | 5'581.70 |
| 247.00 | 106.50 | 167.00 | 87.00 | 247.00 | 0.00 | 3'935.95 |
| 296.00 | 87.00 | 143.00 | 174.00 | 213.00 | 0.00 | 2'493.00 |
| 334.05 | 356.50 | 228.00 | 250.60 | 430.15 | 223.00 | 4'546.34 |
| 50.00 | 107.70 | 81.65 | 33.40 | 0.00 | 0.00 | 1'354.90 |
| 306.90 | 97.70 | 168.00 | 237.00 | 0.00 | 174.20 | 2'450.55 |
| 31.00 | 54.00 | 47.00 | 132.70 | 48.70 | 0.00 | 1'234.55 |
| 344.80 | 357.10 | 265.40 | 303.00 | 386.00 | 0.00 | 3'915.10 |
| 384.40 | 0.00 | 615.70 | 214.30 | 455.05 | 0.00 | 5'255.35 |
| 185.90 | 33.50 | 85.00 | 110.00 | 306.00 | 105.00 | 2'458.50 |
| 83.00 | 15.15 | 105.65 | 44.40 | 65.20 | 0.00 | 1'611.30 |
| 77.00 | 37.00 | 44.10 | 53.40 | 20.00 | 118.00 | 1'405.50 |
| 300.00 | 222.00 | 81.70 | 164.00 | 145.00 | 105.00 | 2'628.70 |
| **7'552.41** | **5'268.55** | **6'814.20** | **5'836.45** | **7'301.17** | **4'648.48** | **106'930.87** |
| 7'774.41 | 5'881.55 | | | 10'182.22 | 10'386.27 | 131'328.81 |
| | 1'850.00 | 2'650.00 | 2'750.00 | 25'000.00 | 4'250.00 | 58'402.00 |
| | | | | | | 5'442.65 |
| **7'180.05** | **7'114.10** | **8'445.70** | **8'504.85** | **11'436.24** | **8'376.38** | **139'577.89** |
| | | | | 12'613.94 | 17'991.33 | 158'380.16 |

## Herzlichen Dank

In ihrem diesjährigen Einleitungswort zitiert Pfarrkonventspräsidentin Doris Wagner-Salathe Dietrich Bonhoeffer: «Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist». Die vielen Beiträge, die wir auch dieses Jahr wieder von Ihnen, liebe Autorinnen und Autoren, für unseren Jahresbericht erhalten haben, zeugen eindrücklich von diesem «Da sein». Vom Da sein in einem herausfordernden Jahr, in dem Distanz und Abstand halten gefordert wurden, aber das Kontakt halten umso wichtiger wurde.

Wir lesen vom da sein für Kranke und ihre Angehörigen, vom da sein für Suchtbetroffene, Asylsuchende, Gefängnisinsassen und Schifffahrer, vom da sein für Kinder und Jugendliche, für Sterbende und Studierende, für Einsame und für Familien. Sie gewähren uns Einblick in Ihr da sein für Freiwillige, Mitarbeitende und Arbeitgebende, für Kulturschaffende, Alte und Wissbegierige. Sie unterstützen mit Ihrem da sein Behinderte, Randständige und Armutsbetroffene. Sie fördern mit Ihrem da sein den Dialog zwischen Wirtschaftsgrössen, Kirchen, Politikerinnen und der allgemeinen Bevölkerung. Sie ermöglichen mit Ihrem da sein Einblick in andere Welten und Kulturen.

«Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.» Der Jahresbericht 2020 der Reformierten Kirche Baselland zeigt das vielfältige da sein auf eindrückliche Art und Weise. Der Kirchenrat bedankt sich bei den Autorinnen und Autoren für die vielen spannenden Beiträge, vor allem aber für das grosse Engagement und ihr tägliches Da sein für das Wohl von so vielen Menschen!

*Stephan Ackermann*

*Peter Affolter*

*Christoph Albrecht*

*Christine Amstutz*

*David Atwood*

*Silvia Aubert*

*Edith Bächle-Balsiger*

*Sibylle Baltisberger*

*Sandra Bätscher-Gisin*

*Guido Baur*

*Marie-Theres Beeler*

*Simone Berger Battegay*

*Karl Bolli*

*Peter Bollag*

*Judith Borter*

*Peter Brodbeck*

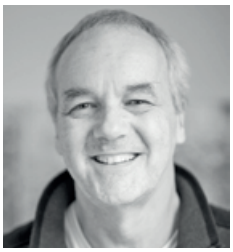
*Ornella Buttigli*

*Markus B. Christ*

*Roland Dalhäuser*

*Ulrich Dällenbach*

Regina Degen-Ballmer


Roland Dobler

Martin Dürr

Priska Dürr

Markus Enz

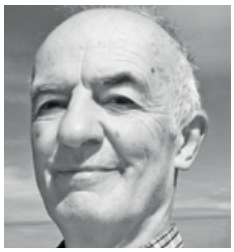
Monika Fraefel

Daniel Frei

Rainer Füeg

Roman Geister

Astrid Geistert


Ivo Graf

Christian Gysin

Regula Gysin

Andrea Heger-Weber

Christoph Herrmann

Cornelia Hof-Sippl

Sabine Hofer

Stephanie Hofstetter

Pascale Huber

Monika Hungerbühler

Martin Innerbichler

Peter Jung

Marion Klee

Anita Kohler

Stephanie Krieger

Antonio Loprieno

Frank Lorenz

Mirjana Marcius

Lea Meier

Raphaël Montevecchi

*Karin Müller*

*Luzius Müller*

*Regine Munz*

*Petra Mylius*

*Sonja Niederhauser*

*Barbara Nüesch*

*Marco Petrucci*

*Hanspeter Plattner*

*Matthias Plattner*

*Roland Plattner*

*Hans Rapp*

*Heidi Rickenbacher-Schweizer*

*Sandra Rünzi*

*Marco Schällmann*

*Walter Otto Schär*

*Max Schäublin*

*Rolf Schlatter*

*Birgit Schmidhalter*

*Cornelia Schmidt Messingschlager*

*Christoph Schneider*

*Veronika Schweizer*

*Philip Staub*

*Walter Steiner*

*Barbara Strassmann*

*Regula Tanner*

*Hanspeter Thommen*

*Markus Tippmar*

*Rebekka Tresch*

*Niggi Ullrich*

*Guido von Däniken*

*Doris Wagner-Salathe*

*Brigitte Walz*

*Thomas Zellmeyer*

*Robert Ziegler*

*Evelyne Zinsstag*

*Solange Zmilacher*

*Legende:*
*Deleg. ERK BL = Delegierter der Evangelisch-Reformierten Kirche Baselland*
*Deleg. KR = Delegierter des Kirchenrats*
*Deleg. Synode = Delegierter der Synode*

## 1. Synode

**1.1 Synodevorstand**
Heger-Weber Andrea, Präsidium
Thommen Hanspeter, Vizepräsidium
Bolli Karl, Schreiber

**1.2 Auswertungskommission**
Schäublin Max, Präsidium
Bätscher-Gisin Sandra, Deleg. KR
Hofer Dieter
Pfister-Groelly Arlette
Saladin-Gerig Esther
Salathe Irene
Tschudin Roland
Zurfluh-Recher Andrea

**1.3 Geschäftsprüfungskommission**
Vecchi-Maikisch Martin, Präsidium
Dalcher Paul
Nagler-Brunner Gabriela
Vogelsanger Fredi, Protokoll
Wüthrich Daniel

**1.4 Finanzprüfungskommission**
Hofer Dieter, Präsidium
Häberli Andreas
Jäggi-Hugi Markus
Reimann Paul
Vecchi-Maikisch Martin

**1.5 Rekurskommission**
Mettler Christoph, Präsidium
Lanz-Strate Christoph, Vizepräsidium
Endress Irene
Feller Walter
Hintermeister Pierre
Boppart Lagger Bettina, Ersatzmitglied
Reimann Erna, Ersatzmitglied

**1.6 Wahlprüfungskommission**
von Hahn Dominique, Präsidium
Börlin-Weber Dora
Degen Franz M.
Thommen Christian
Waegeli Marc-André

**1.7 Kommission für Fokussynoden**
Kux Stephan, Präsidium
Bolli Karl
Degen-Ballmer Stephan
Heger-Weber Andrea
Thommen Hanspeter
Weihrauch Myrta

## 2. Kirchenrat

**2.1 Mitglieder des Kirchenrats**
Herrmann Christoph, Präsidium
Hof-Sippl Cornelia, Vizepräsidium
Ackermann Stephan
Bätscher-Gisin Sandra
Brodbeck Peter
Plattner Matthias
Ullrich Niggi

**2.2 Kommission für Freiwilligenarbeit**
Schweizer Hostettler Veronika, Präsidium
Ackermann Stephan, Deleg. KR
Meier Esther
Schlatter-Eichenberger Rolf

**2.3 Diakoniekommission**
Hof-Sippl Cornelia, Präsidium, Deleg. KR
Frei Daniel
Gassmann Sonja
Luzi Roland
Wagner Mirjam
Wittig Burkhard

## 3. Umsetzung Visitation

**3.1 Projektleitung**
Herrmann Christoph, Projektleitung
Plattner-Steinmann Roland, Projektbüro

**3.2 Erweiterte Projektleitung**
Herrmann Christoph, Projektleitung
Plattner-Steinmann Roland, Projektbüro
Ackermann Stephan, Teilprojektleitung Support
Brodbeck Peter, Teilprojektleitung Recht
Herrmann Christoph, Teilprojektleitung Inhalt
Plattner Matthias, Teilprojektleitung Struktur

**3.3 Projektausschuss**
Erweiterte Projektleitung (vgl. oben) sowie
Cottiati Marcus
Datzko Christian
Dürr Priska
Hofer Peter
Huser Nadja
Jäger Dietrich
Schmied Pit
Strassmann Barbara
Wagner-Salathe Doris
Wahl-Regenass Katharina

**3.4 Teilprojekte**
**3.4.1 Teilprojekt Inhalt - stillgelegt**
Herrmann Christoph, Teilprojektleitung
Eich Gradwohl Franziska
Scalone-Dönz Andrea
Urech Stricker Tabitha
von Bidder Urs
Wüthrich Daniel

**3.4.2 Teilprojekt Struktur - stillgelegt**
Plattner Matthias, Teilprojektleitung
Dürrenberger René
Loosli-Wagner Anneliese
Marbet Annemarie
Thommen Erich

**3.4.3 Teilprojekt Support – zurück-überführt in Begleitgruppe Kirchen- und Gemeindeentwicklung**
Ackermann Stephan, Teilprojektleitung
Degen-Ballmer Regina
Lanz-Strate Christoph
Rast Annina
Vogt Esther

**3.4.4 Teilprojekt Recht**
Brodbeck Peter, Teilprojektleitung
Bolli Karl
Herrmann Christoph
Rutz Magdalena
Vollenweider Engel Doris

**3.5 HEKS Komitee BL**
Bitterli Claude (Pfarrperson / Dekanat IV)
Dietz Peter (Pfarrperson / Dekanat III)
Leuenberger Peter (Pfarrperson / Dekanat II)
Maurer Samuel (Pfarrperson / Dekanat I)
Ullrich Niggi (Kirchenrat ERK BL / Vorsitz)
Weihrauch Myrta (Delegierte ERK BL)
Frei Daniel (Pfarramt WWK BL/BS) mit beratender Stimme
1 Sitz ist vakant

## 4. Fachstellen

**4.1 Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung**
Borter Judith, Stelleninhaberin
*Amtspflege*
Ackermann Stephan, Präsidium, Deleg. KR
Degen-Ballmer Stephan
Jansen Cornelia

**4.2 Fachstelle für Jugendarbeit**
Strassmann Barbara, Stelleninhaberin
Baur Guido, Stelleninhaber
*Amtspflege*
Meier Lea Anna, Präsidium
Plattner Matthias, Deleg. KR
Bürgin Daniel
Bürki Markus
Leuenberger Peter
Werthmüller-Bär Monika, Deleg. Synode

**4.3 Fachstelle Kommunikation**
Krieger Stephanie, Stelleninhaberin

*Legende:*
*Deleg. ERK BL = Delegierter der Evangelisch-Reformierten Kirche Baselland*
*Deleg. KR = Delegierter des Kirchenrats*
*Deleg. Synode = Delegierter der Synode*

**4.4 Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie**
Hofer Sabine, Stelleninhaberin
Zmilacher Solange, Stelleninhaberin
*Amtspflege*
Petrucci Marco, Präsidium
Hof-Sippl Cornelia, Deleg. KR
Bootsmann Jürgen
Nagler-Brunner Gabriela
Vögtli Isabell

**4.5 Fachstelle für Unterricht**
Dobler Roland, Stelleninhaber
Degen-Ballmer Regina, Stelleninhaberin
*Amtspflege*
Plattner Matthias, Präsidium, Deleg. KR
Bratschi-Christener Luzia
Perrenoud Markus
Strübin-Lüthi Mirjam, Deleg. Synode
Vögtli Isabell, Deleg. Synode

**4.6 Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung**
Plattner Roland, Stelleninhaber
*Begleitgruppe*
Ackermann Stephan, Präsidium, Deleg. KR
Borter Judith
Cantoni Marcel
Degen-Ballmer Regina
Lanz-Strate Christoph
Rast Annina
Vogt Esther

## 5. Spezialpfarrämter

**5.1 Spitalseelsorge Kantonsspital Baselland Standort Liestal und Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**
Klee Sprengel Marion, Stelleninhaberin (ref.)
Munz Regine, Stelleninhaberin (ref.)
Schlatter-Eichenberger Rolf, Stelleninhaber (ref.)
Beeler Marie-Theres, Stelleninhaberin (kath.)
Schneider Christoph, Stelleninhaber (kath.)
*Begleitkommission*
Hof-Sippl Cornelia, Präsidium, Deleg. KR
Fraefel Monika
Hermann Pia
Hotz Gerd
Huber Cornelius-Monroe
Messmer Guenn Hilde
Schürch Hanspeter, Deleg. ERK BL
Seidel Elena

**5.2 Spitalseelsorge Kantonsspital Baselland Standort Bruderholz**
Rapp Hans, Stelleninhaber (ref.)
Schmidt Messingschlager Cornelia, Stelleninhaberin (ref.)
Tippmar Markus, Stelleninhaber (kath.)
*Begleitkommission*
Fraefel Monika, Präsidium
Hof-Sippl Cornelia, Deleg. KR
Huber Cornelius-Monroe
Engeler Bernhard
Ott Hans-Werner
Tobler Annelies

**5.3 Spitalseelsorge Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)**
Schmidt Messingschlager Cornelia, Stelleninhaberin (ref.)
*Leitende Kommission*
Biotti Sarah
Fischer Marco
Fraefel Monika
Hartmann Alexander
Hof-Sippl Cornelia, Deleg. KR
Koledoye Valentine
Stade Caroline
Widmer Monika

**5.4 Gefängnisseelsorge**
Schmidhalter-Malzahn Birgit, Stelleninhaberin (ref.)
Graf-de Ruiter Ivo, Stelleninhaber (kath.)
*Begleitkommission*
Hof-Sippl Cornelia, Präsidium, Deleg. KR
Baumgartner Daniel, Deleg. der ERK BL
Beeler Marie-Theres
Buck Wolfgang
Koledoye Valentine
Schneider Christoph
Tanner Martin
Wüthrich Afra

**5.5 Reformiertes Gehörlosenpfarramt Nordwestschweiz**
Kohler Anita, Stelleninhaberin
*Begleitkommission*
Mayer Stefan, Präsidium
Herrmann Christoph, Deleg. KR
Borer Evelyn
Köhli Ruedi

**5.6 Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BL/BS**
Dürr Martin, Leiter (ref.)
Mann Michael (kath.)
*Leitende Kommission*
Prétôt Dominik, Präsidium, Deleg. KR RKK BL
Bätscher-Gisin Sandra, Deleg. KR ERK BL
Gautschi-Merk Nadine, Deleg. KR RKK BS
Cron-Nussbaumer Raymond
Dormann Agnes
Endress Urs
Kundert Hans-Jörg, Deleg. KR ERK BS
Kyburz Thomas, Bischofsvikar
Schmassmann Christian, Deleg. ERK BL
Szabo Susanne

**5.7 Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS**
Frei Daniel, Stelleninhaber
*Amtspflege*
Ullrich Niggi, Präsidium, Deleg. KR ERK BL
Bopp Anna, Deleg. ERK BS
Gysin Brigitte, Deleg. KR ERK BS
Mäder Cornelia, Deleg. ERK BS
Senn Anne-Marie
Weihrauch Myrta

**5.8 Universitätspfarramt**
Müller Luzius, Stelleninhaber
*Begleitkommission*
Herrmann Christoph, Deleg. KR
Gloor Urs
Herzig-Lyner Bettina
Kusmierz Katrin
Mayordomo Moisés
Scalone-Dönz Andrea

## 6. Ombudsstelle

Affolter Peter, Stelleninhaber

## 7. Konsistorium / Büro des Pfarrkonvents

Wagner-Salathe Doris, Präsidium
Frei Daniel, Vizepräsidium
Degen-Ballmer Regina, Scriba
Amling Thorsten
Baltisberger-Zeier Sibylle
Enz Markus
Eich Gradwohl Franziska
Herrmann Christoph
Hofheinz Elke
Plattner Matthias
Wagner Mirjam

*Legende:*
*Deleg. ERK BL = Delegierter der Evangelisch-Reformierten Kirche Baselland*
*Deleg. KR = Delegierter des Kirchenrats*
*Deleg. Synode = Delegierter der Synode*

## 8. Kammergut

Albrecht Christoph, Präsidium
Grzybeck-Tschachtli Janusz, Kammerer

## 9. Diakoniekonvent Vorstand

Schällmann Marco, Präsidium
Moor Adrian
Wittig Burkhard

## 10. Verband Religionslehrpersonen

Baur Guido, Präsidium
Bissig Johanna
Bratschi-Christener Luzia
Fuso Claudia
Schmied Pit

## 11. Delegationen

**11.1 Alters- und Pflegeheim Jakobushaus**
Rickenbacher Heidi, Deleg. Synode
Winkelmann-Tschudin Helene, Deleg. KR

**11.2 Synode Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS**
Herrmann Christoph
Perrin-Vuilliomenet Laurent
Wagner-Salathe Doris